Free21
Credible news mounted on paper

Magazin
Nr. 4, 9. Jg., August 2022
Im Netz: www.free21.org

# Toxische Altlasten

Ein finsteres Kapitel des Kalten Krieges ist die Rekrutierung von Massenmördern im Ostblock. Bewegungen, die sich den Nazis zur Judenvernichtung und zum Kampf gegen die UdSSR andienten, wurden danach von den Westmächten für weitere Terroraktionen genutzt. *Von Evan Reif*

ab Seite 4

## NATO-Comeback ins **Armageddon**

In der historischen Zusammenschau wird die Rolle der NATO deutlich. Sie war und ist kein Verteidigungsbündnis, sondern vielmehr ein Machtinstrument des US-Imperiums, *schreibt C.J. Polychroniou*

▶ SEITE 14

## US-Pläne für Krieg gegen **Venezuela**

Mark Esper (der Verteidigungsminister unter Trump) enthüllt in seinem Buch Planungen für die Ermordung von Präsident Maduro, Terroranschläge und einen Bürgerkrieg in Venezuela, *von Alan Macleod*

▶ SEITE 24

## **Der Preis** für die NATO-Erweiterung

Der Ukrainekrieg und die NATO-Mitgliedschaft Schwedens und Finnlands befördern die Bedeutung der Türkei. Den Preis für ihren Machtzuwachs bezahlen vor allem die Kurden. *Amalia van Gent*

▶ SEITE 30

Free21
Credible news mounted on paper
Magazin
Nr. 4, 9. Jg., August 2022

## Impressum

Free21.org ist eine global ausgerichtete Plattform für journalistische Beiträge und qualifizierte Debatten. Alle Artikel werden typografisch so gesetzt, dass sie heruntergeladen und auf DIN-A4-Papier ausgedruckt werden können. Die Artikel werden durch Fotos ergänzt und mit einem Quellenverzeichnis versehen.
Free21 funktioniert als Netzwerkprojekt. Wir beziehen Beiträge von Fachleuten aus den verschiedensten Fachgebieten mit ein.

Zusammen arbeiten wir daran, in einem Zeitalter der Verwirrung, die Wahrheit herauszufinden und über sie zu berichten. Wir wollen ein qualitativ hochwertiges und unabhängiges Medium schaffen, das frei von den Zwängen und Einschränkungen großer Medienkonzerne agieren kann.

**Herausgeber:**
Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V.,
c/o Marika Matthaei,
Karl-Lade-Str. 36a, 10369 Berlin,
E-Mail: verein@free21.org

**Eingetragen** beim Amtsgericht Charlottenburg VR 34774B.

**St.-Nr.** 27/680/76987

**Redaktion:** Dirk Pohlmann

**ViSdPR:** Dirk Pohlmann,
c/o Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V., Karl-Lade-Str. 36a, 10369 Berlin,
Telefon: +49 176 579 12 654
E-Mail: redaktion@free21.org

**Lizenz:** CC BY-NC-ND 4.0.
Alle Artikel auf Free21.org können (sofern nicht anders angegeben) für private, nichtkommerzielle Zwecke unverändert frei genutzt und geteilt werden, sowohl online als auch im PDF-Format.

**Bildrechte auf Seite 1 dieses Magazins:**
**Bild 1: ©Shooft.**
**Bild 2: Gemeinfrei**
**Bild 3: NATO / Flickr / CC BY-NC-ND 2.0**
**Bild 4: Ofizielles Foto vom Weißen Haus, Andrea Hanks, gemeinfrei**

## GESCHICHTE DES TERRORS

4 **Wie ukrainische Terroristen vor dem 2. Weltkrieg brutale Terrortechniken erfanden**

Ein finsteres Kapitel des Kalten Krieges ist die Rekrutierung von Massenmördern im Ostblock. Bewegungen, die sich den Nazis zur Judenvernichtung und zum Kampf gegen die UdSSR andienten, wurden danach von den Westmächten für weitere Terroraktionen genutzt.
*Eine Geschichtsanalyse von Evan Reif.*

## GEOPOLITIK

14 **Das Comeback der Nato könnte im Armageddon enden**

In der historischen Zusammenschau wird die Rolle der NATO deutlich. Sie war und ist kein Verteidigungsbündnis, sondern ein Machtinstrument des US-Imperiums, *schreibt C.J. Polychroniou.*

24 **Mark Esper enthüllt US-Pläne für Krieg und Terror gegen Venezuela**

Der ehemalige Verteidigungsminister der Trump-Regierung enthüllt in seinem Buch seine Planungen für die Ermordung von Präsident Maduro, Terroranschläge und einen Bürgerkrieg in Venezuela, *berichtet Alan MacLeod.*

30 **Ein schrecklicher Preis für die NATO-Erweiterung**

Der Ukrainekrieg und die NATO-Mitgliedschaft Schwedens und Finnlands befördern die Bedeutung der Türkei. Den Preis für diesen Machtzuwachs der NATO bezahlen vor allem die Kurden. *Von Amalia van Gent*

## MEDIEN

20 **Die westliche Pressefreiheit ist durch das Ukriane-Desaster bedroht**

Welche Werte auch immer für den Westen prägend sind, die Presse- und Meinungsfreiheit gehört nicht mehr dazu. Eine bedrückende Bestandsaufnahme aus den USA liefert uns mit diesem Beitrag der *Autor Joe Lauria von Consortium News.*

## KRIEG

33 **„Ein Spiel mit dem Feuer", sagt China nach Pelosis Landung in Taiwan**

Die Reise der Sprecherin des US-Repräsentantenhauses sei „unnötig, gefährlich und völlig rücksichtslos – zu einer Zeit, in der der Krieg in der Ukraine weitergeht", äußerte eine Gruppe Friedensaktivisten. Über die Hintergründe dieser Aussage *berichtet Brett Wilkins.*

## INNENPOLITIK

35 **Bahnchaos – kein Ausweichen möglich**

Pünktlich wie die Eisenbahn? Der momentane Zustand der DB ist ein Symbol für den Niedergang Deutschlands. Bahnfahren im „Land der Ingenieure" ähnelt einem Abenteuer-Urlaub in der Dritten Welt, *resümiert Tobias Augenbraun.*

## GESELLSCHAFT

38 **Das politische Vermächtnis des Diplomaten Frank Elbe**

Frank Elbe war ein ebenso wichtiger wie unbekannter Architekt der deutschen Ostpolitik. Der Mitarbeiter von Hans-Dietrich Genscher hat den Ausbruch des Ukrainekrieges, der ihn tief deprimierte, nur noch wenige Tage erlebt.
*Ein Nachruf von Leo Ensel*

## UTOPIE

42 **Die stille basisdemokratische Evolution**

Der neue Beitrag in unserer Rubrik Utopie ist ein Essay zum Konzept der Basisdemokratie *von Darwin Dante.*

Unsere Utopie-Reihe bietet nicht nur klassische Texte, sondern auch Essays der Gegenwart. Sie, liebe Leser, sind herzlich aufgerufen, Texte vorzuschlagen! Nutzen Sie dafür bitte die Email-Adresse **redaktion@free21.org**

# Der Abbruch der Ostpolitik

*Liebe Leserinnen, liebe Leser,*

1969 wurde Willy Brandt Bundeskanzler. Sein bleibendes Vermächtnis ist die Ostpolitik, die die Wiedervereinigung ermöglichte. 1970 ging er in Warschau auf die Knie, eine Geste, die dem Widerstandskämpfer in reaktionären Kreisen Deutschlands Verachtung einbrachte. Aber für viele Menschen war es, als habe sich mit dem Kniefall ein wirklich demokratisches, zivilisiertes Deutschland erhoben.

Ein Jahr zuvor hatte die Sowjetunion die CSSR besetzt, wo Alexander Dubcek begann, seine Vision eines „Sozialismus mit menschlichem Antlitz“ zu verwirklichen. Mitten in einer Zeit der Konfrontation, als der Kalte Krieg so kalt war, wie er nur sein konnte, begannen Sozialdemokraten mit der Entspannungspolitik. Wandel durch Annäherung hieß das Konzept von Olof Palme, Willy Brandt, Egon Bahr, Bruno Kreisky und Harold Wilson. Und die „Gemeinsame Sicherheitspolitik“ resultierte aus der Erkenntnis, dass ein Atomkrieg nicht gewonnen werden kann, es also fundamentale gemeinsame Interessen gibt, die sich in vertrauensstiftende praktische Zusammenarbeit überführen ließen.

Michail Gorbatschow hatte dieses Konzept 1985 übernommen, damals nicht wissend, dass die Ideen, die ihn begeisterten, von Sozialdemokraten der Palme-Kommission stammten. Gorbatschows energische Vorschläge ermöglichten die Abrüstung ganzer Sparten von Waffen. Sogar ein Verbot der Nuklearwaffen war damals denkbar.

Die Grünen, die Ende der 70er Jahre noch die außerparlamentarische Stimme der Friedensbewegung waren, den Austritt Deutschlands aus der NATO, die Abschaffung der Militärblöcke und der Geheimdienste forderten, haben mittlerweile ihre Liebe zur staatlichen Waffengewalt entdeckt und wollen sich als Konvertiten von Niemand im quasi-religiösen Eifer überbieten lassen. Sie treiben die SPD in Sachen Russlandsanktionen vor sich her. Die FDP, deren sozialliberaler Flügel einst die Ostpolitik ermöglichte, ist in dieser Hinsicht ebenfalls auf Linie. Strack-Zimmerman steht im Wettbewerb mit Baerbock und Habeck, wer der schärfste Vertreter der Russland-muss-sterben-Fraktion ist.

Heute erleben wir einen russischen Angriffskrieg, der vermeidbar gewesen wäre und dessen Konfliktlösung Politiker des Kalten Krieges, wie der ehemalige US-Chefstratege und Begründer der „Eindämmungspolitik“, George F. Kennan, der letzte US-Botschafter in der UdSSR Jack Matlock, Henry Kissinger und sogar Zbigniew Brzeziński skizziert hatten. Innerhalb weniger Monate hat eine rot-gelb-grüne Koalition den Abbruch der Ostpolitik durchgeführt. „Abbruch“ bedeutet dabei nicht „zeitweilig beendet“, sondern „mit der Abrissbirne beseitigt“. Was die Politiker der Weltkriegsgeneration gegen den erbitterten Widerstand Ewiggestriger aufgebaut hatte, ist jetzt ein Schutthaufen.

Der Entwurf einer deutschen Außenpolitik, deren Kurs auf gleicher Distanz zwischen USA, Russland und China in Richtung eines gemeinsamen Eurasiens hindurchführt, ist notwendig und überlebenswichtig. Wer wird sich dieser Aufgabe annehmen? Die realexistierenden Sozialdemokraten wohl nicht. Denen ist eher zuzutrauen, einen Parteitagsbeschluss anzustreben, mit dem die „Russenversteher“ und „Appeasementpolitiker“ Willy Brandt und Egon Bahr posthum aus der Partei ausgeschlossen werden.

*Ihr Dirk Pohlmann,*
*Chefredakteur Free21*

Free21
Übersetzer/in

Free21 wird international!
Unser Team übersetzt international relevante Artikel aus dem Englischen ins Deutsche und Dänische sowie umgekehrt. Bist Du in zwei der drei Sprachen zuhause und in beiden stilistisch und orthografisch sicher? Dann freuen wir uns über Deine Hilfe beim Übersetzen bzw. Korrekturlesen.

Wenn Du uns ehrenamtlich unterstützen möchtest, schreib uns an **translate@free21.org**

Dieser Text wurde zuerst am 09.07.2022 auf www.covertactionmagazine.com unter der URL ‹https://covertactionmagazine.com/2022/06/09/how-pre-ww-ii-ukrainian-fascists-pioneered-brutal-terror-techniques-later-improved-by-cia-now-ironically-taught-to-descendants/› veröffentlicht. Lizenz: ©, Evan Reif, Covert Action Magazine

*Die eifrigen Schüler der CIA, die den Terrorismus gegen die Zivilbevölkerung üben: Die Partisanen der Organisation Ukrainischer Nationalisten (OUN), die von der CIA für den Kampf gegen die Sowjets rekrutiert wurden. (Quelle: rbth.com, public domain)*

# Wie ukrainische Terroristen vor dem 2. Weltkrieg **brutale Terrortechniken** erfanden

*Schon vor dem 2. Weltkrieg wandten ukrainische Faschisten brutale Terrortechniken gegen die Zivilbevölkerung an. Nach dem 2. Weltkrieg förderte die CIA diese Terroristen und nutzte ihre Techniken. Teil 1 einer dreiteiligen Serie über den ukrainischen Faschismus und die USA.*

**Autor: Evan Reif**

geboren in einer kleinen Bergbaustadt im Westen von South Dakota als Sohn eines Bergarbeiters und einer Bibliothekarin. Die Kämpfe seines Vaters als Gewerkschaftsorganisator und die Kämpfe der Gemeinde mit der Deindustrialisierung förderten Evans tiefes Interesse an linker Politik. Dies und seine Liebe zur Geschichte machten ihn zu einem überzeugten Antifaschisten.

**Teil 2 und 3 dieser Artikelreihe erscheinen online auf Free21.org Ende August/Anfang Sept. 2022!**

> Der Terror wird nicht nur ein Mittel der Selbstverteidigung sein, sondern auch eine Form der Agitation, die Freund und Feind gleichermaßen trifft – egal, ob sie es wollen oder nicht.“ **[Aus einer Broschüre der UVO (faschistische ukrainische Militärorganisation) aus dem Jahr 1929]**

Die Geschichte der Ukraine ist wechselvoll und lang. Seit Jahrtausenden ist das fruchtbare Land mit seiner schwarzen Erde und den reichen Meeren hart umkämpft. Von den Skythen der Antike über die Waräger, die später zu den Rurikiden und den ersten Zaren wurden, bis hin zu den Mongolen, dem Hetmanat und der Ukrainischen SSR (ukrainische Sowjetrepublik, Anm. d. Red.) ist es unmöglich, die heutige Situation der Ukraine ohne einen gewissen historischen Hintergrund zu verstehen.

Unter all denen, die in der Ukraine gelebt haben, gekämpft und gestorben sind, ragt eine Gruppe aufgrund ihrer Bedeutung für die heutigen Ereignisse heraus: Die faschistischen Terroristen, Banditen und Kollaborateure, bekannt als die „Organisation Ukrainischer Nationalisten“ (OUN).

Es ist nicht meine Absicht mit diesem Text eine umfassende Geschichte der OUN zu liefern. Vielmehr möchte ich einen Bogen aufspannen, der die Terroristen der Vergangenheit direkt mit denen der Gegenwart verbindet. Dazu bedarf es einiger Hintergrundinformationen.

## Der Anfang: Yevhen und die UVO

> Der Terror wird nicht nur ein Mittel der Selbstverteidigung sein, sondern auch eine Form der Agitation, die Freund und Feind gleichermaßen treffen wird – ob sie es wollen oder nicht." **[UVO, 1929]**

Yevhen Konovalets, ein ehemaliger österreichisch-ungarischer Armee-Leutnant, gründete die OUN 1929 in Wien, aus der Asche seiner früheren Organisation, der Ukrainischen Militärorganisation UVO. [1] Die UVO war 1920 aus Gruppen rechtsgerichteter österreichisch-ungarischer Veteranen des Ersten Weltkriegs hervorgegangen, die in der frühen Zwischenkriegszeit für die kurzlebige Ukrainische Volksrepublik kämpften. Die UVO operierte hauptsächlich in der Westukraine, die damals von Polen besetzt war, und führte eine umfangreiche Terrorkampagne gegen die Polen und Sowjets durch.

Der Fairness halber sollte an dieser Stelle erwähnt werden, dass das polnische Regime zu dieser Zeit eine rechtsextreme Regierung war [2], die eine Reihe Landreform- und Sprachgesetze umsetzte, die in der Bevölkerung Widerwillen auslöste. Dennoch ist die völkermörderische Reaktion der UVO darauf nicht zu rechtfertigen. Die UVO attackierte und tötete weit mehr unschuldige polnische Zivilisten als Soldaten oder Polizisten. Die Gruppe versuchte und verübte auch zahlreiche erfolgreiche Bombenanschläge und Attentate. 1921 marschierte sie im Rahmen eines letztendlich gescheiterten „Befreiungsangriffes" sogar in die Ukrainische SSR ein [3].

Ebenfalls 1921 begann Konovalets die offizielle Zusammenarbeit mit dem deutschen Nachrichtendienst und traf sich mit Friedrich Gempp, dem Leiter des militärischen Nachrichtendienstes der Weimarer Republik [4]. Von 1921 bis 1928 erhielt die UVO mehrere Millionen Mark Unterstützung aus dem Weimarer Deutschland. Auf Druck der polnischen und der sowjetischen Regierung wurde die UVO-Führung nach Berlin verlegt, wo der Weimarer Geheimdienst mit ihrer Ausbildung begann. Nach der Machtübernahme durch die Nazis setzten Konovalets und die Abwehr ihre Zusammenarbeit unverändert fort.

Die UVO betrachtete den Terrorismus als integralen Bestandteil ihres Kampfes, und zwar in einem solchen Ausmaß, dass sie sogar gemäßigte Nationalisten wie Ivan Babij [5] tötete, weil sie nicht extrem genug waren. Sie agierten meist als Banditen – eine bewährte Taktik. So verübte die UVO im Jahr 1922 etwa 2.300 Angriffe auf polnische Bauernhöfe und nur 17 auf das polnische Militär und die Polizei. Um Vorräte zu beschaffen überfiel die UVO Bauernhöfe, tötete die anwesenden Besitzer und Arbeiter und verbrannte die Ernte. Später wurden fliegende Brigaden gegründet, um polnisches Eigentum zu „enteignen", wobei sie zur Finanzierung der Organisation häufig auf Banküberfälle zurückgriffen.

*Logo der OUN und Yevhen Konovalets, der die OUN 1929 gründete. (Logo: Seeklogo.com, public domain; Bild: Wikipedia.org, gemeinfrei)*

Über Jahre hinweg agierte die UVO in dieser Art und verübte mit unterschiedlichem Erfolg Terroranschläge und Raubzüge. Mehrmals wurde sie von der polnischen Polizei fast ausgelöscht, bis 1929 ein Zusammenschluss von fünf ukrainischen nationalistischen Gruppen zur Gründung der OUN (Organisation Ukrainischer Nationalisten, Anm. d. Red.) führte.

## Stepan Bandera übernimmt die Führung: Wie die OUN zu ihrem B kam

> Die OUN schätzt das Leben ihrer Mitglieder, schätzt es hoch ein; aber unsere Idee ist unserem Verständnis nach so groß, dass, wenn wir über ihre Verwirklichung sprechen, nicht nur einzelne Individuen, auch nicht Hunderte, sondern Millionen geopfert werden müssen, um sie zu verwirklichen." **[Stepan Bandera, 1933]**

Nach dem Zusammenschluss geriet Konovalets in Vergessenheit, da jüngere, radikalere Mitglieder die Führung der OUN übernahmen. Die UVO existierte technisch gesehen weiter, aber ihre Rolle wurde in der neuen Organisation drastisch reduziert. Einer dieser jungen Anführer war Stepan Bandera.

Bandera war der Sohn eines katholischen Priesters aus Lemberg (Lviv) und ein langjähriger Faschist. Er fing als Junge in der Plast-Bewegung (einer faschistischen Pfadfindergruppe) an, bevor er zur OUN wechselte. Er stieg schnell auf und wurde 1931 Propagandachef, bevor er 1933 zum Leiter der nationalen Exekutive ernannt wurde.

Bandera war ein engagierter, aber psychotischer Faschist, der sich von klein auf selbst folterte, um seine Widerstandskraft zu stärken. Und er war ein fanatischer, gewalttätiger Antisemit, Antikommunist, Anti-Ungar und Anti-Pole. Außerdem war er ein Revanchist, der sogar Gebiete zurückerobern wollte, die den Ukrainern seit Jahrhunderten nicht mehr gehörten, und sie von allen Nicht-Ukrainern säubern wollte. Bandera radikalisierte die OUN schnell weiter, und sein Blick für Talente bedeutete, dass die OUN sowohl

größer, als auch effektiver werden konnte. Dies wurde 1934 deutlich, als die OUN-B ihren bisher dreistesten Anschlag verübte und den polnischen Außenminister Bronisław Pieracki aus nächster Nähe mit einer Pistole ermordete. [6]

Die polnischen Behörden nahmen Bandera daraufhin fest und verurteilten ihn zusammen mit anderen OUN-Führern zum Tode. Das Todesurteil wurde in lebenslänglich umgewandelt, und Bandera blieb bis 1939, als die Nazis in Polen einmarschierten, inhaftiert. Es ist unklar, wer genau ihn freiließ, nachdem die Gefängniswärter vor den einmarschierenden Nazis geflohen waren: Die Nazis selbst oder seine Kameraden. Ich glaube nicht, dass die Unterscheidung wichtig ist: Seine Freilassung erfolgte wegen der Nazis, wenn vielleicht auch nicht direkt durch sie.

Nach seiner Freilassung begannen die Nazis mit den Vorbereitungen für die Operation Barbarossa (den Überfall auf die UdSSR), bei dem Bandera und die OUN eine wichtige Rolle spielen sollten.

*Der aufgebahrte polnische Außenminister Bronisław Pieracki, der von der OUN-B erschossen wurde. (Bild: Polish National Archive)*

**Auf Anweisung der obersten Naziführung – darunter Hitler, Abwehrchef Wilhelm Canaris und die Generäle Wilhelm Keitel und Alfred Jodl – setzte die Abwehr ab 1940 Bandera und die OUN aktiv ein.**

Ziel dieser Zusammenarbeit war es nicht nur, die Sowjets anzugreifen, sondern auch über eine brutale und effiziente Truppe zu verfügen, die Repressalien und Gräueltaten an der Zivilbevölkerung verüben konnte. Um aus der Zeugenaussage von General Erwin von Lahousen [7] bei den Nürnberger Prozessen zu zitieren:

*„COL. AMEN: Damit das Protokoll ganz klar ist: Von welchen Maßnahmen genau sagte Keitel, sie wären bereits vereinbart worden?*
LAHOUSEN: Nach Aussage des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht (OKW), waren die Bombardierung Warschaus und die Erschießung der von mir erwähnten Personengruppen bereits vereinbart worden.

*COL. AMEN: Und um wen handelte es sich dabei?*
LAHOUSEN: Vor allem die polnische Intelligenz, der Adel, der Klerus und natürlich die Juden.

*COL. AMEN: Was wurde – wenn überhaupt – über eine mögliche Zusammenarbeit mit einer ukrainischen Gruppe gesagt?*
LAHOUSEN: Canaris wurde vom Chef des OKW beauftragt. Dieser gab an, eine Anweisung zu übermitteln. Offenbar hatte er diese von Ribbentrop erhalten, denn im Zusammenhang mit den politischen Plänen des Außenministers sprach er davon, in der galizischen Ukraine einen Aufstand zur Vernichtung von Juden und Polen anzuzetteln.

*COL. AMEN: Zu welchem Zeitpunkt stießen Hitler und Jodl zu diesem Treffen?*
LAHOUSEN: Hitler und Jodl traten entweder nach den soeben geschilderten Gesprächen oder gegen Ende der gesamten Diskussion zu diesem Thema ein, als Canaris bereits mit seinem Bericht über die Lage im Westen begonnen hatte – das heißt, über die inzwischen eingetroffenen Nachrichten zur Reaktion der französischen Armee am Westwall.
*COL. AMEN: Und welche weiteren Diskussionen fanden dann statt?*
LAHOUSEN: Nach dieser Unterredung im Privatwagen des OKW-Chefs verließ Canaris den Wagen und führte ein weiteres kurzes Gespräch mit Ribbentrop, der, auf das Thema Ukraine zurückkommend, ihm noch einmal sagte, der Aufstand solle so inszeniert werden, dass alle Höfe und Wohnungen der Polen in Flammen aufgehen und alle Juden getötet werden.

*COL. AMEN: Wer hat das gesagt?*
LAHOUSEN: Das hat der damalige Außenminister Ribbentrop zu Canaris gesagt. Ich habe neben ihm gestanden.

*COL. AMEN: Haben Sie auch nur den geringsten Zweifel daran?*
LAHOUSEN: Nein. Daran habe ich nicht den geringsten Zweifel. Ich erinnere mich mit besonderer Deutlichkeit an die irgendwie neue Formulierung, dass ‚alle Höfe und Wohnungen in Flammen aufgehen sollten'. Zuvor war nur von ‚Liquidierung' und ‚Beseitigung' die Rede gewesen."

Erwin Stolz [8], Oberst der Abwehr, klärte auf, wen Lahousen meinte:

„Während der Ausführung der oben erwähnten Anweisungen von Keitel und Jodl nahm ich Kontakt mit den ukrainischen Nationalsozialisten auf, die im deutschen



Publiziert auf Free21 am 13.08.2022, 6:00 Uhr

Nachrichtendienst tätig waren sowie mit anderen Mitgliedern der nationalistischen faschistischen Gruppen, welche ich für die Ausführung der oben genannten Aufgaben einspannte.

Insbesondere wurden die Führer der ukrainischen Nationalisten, Melnik (Codename ‚Konsul I') und Bandera, von mir persönlich angewiesen, sich sofort nach dem Angriff Deutschlands auf die Sowjetunion zu organisieren und Demonstrationen in der Ukraine zu provozieren, um die unmittelbare Nachhut der sowjetischen Armeen zu stören und auch die internationale Öffentlichkeit von einem angeblichen Zerfall der sowjetischen Nachhut zu überzeugen.

Wir haben auch spezielle Sabotagegruppen der Abwehr II für subversive Aktivitäten in den baltischen Republiken der Sowjetunion vorbereitet."

Zwar gab es keine Einwände gegen die Kollaboration mit den Nazis, doch war die OUN in der Frage, wie es danach weitergehen sollte, tief gespalten. Der damalige Führer der OUN, Andriy Melnyk, befürwortete eine gemäßigtere Haltung, die den Nazis gegenüber unterwürfiger war. Bandera war damit nicht einverstanden. Er befürwortete eine revolutionäre Haltung und die Erklärung der ukrainischen Unabhängigkeit. Die Meinungsverschiedenheiten führten zu einer heftigen Spaltung, wobei Bandera die radikalsten Mitglieder mitnahm und mit ihnen die OUN-B gründete. Melnyks Gruppe, die durch weitere Spaltungen geschwächt war und nun von Bandera angegriffen wurde, wurde schnell übernommen. Die OUN-M überlebte zwar den Krieg, aber von diesem Zeitpunkt an kontrollierte Bandera die faschistische Bewegung der Ukraine mit wenig Widerspruch.

*Roman Shukhevych, Kommandant von „Nachtigall". (Bild wikiquote / public domain)*

Schon bald sollte die Zusammenarbeit mit der Abwehr ihre schrecklichen Früchte tragen. Unter der Ägide des Abwehr-Kommando-Bataillons „Brandenburg", aber unter dem Kommando der OUN, wurden zwei OUN-Einheiten gebildet, „Roland" und „Nachtigall". Letztere stand unter dem Kommando des berüchtigten Massenmörders Roman Shukhevych [9], der später einige der schlimmsten OUN-Gräueltaten planen sollte. Es gab auch andere OUN-Kräfte, die sowohl der Wehrmacht als auch der Gestapo angehörten und meist als Dolmetscher und Führer dienten. „Nachtigall" und „Roland" wurden 1941 zusammen mit Nazi-Truppen nach Lemberg geschickt, um ihre blutige Mission zu erfüllen.

## Die blutige Nachtigall

> Wir sind alle UPA-Soldaten und vor allem alle Untergrundkämpfer. Und ich bin mir bewusst, dass wir früher oder später im Kampf gegen die brutale Gewalt sterben müssen. Aber ich versichere Ihnen, dass wir keine Angst vor dem Tod haben werden, denn wenn wir sterben, werden wir uns bewusst sein, dass wir Dünger für das ukrainische Land sein werden. Dies ist unsere Heimat, die viel Dünger braucht, damit in der Zukunft eine neue ukrainische Generation auf ihr heranwächst, die das vollendet, was uns nicht bestimmt war zu vollenden."
>
> **[Roman Shukhevych [10]]**

Seit dem 13. Jahrhundert bis zum Jahr 1943 war Lemberg (Lviv) entweder unter polnischer oder österreichischer Kontrolle. Es war eine Stadt mit etwa 500.000 Einwohnern, von denen mehr als die Hälfte polnische Katholiken waren, mit einer beträchtlichen jüdischen Minderheit von 100.000-160.000 Einwohnern und Zehntausenden Flüchtlingen aus dem von den Nazis besetzten Europa. Der Anteil der ukrainischen Bevölkerung betrug etwa 20%. Die OUN verschwendete keine Zeit, daran was zu ändern.

## Quellen:


[1] Wikipedia, „Ukrainian Military Organization", <https://en.wikipedia.org/wiki/Ukrainian_Military_Organization>

[2] Wikipedia, „Sanation", <https://en.wikipedia.org/wiki/Sanation>

[3] ukrstor.com, A.A. Voitsekhovsky und G.S. Tkachenko, „Ukrainische antisowjetische Auswanderung. UVO-OUN", am 05.09.2008, <https://web.archive.org/web/20141228093117/http:/www.ukrstor.com/ukrstor/bezprava-kniga1-1.2.html>

[4] Wikipedia, „Friedrich Gempp", <https://en.wikipedia.org/wiki/Friedrich_Gempp>

[5] Wikipedia, „Ivan Babij", <https://en.wikipedia.org/wiki/Ivan_Babij>

[6] pk.org, „Zamach na ministra Bronisława Pierackiego i proces zamachowców (18 XI 1935 - 13 I 1936) w świetle publikacji prasowych", <https://archive.ph/vzF2O>

[7] Yale Law School, The Avalon Project, „Nuremberg Trial Proceedings Volume 2", am 30.11.1945, <https://avalon.law.yale.edu/imt/11-30-45.asp>

[8] Yale Law School, The Avalon Project, „Nuremberg Trial Proceedings Vol. 7", am 11.02.1946, <https://avalon.law.yale.edu/imt/02-11-46.asp>

[9] United States Holocaust Memorial Museum, „The Holocaust in Ukraine", 2013 <https://www.ushmm.org/m/pdfs/20130500-holocaust-in-ukraine.pdf>

[10] tyzhden.ua, „Кулебська трагедія", 02.12.2011, <https://tyzhden.ua/History/17986>

[11] Canadian Slavonic Papers, „The Lviv Pogrom of 1941: The Germans, Ukrainian Nationalists, and the Carnival Crowd", 2011, <https://www.academia.edu/3181252>

[12] Brill, Per Anders Rudling, „The Cult of Roman Shukhevych in Ukraine: Myth Making with Complications", am 26.05.2016, <https://brill.com/view/journals/fasc/5/1/article-p26_3.xml?language=en>

[13] Google Books, Martina Bitunjac und Julius H. Schoeps, „Complicated Complicity: European Collaboration with Nazi Germany during ...", <https://books.google.com/books?id=1dIuEAAAQBAJ&pg=PT106&lpg=PT106&dq=%22Don%27t+throw+away+your+weapons+yet.+Take+them+up.+Destroy+the+enemy.+...+Moscow,+the+Hungarians,+the+Jews%E2%80%94these+are+your+enemies.+Destroy+them.%22>

[14] siehe [9]

[15] Yad Vashem The Holocaust Martyrs' and Heroes' Remembrance Authority, „July 25: Pogrom in Lvov", <https://archive.ph/20050311225417/http:/www1.yadvashem.org/about_holocaust/chronology/1939-1941/1941/chronology_1941_18.html%23top>

[16] Holocaust Encyclopedia, United States Holocaust Memorial Museum, Washington, DC, „OPERATION REINHARD (EINSATZ REINHARD)", 14.05.2021, <https://encyclopedia.ushmm.org/content/en/article/operation-reinhard-einsatz-reinhard>

[17] Wikipedia, „Ukrainian national government (1941)", <https://en.wikipedia.org/wiki/Ukrainian_national_government_(1941)>

[18] AP News, Mary Clare Jalonick, „'Slava Ukraini': Zelenskyy becomes Congress' great unifier", am 16.03.2022, <https://apnews.com/article/russia-ukraine-zelenskyy-europe-nancy-pelosi-impeachments-dbef6b1eadb5ee1794d56878d1046ed9>

[19] Wikiwand, „Act of restoration of the Ukrainian state", <https://www.wikiwand.com/en/Act_of_restoration_of_the_Ukrainian_state>

[20] The Carl Beck Papers in Russian & East European Studies, Per A. Rudling, „The OUN, the UPA and the Holocaust: A Study in the Manufacturing of Historical Myths ", November 2011 <https://carlbeckpapers.pitt.edu/ojs/index.php/cbp/article/view/164/160>

## Quellen:


[21] Slavic Review Vol. 75, No. 3 (FALL 2016), S. 630-654 , Jared McBride, „Peasants into Perpetrators: The OUN-UPA and the Ethnic Cleansing of Volhynia, 1943–1944“, 2016 <*https://www.jstor.org/stable/10.5612/slavicreview.75.3.0630?read-now=1&seq=11*>

[22] Shengold, Moshe Maltz, „Years of Horror--glimpse of Hope: The Diary of a Family in Hiding“, 1993, <*https://books.google.com/books/about/Years_of_Horror_glimpse_of_Hope.html?id=81amAAAACAAJ*>

[23] siehe [20]

[24] Zaxid.net, Василь Расевич, „Кого і чому не вчить історія“, 2016, <*https://zaxid.net/kogo_i_chomu_ne_vchit_istoriya_n1397286*>

[25] istpravda.com.ua, „"Спритний, фанатичний слов'янин". Як нацисти характеризували Степана Бандеру“, 2018, <*https://www.istpravda.com.ua/articles/2018/12/31/153492/*>

[26] Acta studiosa historica, 2014 Ч. 4 С. 84-89, „БОРОТЬБА ОУН-УПА ПРОТИ НІМЕЦЬКИХ ВІЙСЬК: МІФ ЧИ РЕАЛЬНІСТЬ?“, <*https://er.ucu.edu.ua/bitstream/handle/1/505/8.pdf?sequence=1*>

[27] history.neu.edu, Jeffrey Burds, „Gender and Policing in Soviet West Ukraine, 1944-1948“, <*https://web.archive.org/web/20070127004924/http:/www.history.neu.edu/fac/burds/Gender.pdf*>

[28] <*https://fpif.org/seven-decades-nazi-collaboration-americas-dirty-little-ukraine-secret/*>

[29] Wikipedia, „Ukrainian Auxiliary Police“, <*https://en.wikipedia.org/wiki/Ukrainian_Auxiliary_Police*>

[30] istmat.org, „Приложение №14. Протокол допроса сотрудника «Абверкоманды-202» З.М. Мюллера об обучении в школах «Абверкоманды-202» украинских националистов“, <*https://istmat.org/node/40613*>

[31] Esprit de Corps Canadian Military Magazine, David Pugliese, „WHITEWASHING THE SS: THE ATTEMPT TO RE-WRITE THE HISTORY OF HITLER'S COLLABORATORS“, am 30.10.2020, <*http://espritdecorps.ca/history-feature/whitewashing-the-ss-the-attempt-to-re-write-the-history-of-hitlers-collaborators*>

[32] The Guardian, Geoffrey Goodman, „An unshown film“, 12.06.2000 <*https://www.theguardian.com/politics/2000/jun/12/freedomofinformation.uk*>

[33] Institute of National Remembrance, „Investigation into the Crime committed at the Village of Huta Pieniacka“, am 26.06.2001, <*https://web.archive.org/web/20140301051417/http:/ipn.gov.pl/en/commission/selected-investigations/investigation-into-the-crime-committed-at-the-village-of-hut*>

[34] Verkhovna Rada of Ukraine, „До питання про перевірку діяльності ОУН-УПА“, am 18.09.1995, <*https://zakon.rada.gov.ua/laws/show/2964-12*>

[35] Wikipedia, „Leonid Kravchuk“, <*https://en.wikipedia.org/wiki/Leonid_Kravchuk*>

[36] Wikisource, „Довідка Служби безпеки України № 113 «Про діяльність ОУН-УПА» від 30.07.1993“, <*https://uk.wikisource.org/wiki/%D0%94%D0%BE%D0%B2%D1%96%D0%B4%D0%BA%D0%B0_%D0%A1%D0%BB%D1%83%D0%B6%D0%B1%D0%B8_%D0%B1%D0%B5%D0%B7%D0%BF%D0%B5%D0%BA%D0%B8_%D0%A3%D0%BA%D1%80%D0%B0%D1%97%D0%BD%D0%B8-_%E2%84%96_113_%C2%AB%D0%9F%D1%80%D0%BE_%D0%B4%D1%96%D1%8F%D0%BB%D1%8C%D0%BD%D1%96%D1%81%D1%82%D1%8C_%D0%9E%D0%A3%D0%9D-%D0%A3%D0%9F%D0%90%C2%BB_%D0%B2%D1%96%D0%B4_30.07.1993*>


**Die OUN-Truppen rückten mit dem ausdrücklichen Befehl in die Stadt ein, die jüdische, polnische und russische Bevölkerung zu vernichten [11] – eine Aufgabe, die sie mit Bravour erfüllen sollten.**

Das erste Blutvergießen wurde in den späten Stunden des 30. Juni 1941 von den Dolmetschern begangen. Ihnen wurde die zweifelhafte Ehre zuteil, das erste Massaker nach dem Fall von Lemberg zu begehen. Es handelte sich dabei um die Entführung, Folterung und Ermordung mutmaßlicher polnischer Anti-Nazi-Professoren.

Auf der Grundlage von Abschusslisten der OUN verhafteten nationalsozialistische und ukrainische Kräfte die Professoren und ihre Familien und hielten sie stundenlang unter Folter in den Wohnheimen fest. Bis auf einen wurden alle hingerichtet, und nach ihrem Tod wurden ihre Wohnungen von SS- und OUN-Offizieren geplündert und besetzt.

Um nicht ins Hintertreffen zu geraten, machte sich „Nachtigall“ bald darauf an die Arbeit [12]. Was sich ab dem 30. Juni 1941 in Lemberg abspielte, ist nicht als ein einziges Massaker zu verstehen, sondern als eine Massaker-Serie, die sich über einen Monat hinzog. „Nachtigall“ war eine der ersten beiden Einheiten, die in Lemberg einmarschierten. In Begleitung von Nazi-Elitetruppen nahm „Nachtigall“ die auf einem Hügel gelegene Burg ein, richtete dort ein Hauptquartier ein und begann, die örtlichen Juden zusammenzutreiben, wobei die Juden zunächst gezwungen wurden, die Straßen von Leichen und Bombenschäden zu befreien. Wahllose Morde und Plünderungen jüdischer Häuser und Besitztümer begleiteten diese Arbeit in der ersten Nacht.

Am Morgen wurden die OUN-Infiltratoren, Überläufer und Sympathisanten mobilisiert und begannen an der Seite der Nazis mit der systematischen Gewalt gegen Juden. In den Tagen vor dem Angriff wurden in Lemberg Propaganda-Flugblätter der OUN verbreitet, in denen die Bewohner aufgefordert wurden, sich zu melden: „Werft Eure Waffen noch nicht weg. Nehmt sie auf! Vernichtet den Feind. [...] Moskau, Ungarn, die Juden – das sind Eure Feinde. Vernichtet sie!” [13]

*Ein Einheimischer verprügelt einen Juden auf der Straße. (Bild: Wehrmacht Propaganda Kompanie / CC BY-SA 3.0)*

Es scheint, dass viele von ihnen diesen Rat beherzigt haben. Bei dem darauf folgenden Pogrom verübten die ukrainischen Nationalisten am helllichten Tag Tausende brutale Gewalttaten gegen Juden in der ganzen Stadt. Sie zwangen viele Frauen auf die Straße, wo die Nationalisten sie nackt auszogen, vergewaltigten und ermordeten. Die Männer kamen nur wenig besser weg; viele wurden auf der Straße mit Knüppeln und Fäusten brutal geschlagen, während die Menge sie verspottete und mit Müll bewarf.

Die Reporter der Nazis filmten und fotografierten viele dieser Gewalttaten. Eine Propagandakompanie der Wehrmacht nahm beispielsweise das Bild oben auf, auf dem ein Einheimischer einen Juden auf der Straße verprügelt. Es diente in Zeitungen und Filmen in ganz Deutschland als Beweis dafür, dass die Nazis ihre seit langem geplanten und bekannten Vernichtungspläne durchführen würden und könnten. An diesem Tag im Jhar 1941 wurden zwischen 2.000 und 5.000 Juden willkürlich abgeschlachtet – nahezu alle von der OUN und den mit ihr verbündeten Kräften.

Bald darauf trafen die Einsatzgruppen ein. Sie waren professionelle Mörder, die Elitetruppe der faschistischen Henker, die bereits zahllose Städte und Dörfer in ganz Polen und der UdSSR „gesäubert“ hatte.



Publiziert auf Free21 am 13.08.2022, 6:00 Uhr

Die Einsatzgruppen gingen von Tür zu Tür, jagten und fanden ihre vorrangigen Ziele. In einer einigermaßen geordneten Art und Weise führten die Männer der Einsatzgruppen sie zu vorher ausgehobenen Gruben, zwangen sie in die Knie und exekutierten sie durch Schüsse. Sie wiederholten diesen Vorgang stundenlang, bis etwa 3.000 Juden tot waren. „Nachtigall“, [14] die OUN-Milizen und verschiedene andere faschistische Kollaborateure waren an jedem Aspekt dieses Massakers beteiligt. In ihrer Funktion als Polizei halfen sie dabei, die Juden auf Lastwagen zu verladen und sie zu den Stadien zu fahren, wo sie mit Maschinengewehren hingerichtet werden sollten.

Diese Ausrottungsaktionen zogen sich über Tage dahin, zusammen mit der systematischen Plünderung des Eigentums der jüdischen Bevölkerung. Die Buchhalter der Nazis in Berlin verlangten, dass die unterworfenen Menschen in höchstem Maße wirtschaftlich ausgebeutet werden sollten, was so weit ging, dass man ihnen die Zahnfüllungen entfernte, wobei ein Großteil des Geldes direkt an deutsche Industrielle ging, die von den Arbeits- und Vernichtungsprogrammen der Nazis enorm profitierten. Dabei wurden mehr als 4.000 Menschen getötet, viele von ihnen mit Knüppeln zu Tode geprügelt. Der Gesamtwert all dessen, was den Opfern dieses Massakers und vieler anderer dieser Art gestohlen wurde, wird nie bekannt werden.

Traurigerweise waren „Nachtigall“ und Co. noch nicht fertig. Am 25. Juli 1941 [15] begannen die ukrainischen Streitkräfte ein weiteres Pogrom, das etwa drei Tage dauerte. In den sogenannten Pelitura-Tagen (benannt nach einem ermordeten ukrainischen Führer ), marschierten ukrainische Nationalisten vom Lande unter dem Kommando der OUN in Lemberg ein. Anhand von Listen, zur Verfügung gestellt von der ukrainischen Hilfspolizei, machten die nationalistischen Kräfte Jagd auf die verbliebenen Juden, Polen, Kommunisten und andere „Unerwünschte“.

**In einem dreitägigen Aderlass wurden etwa 2.000 Menschen ermordet; die meisten von ihnen wurden mit landwirtschaftlichen Geräten zerhackt. Diese Art von Brutalität sollte das Aushängeschild von Shukhevych und der OUN für den Rest ihrer gesamten Existenz bleiben.**

Als die Rote Armee 1944 Lemberg befreite, waren nur noch 150.000 Menschen übrig, von denen nur 800 Juden waren. Die OUN, die ukrainischen Hilfstruppen und die Nazis brachten den Rest entweder um oder verhafteten und deportierten sie in das Konzentrationslager Belzec. Dort ermordeten die Nazis sie alle im Rahmen der „Operation Reinhard“ [16]. Belzec war so effizient, dass weniger als ein Dutzend Überlebende übrigblieben.

Hoch oben in der Burg war die OUN-Führung nicht untätig. Während das Gemetzel in Lemberg weiterging, rief Jaroslaw Stetsko, der zweite Befehlshaber der OUN, ein gebürtiger Lemberger und selbst ein militanter Faschist, eine unabhängige, mit den Nazis verbündete ukrainische Regierung aus [17]. Damit wurde der Grundstein für ein komplizierteres Kapitel in der Geschichte der OUN gelegt.

## Die Frage der Kollaboration

> Der neu gebildete ukrainische Staat wird eng mit dem nationalsozialistischen Großdeutschland unter der Führung seines Führers Adolf Hitler zusammenarbeiten, das eine neue Ordnung in Europa und in der Welt schafft und dem ukrainischen Volk hilft, sich von der moskowitischen Besatzung zu befreien. Die Ukrainische Revolutionäre Volksarmee, die sich auf ukrainischem Boden gebildet hat, wird mit der Alliierten Deutschen Armee gegen die moskowitische Besatzung für einen souveränen und geeinten Staat und eine neue Ordnung in der ganzen Welt weiter kämpfen. Es lebe die ukrainische Souveräne Vereinigte Ukraine! Es lebe die Organisation der ukrainischen Nationalisten! Es lebe der Führer der Organisation der ukrainischen Nationalisten und das ukrainische Volk!” **[Stepan Bandera, Ruhm Der Ukraine! [18], Yaroslaw Stetsko, aus dem „Gesetz zur Wiederherstellung des ukrainischen Staates“ [19]]**

Hier würden die Nationalisten wohl empört erwidern: Bandera wurde verhaftet! Er war in den Lagern! Er war weder ein Faschist noch ein Nazi! Die OUN hat die Nazis bekämpft!

Ich finde diese Argumente aus verschiedenen Gründen nicht überzeugend. Erstens können Bandera und die OUN für sich allein genommen als Faschisten gelten [20]. Sie waren gewalttätig und militant antisemitisch, polenfeindlich, antikommunistisch und ethno-nationa-

*Exhumierte Überreste von OUN-Opfern, Polen, 1990er Jahre. (Bild: kresy.pl)*

listisch. Selbst wenn sie keine Nazi-Kollaborateure waren, würden ihre eigenen schrecklichen Gräueltaten einen bleibenden schwarzen Fleck auf ihrer Weste hinterlassen.

Die vielleicht schockierendste dieser Aktionen fand in Wolyna [21] statt, eine ethnische Säuberungskampagne, die in zweijährigen Kämpfen zwischen polnischen und OUN-Kräften durchgeführt wurde und mit dem „Blutsonntag“ ihren Höhepunkt erreichte. Am 11. Juli 1943 griff Roman Shukhevych etwa 100 polnische Siedlungen gleichzeitig an. Die UPA (Ukrainische Aufständige Armee, militärischer Arm der OUN, Anm. d. Red.) ermordete an diesem Tag etwa 8.000 polnische Zivilisten, von denen viele während der Messe in ihren Kirchen erschossen oder lebendig verbrannt wurden. Anschließend verteilte sich die UPA auf dem Land und jagte und tötete mit Äxten, Hämmern und Messern alle, die entkommen waren. Mehr als zwei Jahre lang metzelte die OUN die lokale Bevölkerung nieder, wobei etwa 100.000 Menschen starben, die meisten von ihnen waren Frauen und Kinder.

Diese Art von Brutalität war sehr typisch für die OUN. Moshe Maltz, ein ukrainischer Jude, der sich vor den Banderiten versteckt hielt, notierte dies in seinem Tagebuch, das später als seine Memoiren veröffentlicht wurde [22].

> „Die Bandera-Männer [...] machen keinen Unterschied, wen sie töten; sie erschießen die Bevölkerung ganzer Dörfer.... Da es kaum noch Juden zu töten gibt, haben sich die Bandera-Banden gegen die Polen gewandt. Sie hacken die Polen buchstäblich in Stücke. Jeden Tag [...] kann man die Leichen von Polen sehen, mit Drähten um den Hals, die den Fluss Bug hinuntertreiben.“

Daher braucht die OUN keinen Hitler, um sie schlecht aussehen zu lassen. Zweitens waren sie Nazi-Kollaborateure. Einige Monate nach der Unabhängigkeitserklärung, die von den Nazis übrigens nicht akzeptiert wurde, nahmen die Spannungen so stark zu, dass die Nazis Bandera, Stetsko und andere Führer verhafteten. Nach einer Zeit des Hausarrests wurden sie 1943 in das Konzentrationslager Sachsenhausen gebracht.

*Ukrainische Hilfspolizei bei der Hinrichtung einer Mutter mit Kind in Miropol, UdSSR, 1941 (Bild: static01.nyt.com)*

Der Aufenthalt von Bandera war jedoch nicht typisch [23]. Bandera hatte eine Zweizimmersuite mit Gemälden und Teppichen, durfte seine Frau besuchen, leistete keine Zwangsarbeit, trug keine Uniform, war vom Appell befreit, aß mit den Wärtern und seine Zellentür wurde nachts nicht verschlossen. [24]

Die Nazis ließen Bandera 1944 nach einem Treffen mit Hitlers oberstem Befehlshaber Otto Skorzeny frei [25], um eine Terrorkampagne gegen die vorrückende Rote Armee durchzuführen. Die Nazis hätten Bandera und Stetsko in der Zwischenzeit jederzeit töten können, taten es aber nicht. Stattdessen unternahmen sie große und erfolgreiche Anstrengungen, um sie zu rekrutieren.

Die OUN ging zwar gegen die Nazis vor, aber nur kurz und halbherzig. Im Jahr 1942 kam es praktisch zu keinerlei Kampfhandlungen.

Anfang 1943 änderte sich dies, und in der Westukraine kam es zu Kämpfen. Wie es ihrem Ruf als Banditen entsprach, überfielen die OUN hauptsächlich Bauernhöfe und kleine Siedlungen und branntschatzten und mordeten dabei. Bei den meisten dieser, mit der typischen Brutalität durchgeführten, OUN-Angriffe, gab es mehr zivile als militärische Tote.

Im Jahr der Kämpfe tötete die OUN etwa 12.000 „Deutsche“. Nur 700-1.000 von ihnen gehörten der Wehrmacht an [26]; der Rest waren Zivilisten, die entweder in der NS-Verwaltung arbeiteten oder einfache Bauern in den von den Nazis kontrollierten Gebieten waren. Sowjetischen Partisanenberichten aus dieser Zeit zufolge hat sich die OUN nur dann mit Nazi-Soldaten angelegt, wenn es nötig war: „Die Nationalisten betreiben keine Sabotage; sie nehmen nur dann am Kampf mit den Deutschen teil, wenn die Deutschen die ukrainische Bevölkerung verhöhnen und wenn die Deutschen sie angreifen.“

Die Nazis, die planten, beide Gruppen irgendwann zu vernichten, nutzten die Situation, indem sie polnische Kollaborationseinheiten in die Region verlegten. Diese polnischen Kollaborateure führten zusammen mit ungarischen Hilfstruppen den Großteil der Kämpfe gegen die OUN.

Der sowjetische Sieg bei Stalingrad versetzte jedoch sowohl die Nazis als auch die OUN in Angst und Schrecken und zwang sie zu Verhandlungen und einer Abkühlung der Spannungen.

Auf ihrer dritten Ratsversammlung Ende 1943 bekräftigte die OUN-Führung noch einmal, dass die Sowjets ihr Hauptfeind sind und beendete die aktiven Bemühungen gegen die Nazis. Einige Scharmützel zwischen den Nazis und der



Publiziert auf Free21 am 13.08.2022, 6:00 Uhr

OUN wurden bis 1944 fortgesetzt, aber es waren keine nennenswerten Kämpfe mehr [27]. Um den Historiker Russ Bellant [28] zu zitieren:

„Die OUN organisierte 1943 unter deutscher Schirmherrschaft eine multinationale Truppe, die für die sich zurückziehende deutsche Armee kämpfen sollte. Nach der Schlacht von Stalingrad 1943 hatten die Deutschen ein größeres Bedürfnis, mehr Verbündete zu bekommen. Und so schlossen sich die rumänische Eiserne Garde, das Ungarische Pfeilkreuz, die OUN und andere, die über militärische Formationen verfügten, zusammen und bildeten die Einheitsfront, die sich Komitee der unterworfenen Nationen nannte und wiederum für das deutsche Militär arbeitete. Im Jahr 1946 benannten sie es in Antibolschewistischer Block der Nationen (ABN) um. Stetsko war bis zu seinem Tod im Jahr 1986 dessen Leiter."

Es ist verlockend, die OUN nur mit ihren Anführern in Verbindung zu bringen, aber in Wirklichkeit bestand die OUN immer aus Tausenden von meist anonymen einfachen Kämpfern. Viele dieser Kämpfer wechselten von nationalistischen Milizen zu den Nazis und wieder zurück.

Diese „Polizeieinheiten" [29] erledigten den größten Teil der schmutzigen Arbeit, des von den Nazis so genannten „Sicherheitskrieges", erledigten. Dies war wenig mehr als ein Euphemismus für die Terrorisierung und den Massenmord an allen, die sich der Naziherrschaft widersetzten. Abwehrkommando-Einheiten [30] boten den OUN-Kämpfern eine weitere Möglichkeit zur Zusammenarbeit und wurden fast ausschließlich zur Befriedung von Widerstandsbewegungen eingesetzt. Die berüchtigte SS-Division Galizien wurde ebenfalls 1943 gebildet, und die Überschneidungen zwischen dieser Division und der OUN waren groß. Trotz umfangreicher Versuche, ihren Ruf reinzuwaschen, war die Galizien-Division so kriminell [31], wie man es von einer SS-Division nur erwarten kann [32]. Märsche und Denkmäler zu Ehren der Galizien-Division sind noch heute in der Westukraine üblich.

> Die russische Ukraine kann nicht mit dem österreichischen Galizien verglichen werden [...] Die österreichisch-galizischen Ruthenen sind eng mit dem österreichischen Staat verflochten. Daher ist es in Galizien möglich, der SS zu gestatten, eine Division aus der örtlichen Bevölkerung zu bilden." **[Adolf Hitler, 1942]**

Der größte Teil dieser Debatte ist jedoch müßig, da die Ukrainer selbst diese Frage 1993 entschieden geregelt haben. Auf Anweisung der ukrainischen Regierung [34] unter dem damaligen Präsidenten Leonid Kravchuk [35] wurde der SBU (ukrainische Staatssicherheit) angewiesen, das Ausmaß der Zusammenarbeit der OUN mit den Nazis zu untersuchen. Kravchuk beabsichtigte, die Rehabilitierung der OUN einzuleiten, und wollte dafür eine historische Rechtfertigung. Er sollte sie nicht bekommen.

Aus den Ergebnissen dieser Untersuchung geht hervor: „Die Archive enthalten Materialien, Trophäendokumente der OUN-UPA und deutscher Sonderdienste, die nur von kleineren Scharmützeln zwischen den UPA-Einheiten und den Deutschen im Jahr 1943 zeugen. In den Dokumenten wurden keine bedeutenden Offensiv- oder Defensivoperationen, keine groß angelegten Schlachten verzeichnet. Die Taktik des Kampfes der UPA-Einheiten mit den Deutschen in diesem Zeitraum beschränkte sich auf Angriffe auf Posten, kleine militärische Einheiten, die Verteidigung ihrer Stützpunkte und Hinterhalte auf der Straße." [Sicherheitsdienst der Ukraine, „Über die Aktivitäten der OUN-UPA", 7.3.1993 [36]]

Wie ich bereits dargelegt habe, gab es 1942 überhaupt keine Kämpfe. 1944 hatte die OUN den bewaffneten Kampf gegen die Nazis offiziell beendet. Da die OUN laut der SBU-Untersuchung auch 1943 kaum gegen die Nazis kämpfte, liegt die Schlussfolgerung nahe, dass sie die Nazis überhaupt nicht bekämpfte.

Vor diesem Hintergrund braucht der ehemalige Komiker Zelensky [37] vielleicht bessere Witze.

## Dreizack und Gladius

*Ukrainische Faschisten marschieren unter dem Logo der SS-Division Galizien, 2018, Quelle: ria.ru*

> ABN (Anti-Bolschewistischer Block der Nationen, Anm. d. Red.) waren die besten Auftragskiller, von denen man je gehört hat." **[L. Fletcher Prouty, Chef für Sondereinsätze für die Vereinigten Stabschefs unter Kennedy [38]]**

Bandera und die OUN blieben bis zum Ende des Krieges Gefolgsleute der Nazis [39]. Der deutlichste Beweis dafür ist, dass Jaroslaw Stetsko fast in einem Nazikonvoi ums Leben kam, der 1945 von amerikanischen Streitkräften beschossen wurde. Bis in die 1950er Jahre hinein verübte die OUN weiterhin verschiedene Terroranschläge in der Westukraine. Nach Angaben des KGB war

die OUN jedoch nicht in der Lage, ihre Verluste auszugleichen. Dies und andere aktive Gegen-Maßnahmen führten dazu, dass die OUN um 1954 als Kampforganisation aufgelöst wurde. Der Tod von Roman Shukhevych bei einem Überfall der sowjetischen Streitkräfte 1950 war ebenfalls ein schwerer Schlag für die UPA, von dem sie sich nicht mehr erholen konnte.

Zunächst aber brauchte die OUN zum Ende des 2. Weltkrieges hin dringend neue Unterstützer, und sie verschwendeten keine Zeit bei der Suche.

Im Jahr 1944 gründete die OUN zusammen mit anderen nationalistischen Gruppen den Obersten Ukrainischen Befreiungsrat (UHVR). Die üblichen Verdächtigen der OUN-nahen Organisationen wurden zu Mitgliedern. Präsident der UHVR war Iwan Hrinioch, ein ehemaliger Kaplan von „Nachtigall", Außenminister wurde Mykola Lebed, Chef der berüchtigten Geheimpolizei der OUN [40]. Später bezeichnete ihn die US-Armee als einen „bekannten Sadisten und Kollaborateur der Deutschen" (und er sollte später ein Kollaborateur der CIA werden, Anm.d.Verf. [41]).

Zusammen mit dem UPA-Verbindungsoffizier Juri Lopatinski begaben sich Iwan Hrinioch und Mykola Lebed 1944 auf eine Mission in den Vatikan, um die Unterstützung westlicher Regierungen einzuholen. Es ist unklar, was genau bei diesem Treffen herauskam, aber es ist erwiesen [42], dass die Briten etwa zu dieser Zeit begannen, die Gruppe zu unterstützen.

Wie schon zuvor bei der OUN löste Bandera schnell eine heftige Spaltung innerhalb der UHVR aus. Diese wurde 1947 in der Frage der Ostukraine zwischen Bandera/Stetsko und Lebed/Hrinioch offen ausgetragen. Die Ostukraine ist größtenteils russisch und war schon immer – eine große Schwachstelle für die heftig anti-russische OUN.

Bandera bestand nicht nur auf einer Einparteien-Diktatur (die er anführen würde), sondern auch auf einem rein ukrainischen Ethnostaat, der von jeglichem russischen Einfluss befreit war. Lebed und Hrinioch waren der Ansicht, die Ostukrainer müssten in die Bewegung einbezogen werden, damit sie erfolgreich sein könne.

*Gehlen und Mitarbeiter besuchen ein russisches Kriegsgefangenenlager auf der Suche nach Rekruten für die so genannte Russische Befreiungsarmee, Quelle: allthatsinteresting.com*

Wegen dieser Meinungsverschiedenheit schloss Bandera 1948 Lebed und Hrinioch aus der UHVR aus. Schlussendlich führte diese Entscheidung zu Banderas Untergang, denn die CIA fand, er sei viel zu extrem und zu wenig kompromissbereit, um ein für die CIA nützlicher Agent zu sein.

Bandera genoss zwar in der faschistischen Untergrundbewegung großes Ansehen, doch seine jahrelangen gewaltsamen Angriffe auf Rivalen führten dazu, dass viele nicht mit ihm zusammenarbeiten wollten. Die CIA wollte eine geeinte Front und war sich darüber im Klaren, dass dies mit Bandera an der Spitze nicht möglich war.

Es gibt immer noch einige Lücken in der Chronologie der frühen Nachkriegszeit. Die jüngsten Freigaben von Dokumenten haben jedoch zu einem besseren Verständnis von Banderas Rolle und der OUN als Agenten der CIA und des Westens geführt.

Was wir mit Sicherheit sagen können, ist: Sehr bald nach dem 2. Weltkrieg entdeckte die Spionageabwehr der US-Armee, dass sich Bandera in der amerikanischen Besatzungszone vor den Sowjets versteckte. Dies geht aus freigegebenen KGB-Dokumenten hervor, in denen eine gescheiterte Sonderaktion zur Entführung Banderas im Jahr 1946 beschrieben wird. Dieser Entführungsversuch wurde erst nach einem Jahr voller gescheiterter Auslieferungsverhandlungen zwischen Sowjets und US-Amerikanern unternommen. [43]

Mindestens seit 1946 lebte Bandera in München. Dort arbeitete er unter dem Schutz von und in enger Zusammenarbeit mit Reinhard Gehlen [44], dem Nazi-Spionagemeister, der zum CIA-Agenten [45] und künftigen Chef des westdeutschen Geheimdienstes wurde.

**Gehlen war ein reueloser Nazi, der im Verborgenen die berüchtigten „Rattenlinien" betrieb, die unzähligen Nazis halfen, vor der Justiz zu entkommen – in mit den USA verbündete Staaten! Er tat dies mit der vollen Unterstützung und Rückendeckung der CIA, die diese Männer als Aktivposten in den Bünsnisstaaten nutzen wollte.**

Allein im Jahr 1946 erhielt Gehlen rund 3,5 Millionen Dollar [46] und beschäftigte 50 Mitarbeiter, davon 40 ehemalige SS-Leute. Unter denen, denen Gehlen zur Flucht verhalf, waren Adolf Eichmann [47] und Otto Skorzeny.

Schon früh arbeiteten Bandera und die OUN (oder vielmehr die SB, die von Lebed gegründete Geheimpolizei) als Attentäter für den MI6 in den Lagern für



Publiziert auf Free21 am 13.08.2022, 6:00 Uhr

„Vertriebene“. Die SB nahm Kommunisten, rivalisierende Faschisten und jeden ins Visier, der zu viel über die blutige Vergangenheit der OUN wusste. Tausende Flüchtlinge fanden ihr Ende in den Händen der OUN bzw. SB im Rahmen der vom Westen sogenannten „Operation Ohio“. OUN/SB erwarben sich einen Ruf als erschreckend effiziente Killer, und hier verdiente sich Lebed seinen Codenamen „Teufel“.

1946 gründeten Bandera und Stetsko in München den Block der Antibolschewistischen Nationen (ABN). Als eine Art faschistische Internationale vereinigte er rechtsextreme antikommunistische Terrorgruppen aus der ganzen Welt zu einer einzigen, gut finanzierten Front. Jaroslaw Stetsko war der Anführer; seine enge Freundschaft mit Bandera bedeutete jedoch, dass er für die CIA zu diesem Zeitpunkt nicht akzeptabel war [48].

Bandera hatte zwar anfangs einige Kontakte zum OSS (dem Vorläufer der CIA), wurde aber schnell als viel zu extrem [49], operativ gefährlich (er weigerte sich oft, verschlüsselte Kommunikation zu verwenden) und widerspenstig eingestuft. Daher arbeitete Bandera hauptsächlich mit dem MI6 zusammen, während die CIA Lebed unterstützte. Die Situation zwischen den beiden war schließlich so angespannt, dass die CIA 1954 intervenierte, um den MI6 dazu zu bringen, Bandera als Agent zu entlassen.

Auf der OUN-Konferenz 1954 wurde er aus der OUN-Führung entfernt und durch „Reformisten“ ersetzt. Abgesehen davon schützten die CIA und die Deutschen Bandera auch vor mehreren Attentatsversuchen. Zu verschiedenen Zeiten wurde er entweder von Amerikanern des Army-CIC (Counter Intelligence Corps) oder von Gehlens SS-Schlägern bewacht. Mindestens einmal gab die CIA per Funk geheime Informationen an die westdeutsche Polizei weiter, um Bandera zu schützen. Sie waren zwar nicht mehr bereit, sich voll hinter Bandera zu stellen, wollten aber auch nicht, dass er zum Märtyrer wird.

Ab 1954 scheint die CIA-Strategie bzgl. Bandera darin bestanden zu haben, die Bestie einfach auszuhungern. Sie wollten Bandera loswerden, indem sie ihn aus der ABN-Führung entfernten und von der Finanzierung abschnitten.

Banderas Karriere würde so einfach im Sande verlaufen und sterben. Bandera würde zwar für den Rest seines Lebens in gewisser Weise weiter für Gehlen arbeiten, aber seine Rolle und sein Profil würden gezielt heruntergeschraubt.

Dennoch hatte auch der KGB Bandera weiterhin unter Beobachtung. Seit Ende des Krieges gab es Auslieferungsverhandlungen zwischen Sowjets und den USA, (Bandera galt bei den Sowjets als Kriegsverbrecher). Die Amerikaner lehnten jedoch rundherum ab. Daher unternahm der KGB wiederholt Versuche, Bandera zu töten. Wir wissen von gescheiterten Versuchen in den Jahren 1947, 1948, 1952 und 1959. Ein zweiter Versuch im Jahr 1959 sollte dann schließlich gelingen.

Am 15. Oktober 1959 drang der KGB-Agent Bohdan Stashynsky in Banderas Wohnung in München ein und schoss ihm mit einer speziell entwickelten Giftpistole ins Gesicht.

Bandera brach zusammen, blutete aus dem Mund und erlitt bei einem Treppensturz einen Schädelbasis-Bruch. Als Todesursache wurde zunächst ein Schlaganfall als Folge des Sturzes angenommen. Weitere Untersuchungen ergaben Spuren von Kaliumcyanid in Banderas Körper; bis zur Verhaftung von Stashynsky im Jahr 1961 war jedoch unklar, wer ihn vergiftet hatte. Ein Hauptverdächtiger war Theodor Oberländer [50], ein westdeutscher Politiker und Ex-Nazi, der 1941 als politischer Offizier für „Nachtigall“ gearbeitet hatte.

Nachdem Bandera ins Abseits seiner Organisation gedrängt wurde und dann starb, wurden die CIA-Sanktionen gegen ABN aufgehoben, und Yaroslav Stetsko übernahm eine stark erweiterte aktive Rolle als CIA-Kollaborateur. In dieser Rolle sollte er für den Rest seines Lebens brillieren.

In zukünftigen Artikeln dieser Artikelserie werde ich die Geschichte der Zusammenarbeit von Stetsko mit der CIA näher beleuchten. Denn es gibt eine klare Verbindung zwischen dieser Zusammenarbeit und den Ereignissen des Maidan-Putsches.

## Quellen:


**[37]** Kyiv Post, Oleksii Chaharnyi, „Lawmakers ask Zelensky to return ‘Hero of Ukraine’ title to Bandera, Shukhevych“, am 05.07.2021, *<https://www.kyivpost.com/ukraine-politics/lawmakers-ask-zelensky-to-return-hero-of-ukraine-title-to-bandera-shukhevych.html>*

**[38]** Wikipedia, „L. Fletcher Prouty“, *<https://en.wikipedia.org/wiki/L._Fletcher_Prouty>*

**[39]** siehe [30]

**[40]** Wikipedia, „Sluzhba Bezpeky“, *<https://en.wikipedia.org/wiki/Sluzhba_Bezpeky>*

**[41]** CIA, Memorandum For The Chief Plans, „Project AERODYNAMIC (Renewal)“, am 28.08.1953, *<https://cryptome.org/2016/01/cia-ua-aerodynamic.pdf>*

**[42]** The Carl Beck Papers in Russian & East European Studies, Jeffrey Burds, „The Early Cold War in

**Soviet** West Ukraine, 1944–1948“, Januar 2001, *<https://carlbeckpapers.pitt.edu/ojs/index.php/cbp/article/download/116/117>*

**[43]** siehe [42]

**[44]** The National Security Archive, Tamara Feinstein, „The CIA and Nazi War Criminals“, am 04.02.2005, *<https://nsarchive2.gwu.edu/NSAEBB/NSAEBB146/index.htm>*

**[45]** Wikipedia, „Gehlen Organization“, *<https://en.wikipedia.org/wiki/Gehlen_Organization>*

**[46]** izvestia.ru, „Ветеран разведки Виталий Коротков: "Курта" обменяли на целый автобус западных шпионов“, 2007, *<https://archive.ph/20120714063121/izvestia.ru/history/article3111475/>*

**[47]** The New York Times, Scott Shane, „C.I.A. Knew Where Eichmann Was Hiding, Documents Show“, am 07.06.2006, *<https://www.nytimes.com/2006/06/07/world/americas/07nazi.html>*

**[48]** CIA, „AERODYNAMIC VOL. 9 (DEVELOPMENT AND PLANS)“, 23.-25.04.1951, *<https://www.cia.gov/readingroom/docs/AERODYNAMIC%20%20%20VOL.%209%20%20(DEVELOPMENT%20AND%20PLANS)_0039.pdf>*

**[49]** siehe [48]

**[50]** Wikipedia, „Theodor Oberländer“, *<https://en.wikipedia.org/wiki/Theodor_Oberl%C3%A4nder>*

Dieser Text wurde zuerst am 04.07.2022 auf www.commondreams.org unter der URL ‹https://www.commondreams.org/views/2022/07/04/natos-expansion-and-new-strategic-concept-broaden-prospect-armageddon› veröffentlicht. Lizenz: C.J. Polychroniou/Common Dreams, CC BY-NC-ND 3.0

*Die Führer der NATO-Mitglieder bei einem gemeinsamen Foto während des Madrider NATO-Gipfels 2022; gemeinfrei*

# Das Comeback der Nato könnte im **Armageddon** enden

*Auf dem Nato-Gipfel hat sich das Bündnis strategisch neu aufgestellt. Damit wollen die USA ihre Hegemonie sichern und global ausweiten. Ein neuer Kalter Krieg und eine düstere Zukunft liegen vor uns.*

**Autor: C.J. Polychroniou**

C.J. Polychroniou ist Volkswirt und Politikwissenschaftler und hat an zahlreichen Universitäten und Forschungszentren in Europa und den Vereinigten Staaten gelehrt und gearbeitet. Seine letzten Bücher sind „The Precipice: Neoliberalism, the Pandemic and the Urgent Need for Social Change“ (Eine Sammlung von Interviews mit Noam Chomsky, 2021) und „Economics and the Left: Interviews with Progressive Economists“ (2021).

Der Nato-Gipfel 2022 (North Atlantic Treaty Organization), der vom 28. bis 30. Juni in Madrid (Spanien) stattfand, hat ein neues strategisches Konzept für ein Bündnis hervorgebracht, das noch vor wenigen Jahren vom französischen Präsidenten Emmanuel Macron als „hirntot“ bezeichnet wurde und dessen Zukunft für die nächsten zehn Jahre bestimmen wird.

Dank des russischen Präsidenten Wladimir Putin hat das größte Militärbündnis der Welt ein Comeback hingelegt, und zwar mit Nachdruck. Russland ist wieder zum Hauptziel geworden. Im neuen strategischen Konzept wird es als die „bedeutendste und unmittelbarste Bedrohung für die Sicherheit der Verbündeten und für den Frieden und die Stabilität im euro-atlantischen Raum“ bezeichnet.

Länder mit einer langen Geschichte der Neutralität, wie Finnland und Schweden, werden bald der Nato beitreten, nachdem die Türkei ihren Widerstand aufgegeben hat. Die Nato wird die Grenze zu Russland um 1300 Kilometer verlängern. Seit 2016 verfügt die Nato auch über eine „verstärkte Präsenz“ in Estland, Lettland, Litauen und Polen.

Die westliche Einkreisung Russlands, die sich sowohl vor als auch nach der bolschewistischen Revolution von 1917 abzeichnete und auch nach dem Zusammenbruch des Kommunismus mit demselben Eifer fortgesetzt wurde, ist nun praktisch abgeschlossen.

Dies ist eine Entwicklung mit erschütternden Auswirkungen auf den internationalen Frieden und die internationale Sicherheit. Die Nato war natürlich während des gesamten Kalten Krieges eine Quelle der Instabilität und eine Bedrohung für den Weltfrieden und die internationale Sicherheit, da sie ein zentrales Instrument für das imperiale Projekt der USA war. Mit ihrer Osterweiterung nach der Auflösung der Sowjetunion hat die



Publiziert auf Free21 am 11.08.2022, 6:00 Uhr

*Grenzen von NATO und Warschauer Pakt von 1949 (Gründung der NATO) bis 1990 (Ende der DDR mit dem Ausscheiden aus dem Warschauer Pakt). Quelle: Wikipedia, Julian Oster; Lizenz: CC BY-SA 3.0*

Rolle der Nato bei der Wiederherstellung der unipolaren Welthegemonie Amerikas die Saat des Misstrauens zwischen Russland und den westlichen Mächten gesät und die Voraussetzungen für das Wiederaufflammen eines langwierigen Konflikts geschaffen, der an den Kalten Krieg erinnerte.

Das US-geführte und westlich geprägte Bündnis trägt einen großen Teil der Verantwortung für die anhaltende Tragödie in der Ukraine. Viele hochrangige Experten für internationale Beziehungen hatten vorausgesagt [1], dass die Osterweiterung der Nato letztlich eine feindselige Reaktion Russlands hervorrufen würde [2]. Russland hatte den Westen seit Jahrzehnten vor der Nato-Erweiterung gewarnt.

Im September 1993 richtete Boris Jelzin ein Schreiben an Bill Clinton, in dem er davor warnte, dass eine Nato-Erweiterung von Russland als Bedrohung der nationalen Sicherheit aufgefasst werden könnte.

„Wir glauben, dass die Osterweiterung der Nato ein Fehler ist, und zwar ein schwerwiegender Fehler", sagte Boris Jelzin [3], Russlands erster postsowjetischer Präsident, 1997 auf einer Pressekonferenz mit US-Präsident Bill Clinton in Helsinki, wo beide eine Erklärung zur Rüstungskontrolle unterzeichneten.

Auf dem Madrider Gipfel einigten sich die Staats- und Regierungschefs der Nato auf ein neues strategisches Konzept für das Bündnis, das die Welt noch gefährlicher machen wird als sie es jetzt schon ist. Doch bevor wir uns damit befassen, was die neue Strategie der Nato für die Weltordnung bedeutet, wollen wir kurz die Geschichte des von den USA geführten Militärbündnisses in Erinnerung rufen.

Die Nato wurde 1949 von den Vereinigten Staaten und elf anderen westlichen Staaten mit dem erklärten Ziel gegründet, als Abschreckung gegen einen Einmarsch der Sowjetunion in Westeuropa zu dienen.

Natürlich gab es keine sowjetische militärische Bedrohung. Stalin hatte nicht die Absicht, in Westeuropa einzumarschieren. Er war ein unbarmherziger Tyrann, der einen Polizeistaat führte, den er fast im Alleingang aufgebaut hatte, aber sein außenpolitischer Ansatz war nicht von einer Ideologie, sondern vom Diktat der Realpolitik bestimmt. Er war ein Ultra-Realist, der keine militärische Konfrontation mit den Amerikanern und Briten auf dem Kontinent wollte.

> „Ich kann mit Stalin umgehen. Er ist ehrlich, aber verdammt schlau",

schrieb Harry Truman in seinem Tagebucheintrag [4] vom 17. Juli 1945, dem ersten Tag der Potsdamer Konferenz in Deutschland.

In der Tat war Stalins geostrategischer Ansatz nicht auf den Export einer revolutionären Ideologie ausgerichtet. „Der Export einer Revolution ist Unsinn", sagte er 1936 in einem Interview mit Roy Howard, dem Präsidenten der Scripps-Howard Newspapers. Stalins Hauptanliegen war die Sicherheit der Sowjetunion. Sein Interesse, Osteuropa unter seine Kontrolle zu bringen, diente dem Zweck, eine Pufferzone zwischen dem Westen und der Sowjetunion zu schaffen.

Die Sowjetunion verlor während des Zweiten Weltkriegs bis zu 27 Millionen Menschenleben, die Hälfte ihrer Industrie, und Tausende von Dörfern, Städten und Gemeinden wurden zerstört. Das ist der Preis, den sie für die Rettung der Welt vor Nazi-Deutschland bezahlt hat. Sicherlich wäre es gut, die westlichen Leser daran zu erinnern, dass „vier Fünftel der Kämpfe in Europa an der Ostfront stattfanden, und dass die Deutschen dort praktisch alle Opfer zu beklagen hatten", wie Rodric Braithwaite, ehemaliger britischer Botschafter in der Sowjetunion/Russischen Föderation, in einem Vortrag am 13. Juni 2005 am Kennan-Institut treffend feststellte [5].

Aus all den oben genannten Gründen hätte die bloße Vermutung, dass Stalin die Absicht haben könnte, sich auf wilde militärische Abenteuer zur Eroberung von Paris oder London einzulassen, von jedem rationalen Entscheidungsträger zu jener Zeit als völlig lächerlich zurückgewiesen werden müssen, aber das war offensichtlich nicht der Fall.

Nehmen wir zum Beispiel die Haltung eines antikommunistischen Reaktionärs wie Winston Churchill. Sein pathologischer Hass auf die Sowjetunion war so ausgeprägt, dass er sogar noch während der Operation Barbarossa und dem bevorstehenden Zusammenbruch der Sowjetunion das kommunistische Russland und nicht Nazi-Deutschland als barbarischen Gegensatz zur westlichen Zivilisation betrachtete.

> „Es wäre eine unermessliche Katastrophe, wenn die russische Barbarei die Kultur und Unabhängigkeit der alten Staaten Europas überlagern würde",

schrieb Churchill Ende 1942 an Anthony Eden.

Wie bereits erwähnt, bestand der ausdrückliche Zweck der Nato in der „Abschreckung der sowjetischen Aggression". Die Gründung der Nato verfolgte jedoch noch ein weiteres Ziel, das jedoch weder von der Nato-Führung noch von außenpolitischen Experten und Kommentatoren je erwähnt wurde.

Das Ziel bestand darin, die Stellung Westeuropas in der kapitalistischen Weltwirtschaft mit den USA an der Spitze zu festigen. Ein Jahr zuvor war der Marshallplan eingeführt worden, dessen Ziel es war, die Ausbreitung des Kommunismus in Westeuropa zu verhindern, die internationale Wirtschaftsordnung zu stabilisieren und Märkte für amerikanische Waren zu schaffen.

Durch die Einbindung der europäischen Staaten in die Nato wollten die USA ihre Investitionen in die europäischen Volkswirtschaften schützen. Mit anderen Worten: Die Nato wurde auch als Bollwerk gegen radikale politische Veränderungen in den verschiedenen europäischen Staaten betrachtet. Sie war ein Mittel, um sicherzustellen, dass ihre Zukunft an die kapitalistische Weltordnung gebunden ist.

## Nato und kein Ende: Gefährliche Spiele an Russlands „roter Linie"

Nur wenige Jahre nach ihrer Gründung begann die Nato, sich zu erweitern. Zwei Länder mit einer Neigung zum Autoritarismus, die aber erklärtermaßen antikommunistisch eingestellt waren, nämlich Griechenland und die Türkei, traten 1952 der Nato bei.

Natürlich hatten beide Länder schon lange vor ihrer förmlichen Aufnahme in das transatlantische Bündnis die Präsenz der USA in ihren innenpolitischen Angelegenheiten zu spüren bekommen. Als die Briten den Vereinigten Staaten am 24. Februar 1947 mitteilten, dass Großbritannien „.... sich angesichts der wirtschaftlichen Lage in Großbritannien nicht mehr in der Lage sieht, den größten Teil der Last der Unterstützung in Form von Geld und militärischer Hilfe zu tragen, die Griechenland und die Türkei erhalten sollten, wenn sie ihre territoriale Unversehrtheit und politische Unabhängigkeit bewahren wollen" – eine Nachricht, die zweifellos hochrangige Beamte im Außenministerium in helle Aufregung versetzte –, trat Truman weniger als einen Monat später vor eine gemeinsame Sitzung des Kongresses, um 400 Millionen Dollar an wirtschaftlicher und militärischer Hilfe für die griechische und die türkische Regierung zu beantragen.

Zu dieser Zeit befand sich Griechenland mitten in der zweiten Phase eines Bürgerkriegs (1946-49) und die Kommunisten standen kurz davor, eine provisorische Regierung in den nördlichen Bergen auszurufen. Örtliche Gegebenheiten und geopolitische Erwägungen sollten schließlich eine Rolle bei der Niederlage der Kommunisten spielen, aber die US-Hilfe für die griechische Armee war bei der Niederschlagung des zweiten kommunistischen Aufstands ebenso entscheidend wie die britische Unterstützung für die griechische Regierung bei der Niederschlagung der Kommunisten in der ersten Phase des Bürgerkriegs (Dezember 1944-Januar 1945).

> „Es muss die Politik der Vereinigten Staaten sein, freie Völker zu unterstützen, die sich der versuchten Unterwerfung durch bewaffnete Minderheiten oder Druck von außen widersetzen,

verkündete Harry S. Truman am 12. März 1947. Mit „freien Völkern" meinte Truman natürlich die Kräfte, die gegen den Kommunismus kämpften. Es machte keinen Unterschied, wenn diese Kräfte, wie im Falle Griechenlands, zufällig Faschisten waren. Großbritannien hatte sich auch auf die Seite der Nazi-Kollaborateure und der reaktionärsten Elemente innerhalb Griechenlands gestellt, um den politischen Gruppen, die während des Zweiten Weltkriegs gegen die Achsenmächte gekämpft hatten, jegliche Rolle bei der künftigen Führung des Landes zu nehmen.

Im Falle der Türkei diente die Truman-Doktrin als Instrument zur Beeinflussung der türkischen Außenpolitik und zur Bindung des Landes an westliche Staaten. Nur wenige Kritiker innerhalb der USA

*33. US-Präsident Harry S. Truman von 1945 bis 1953; gemeinfrei*

waren besorgt über die Tatsache, dass die Türkei von einem Militärregime regiert wurde, das die Menschenrechte und die Freiheit nicht respektierte, und dass sie im Sommer 1941 sogar einen Freundschaftsvertrag mit Hitler unterzeichnet hatte.

Im Gegensatz zur Schweiz, deren Neutralität gegenüber kriegführenden Nationen auf den Wiener Kongress von 1815 zurückgeht und 1920 vom Völkerbund bestätigt wurde, blieb die Türkei während des Zweiten Weltkriegs aus rein pragmatischen Gründen neutral. Sie hat ihre Beziehungen zu Nazideutschland erst Anfang August 1944 abgebrochen, als bereits klar war, dass Deutschland den Krieg verlieren würde und die Sowjetunion eine aufstrebende Macht war.

Und als sie Deutschland schließlich Ende Februar 1945 den Krieg erklärte, tat sie dies unter Druck und im Tausch für einen Sitz in den künftigen Vereinten Nationen. Auf der Konferenz von Jalta, die vom 4. bis 11. Februar 1945 stattfand, hatten Roosevelt, Churchill und Stalin einen Aufruf zu einer Konferenz der Vereinten Nationen am 24. April in San Francisco veröffentlicht. Zu der Konferenz in San Francisco sollten nur die Staaten eingeladen werden, die Deutschland und Japan vor März 1945 den Krieg erklärt hatten.

Die Truman-Doktrin veränderte die Außenpolitik der USA und schuf eine



Publiziert auf Free21 am 11.08.2022, 6:00 Uhr

neue Welt(un)ordnung. Sie leitete den Kalten Krieg ein und machte die Vereinigten Staaten zum Weltpolizisten. Europa war natürlich die geografisch wichtigste Region für die Vereinigten Staaten, weshalb die Nato gegründet wurde. Der erste Generalsekretär des Bündnisses, Baron Hastings Ismay, traf den Nagel auf den Kopf, als er den Zweck des Bündnisses wie folgt beschrieb:

> die Sowjetunion draußen, die Amerikaner drinnen und die Deutschen unten zu halten".

Es dauerte mehrere Jahre, bis die Sowjetunion eine konkurrierende Organisation gründete, und sie tat dies erst, als es der Nato nicht gelang, die Deutschen in Schach zu halten. Tatsächlich wurde der Warschauer Pakt als Reaktion auf die Aufnahme Westdeutschlands in die Nato im Jahr 1955 gegründet.

Anfang der 1950er Jahre zog die sowjetische Regierung einen Nato-Beitritt in Erwägung, doch die Idee wurde zunächst mit Schweigen bedacht und später mit der Begründung abgelehnt, dass die sowjetische Mitgliedschaft nicht mit der Förderung demokratischer Werte durch die Nato vergleichbar sei. In der Tat schienen die Sowjets recht aufrichtig gewesen zu sein, als sie ihr Interesse an der Schaffung gesamteuropäischer Sicherheitsstrukturen bekundeten. Sie waren zutiefst besorgt über die Aussicht auf einen Dritten Weltkrieg, der aus ihrer Sicht aufgrund der Existenz von Atomwaffen das Ende der menschlichen Zivilisation bedeutet hätte. Der Westen hatte jedoch kein Interesse an einem europäischen Sicherheitsvertrag, der die Sowjets einbezog.

Aus der Sicht der Sowjetunion und ihrer östlichen Verbündeten wurde die Nato zu einer Sicherheitsbedrohung, als Westdeutschland dem von den USA geführten Militärbündnis beitreten durfte.

Das letzte Land, das der Nato vor dem Zusammenbruch der Sowjetunion beitrat, war Spanien im Jahr 1982. Die Struktur der Nato entwickelte sich im Laufe des Kalten Krieges weiter, ebenso wie ihr Ansatz in Bezug auf Verteidigung und Abschreckung, wenngleich Kernwaffen weiterhin eine Schlüsselkomponente der kollektiven Verteidigungspolitik des Bündnisses waren.

*Wladimir Putin mit NATO-Generalsekretär al Jaap de Hoop Scheffer im Rahmen des Nato-Gipfels 2008 in Bukarest. Quelle: Presse- und Informationsamt des Präsidenten Russlands; Lizenz: CC BY-NC-ND 3.0*

Der Fall der Berliner Mauer im Jahr 1989 markierte das Ende des Kalten Krieges, und der sowjetische Staatschef Michail Gorbatschow spielte nicht nur bei den Ereignissen, die zum Fall der Berliner Mauer und zur anschließenden Wiedervereinigung Deutschlands führten, sondern auch bei der politischen Umgestaltung Osteuropas und der Auflösung der Sowjetunion am Weihnachtstag 1991 eine entscheidende Rolle.

Das Ende des Kalten Krieges hat jedoch nicht zum Verschwinden der Nato geführt. Margaret Thatcher, die sich übrigens nach dem Fall der Berliner Mauer vehement gegen die Wiedervereinigung Deutschlands aussprach, sprach zweifellos für alle Kämpfer des Kalten Krieges, als sie die Frage, ob die Nato nach dem Ende des Kalten Krieges aufgelöst werden sollte, mit den Worten beantwortete: „Sie kündigen doch auch nicht Ihre Hausratversicherung, nur weil es in den letzten zwölf Monaten weniger Einbrüche in Ihrer Straße gegeben hat."

Aber Erweiterung? Unmittelbar nach dem Abbau der Berliner Mauer sprach niemand offen von einer Nato-Osterweiterung. Während der Diskussionen über den Prozess der deutschen Wiedervereinigung im Jahr 1990 und bis ins Jahr 1991 hinein wurde Michail Gorbatschow von den westlichen Staats- und Regierungschefs zugesichert [6], dass die Nato-Erweiterung „keinen Zentimeter nach Osten" gehen würde.

Bei verschiedenen Gelegenheiten in diesem Zeitraum versicherten Präsident George H. W. Bush und zahlreiche andere westliche Staats- und Regierungschefs (Kohl, Mitterrand, Thatcher, Major und andere) den Sowjets, „die sowjetischen Sicherheitsinteressen zu schützen und die UdSSR in künftige europäische Sicherheitssysteme einzubeziehen".

Die Nato-Erweiterung nach dem Ende des Kalten Krieges, die Mitte der 90er Jahre mit der Einführung des Programms „Partnerschaft für den Frieden" Gestalt annahm, verfolgte zwei Hauptziele: erstens die Neugestaltung der europäischen Ordnung und zweitens die Ausgrenzung Russlands. Die osteuropäischen Staaten, insbesondere die baltischen Staaten, waren natürlich mehr als erpicht darauf, der Nato beizutreten, und zwar nicht nur aus Sicherheitsgründen, sondern auch, um einen schnelleren Weg zur Mitgliedschaft in der Europäischen Union (EU) zu finden.

Die erste Nato-Erweiterung nach dem Ende des Kalten Krieges erfolgte 1999, als die Tschechische Republik, Ungarn und Polen Mitglieder wurden. Der Kreml reagierte nicht darauf, auch nicht im Fal-

le Polens. Erstens, weil sich Russland inmitten eines politischen und wirtschaftlichen Chaos befand, und zweitens, weil alle politischen Gruppierungen in Polen sowohl die Nato- als auch die EU-Mitgliedschaft befürworteten. Der russische Widerstand gegen die Nato-Erweiterung war jedoch bereits aktenkundig. So nahm die russische Staatsduma im Herbst 1996 einstimmig eine Resolution an, in der sie die Nato-Erweiterung verurteilte und davor warnte, dass sie zu einer Krise führen würde.

Seit dem Ende des Kalten Krieges hat die Nato mehrere Erweiterungsrunden durchlaufen. Im Jahr 2004 traten sieben Länder dem Bündnis bei: Bulgarien, Rumänien, Slowenien, die Slowakei, Estland, Lettland und Litauen; 2009 traten Albanien und Kroatien der Nato bei, während die jüngsten Mitglieder Montenegro im Jahr 2017 und die Republik Nordmazedonien im Jahr 2020 dem Bündnis beitraten.

Auf dem Nato-Gipfel in Bukarest im April 2008 drängten die USA auch auf einen sofortigen Membership Action Plan (MAP) für Georgien und die Ukraine, aber Deutschland, Frankreich und kleinere Nato-Staaten sträubten sich gegen diese Idee. Der Fall Georgien und Ukraine wurde von führenden europäischen Politikern als höchst umstritten angesehen, da sie wussten, dass ein solcher Schritt eine feindselige Reaktion Russlands hervorrufen könnte.

Wladimir Putin hatte die Staats- und Regierungschefs der Nato und der USA mehrfach gewarnt, dass das Angebot einer Nato-Mitgliedschaft für Georgien und die Ukraine eine „rote Linie“ für Russland darstelle. Um Washington zu beschwichtigen, machten die europäischen Staats- und Regierungschefs dennoch die vage Zusage, Georgien und die Ukraine irgendwann in der Zukunft zum Nato-Beitritt einzuladen.

## Nato-Offensive: Stärkt Achse Russland-China und ermöglicht totalen Krieg

„Wir haben uns heute darauf geeinigt, dass diese Länder Mitglieder der Nato werden“, sagte Nato-Generalsekretär Jaap de Hoop Scheffer auf einer Pressekonferenz während des Nato-Gipfels in Bukarest, nachdem die Staats- und Regierungschefs es versäumt hatten, Georgien und die Ukraine zum jetzigen Zeitpunkt in den MAP aufzunehmen.

Am 8. August 2008 gab Putin den russischen Streitkräften grünes Licht für den Einmarsch in Georgien. Der Konflikt war innerhalb weniger Tage beendet, doch laut Human Rights Watch begingen die Streitkräfte auf allen Seiten während des Konflikts „zahlreiche Verstöße gegen die Kriegsgesetze“.

Bei dem Konflikt ging es um Südossetien. Der georgische Präsident Michail Saakaschwili beging den tragischen Fehler, einen militärischen Angriff auf die prorussische abtrünnige Region zu befehlen, aber es besteht kaum ein Zweifel daran, dass der Einmarsch Russlands in Georgien auch ein Signal an die Nato war, sich von seinen Grenzen fernzuhalten.

Russlands militärischer Einmarsch in die Ukraine am 24. Februar 2022 ist ungerechtfertigt und stellt eine grobe Verletzung des Völkerrechts dar. Noam Chomsky stellt den russischen Einmarsch in die Ukraine in eine Reihe mit dem Einmarsch der USA in den Irak und dem Einmarsch Hitler-Stalins in Polen [7]. Dennoch kann niemand die Tatsache übersehen, dass die russische Führung den Westen seit Jahrzehnten vor der Nato-Osterweiterung gewarnt hat. Niemand kann ernsthaft behaupten, dass die USA den russischen Bären in der Zeit nach dem Kalten Krieg nicht absichtlich provoziert haben. Wie John Mearsheimer im Zusammenhang mit dem aktuellen Einmarsch in der Ukraine dargelegt hat [8], begannen die Probleme eigentlich auf dem Nato-Gipfel in Bukarest im April 2008.

Doch all dies scheint den Führern der Nato und der USA egal zu sein. Im Gegenteil, sie sind entschlossen, die Provokation und Aggression zu verdoppeln. Auf dem Madrider Gipfel fassten die Nato-Staats- und Regierungschefs weitreichende Beschlüsse, die zu globaler Instabilität und noch viel Schlimmerem führen könnten.

Die Nato bezeichnete Russland als „direkte Bedrohung“ für den Frieden und die Sicherheit ihrer Mitglieder. Das ist eine abenteuerliche Vorstellung, denn damit impliziert die Nato, dass Russland Pläne für einen Angriff auf westliche Hauptstädte hat.

Die Vorstellung, dass Russland eine militärische Bedrohung für den Westen darstellt, ist so lächerlich wie die Aussage der republikanischen Abgeordneten im US-Kongress Marjorie Taylor Greene, dass „Kinder mit Schusswaffen ausgebildet werden sollten“.

In Wirklichkeit ist es die Nato, die eine direkte Bedrohung für die russische Sicherheit darstellt.

Mit der Verabschiedung des neuen strategischen Konzepts werden die USA ihre militärische Präsenz (mit mehr Truppen, Kampfflugzeugen und Schiffen) auf eu-

*Russland, Georgien, Südossetien. Quelle: Wikipedia, ריו ויתס; Lizenz: CC BY-NC-ND 3.0*



Publiziert auf Free21 am 11.08.2022, 6:00 Uhr

ropäischem Boden erheblich ausweiten. Damit ist das existenzielle Dilemma Europas, ein Vasall der USA zu sein oder nicht, endlich gelöst.

Mit dem Beitritt Finnlands und Schwedens ist die Nato-isierung Europas nahezu abgeschlossen. Die einzigen EU-Mitgliedstaaten, die noch nicht der Nato angehören, sind Österreich, Zypern, Irland und Malta.

Zu eindeutigen Verteidigungszwecken wird die Nato natürlich auch die Zahl der Truppen an der Ostflanke, die Russland am nächsten liegt, massiv aufstocken, und die Zahl der Truppen, die in höchster Alarmbereitschaft sind, wird auf weit über 300.000 ansteigen, verglichen mit den 40.000 Truppen, die derzeit die schnelle Eingreiftruppe des Bündnisses bilden.

Man sollte sich darüber nicht täuschen. Das neue strategische Konzept läuft auf die Wiederbelebung und das Wiederaufleben einer alten Nato-Vision hinaus, die nichts anderes ist als die Sicherung der Bedingungen für die Reproduktion der globalen Hegemonie der USA.

Aus diesem Grund wurden die regionalen Partner der Nato – Australien, Japan, Neuseeland und Südkorea – zum ersten Mal zur Teilnahme an einem Nato-Gipfel eingeladen. Der indo-pazifische Raum hat sich zu einer der dynamischsten Regionen der Welt entwickelt, und dort befindet sich auch China. Das Streben nach globaler Hegemonie seitens der US-geführten, westlich orientierten Armeen erfordert Maßnahmen zur Bewältigung bestehender, neuer und künftiger Bedrohungen und Herausforderungen.

Dementsprechend erklärten die Staats- und Regierungschefs der Nato China zum ersten Mal zu einer sicherheitspolitischen Herausforderung. Sie scheuten davor zurück, das Land aus verschiedenen Gründen als „Gegner“ zu bezeichnen, auch wenn die Beziehungen zwischen den USA und China in der Tat recht feindselig sind.

Erstens sind die Volkswirtschaften Chinas und der Vereinigten Staaten eng miteinander verflochten. China aus der globalen Versorgungskette und den Schlüsselindustrien auszuschließen, ist für die Vereinigten Staaten zum gegenwärtigen Zeitpunkt eine nahezu unmögliche Aufgabe. China ist auch der größte Handelspartner der Europäischen Union. Daher haben weder Europa noch die Vereinigten Staaten ein starkes Interesse daran, China als Gegner zu behandeln.

*USA und China prallen aufeinander. Symbolbild. Gemeinfrei.*

Zweitens: Während Russland militärisch eingedämmt werden kann, ist dies bei China nicht möglich. Nur eine direkte militärische Konfrontation mit China kann das Wachstum seiner militärischen Vorherrschaft in Ostasien aufhalten. China liegt jedoch außerhalb der Interessensphäre der Nato, und obwohl die USA versuchen werden, eine Brücke zwischen den euro-atlantischen und den indo-pazifischen Bündnissen zu schlagen, kann nicht davon ausgegangen werden, dass sich die europäischen Staaten in Bezug auf den indo-pazifischen Raum der Sichtweise der USA anschließen werden.

In der Tat sollte man nicht erwarten, dass die europäischen Bürger militärische Abenteuer im Ausland unterstützen. Aus einer kürzlich vom Rat für Auswärtige Angelegenheiten der EU veröffentlichten Umfrage geht hervor [9], dass die europäischen Bürger in den ersten hundert Tagen des russischen Krieges gegen die Ukraine zwar die westliche Intervention und die Wirtschaftssanktionen unterstützten, dass aber „jetzt in allen Ländern, mit Ausnahme Polens“ die öffentliche Stimmung für den Frieden ist. Die Umfrage zeigt eine wachsende Kluft zwischen den erklärten Positionen vieler europäischer Regierungen und der öffentlichen Stimmung in ihren Ländern. Nur in Polen, Deutschland, Schweden und Finnland gibt es eine substanzielle öffentliche Unterstützung für eine Erhöhung der Militärausgaben.

Das neue strategische Konzept der Nato kommt zu einem kritischen Zeitpunkt in der Entwicklung des internationalen Sys-

## Quellen:


[1] The Guardian, Ted Galen Carpenter, "Many predicted Nato expansion would lead to war. Those warnings were ignored" am 28.02.2022 <*https://www.theguardian.com/commentisfree/2022/feb/28/nato-expansion-war-russia-ukraine*>

[2] TIME Magazine, Anatol Lieven, "Russia Has Been Warning About Ukraine for Decades. The West Should Have Listened" am 25.01.2022 <*https://time.com/6141806/russia-ukraine-threats/*>

[3] The Acronym Institute, "Disarmament Diplomacy - Stellungnahme von US-Präsident Clinton" am 14.04.1997 <*http://www.acronym.org.uk/old/archive/14hels.htm*>

[4] The Washington Post, Kristine Phillips, "'He is honest — but smart as hell': When Truman met Stalin" am 17.07.2018 <*https://www.washingtonpost.com/news/retropolis/wp/2018/07/17/he-is-honest-but-smart-as-hell-when-truman-met-stalin/*>

[5] Wilson Center, F. Joseph Dresen, "Moscow 1941: A City and Its People at War" <*https://www.wilsoncenter.org/publication/moscow-1941-city-and-its-people-war*>

[6] National Security Archive, "NATO Expansion: What Gorbachev Heard" am 12.12.2017 <*https://nsarchive.gwu.edu/briefing-book/russia-programs/2017-12-12/nato-expansion-what-gorbachev-heard-western-leaders-early*>

[7] Telepolis/Heise, C.J. Polychroniou, Noam Chomsky, "Chomsky: Wir müssen insistieren, dass ein Atomkrieg eine undenkbare Politik ist" am 08.06.2022 <*https://www.heise.de/tp/features/Chomsky-Wir-muessen-insistieren-dass-ein-Atomkrieg-eine-undenkbare-Politik-ist-7134205.html*>

[8] The New Yorker, Isaac Chotiner, "Why John Mearsheimer Blames the U.S. for the Crisis in Ukraine" am 01.03.2022 <*https://www.newyorker.com/news/q-and-a/why-john-mearsheimer-blames-the-us-for-the-crisis-in-ukraine*>

[9] European Council on Foreign Relations, Ivan Krastev, Mark Leonard, "Peace versus Justice: The coming European split over the war in Ukraine" am 15.06.2022 <*https://ecfr.eu/publication/peace-versus-justice-the-coming-european-split-over-the-war-in-ukraine/*>

[10] Bangladesh Sangbad Sangstha, National News Agency of Bangladesh, "Xi assures Putin of China's support for Russian 'sovereignty, security'" am 16.06.2022 <*https://www.bssnews.net/international/66829*>

[11] The Guardian, Andrew Roth, "Putin issues fresh warning to Finland and Sweden on installing Nato infrastructure" am 29.06.2022 <*https://www.theguardian.com/world/2022/jun/29/russia-condemns-nato-invitation-finland-sweden*>

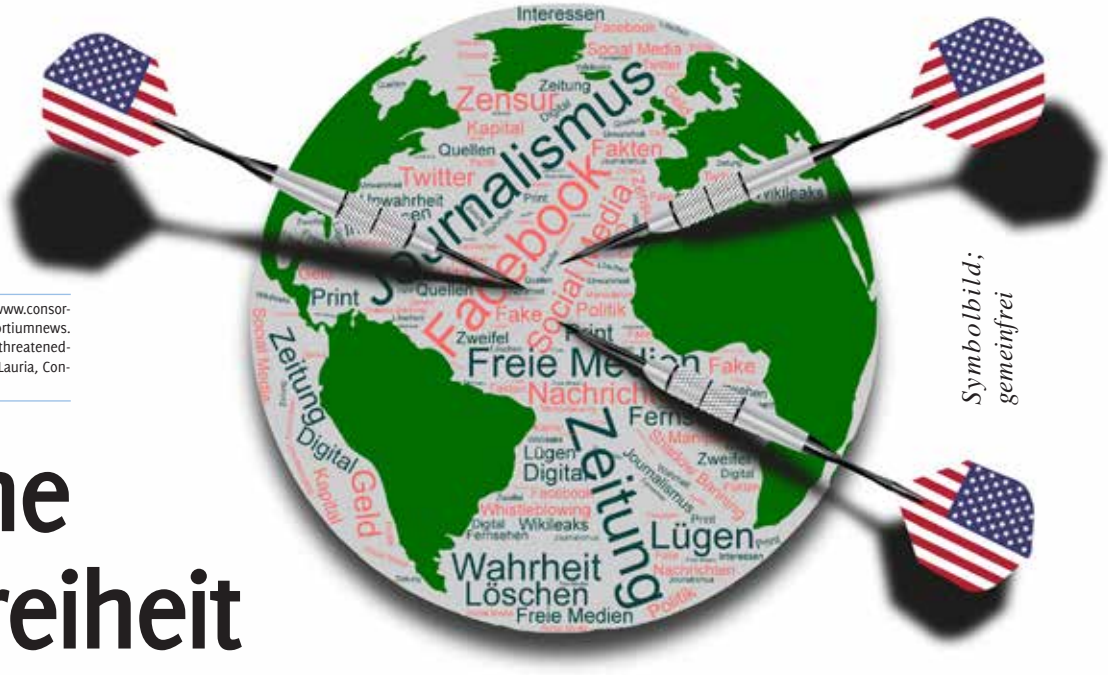
tems nach dem Kalten Krieg, in dem Unsicherheit vorherrscht und die dominierenden Akteure nukleare Großmächte sind. Es handelt sich in der Tat um ein leichtsinniges und höchst gefährliches Vorgehen, das die Feindseligkeit zwischen Russland und dem Westen sowie das Misstrauen zwischen den USA und China verstärken und höchstwahrscheinlich die autoritäre Achse Russland-China festigen wird. Alle Voraussetzungen für den Ausbruch eines totalen Krieges sind gegeben.

Es überrascht nicht, dass Peking die Nato bereits wegen ihres so genannten neuen strategischen Konzepts kritisiert hat, und der chinesische Präsident Xi Jinping, vielleicht in Erwartung der weitreichenden Beschlüsse der Nato-Staats- und Regierungschefs auf dem Madrider Gipfel, sicherte Putin Mitte Juni die Unterstützung Chinas für die russische „Souveränität und Sicherheit" zu [10].

Putin warnte seinerseits Finnland und Schweden [11], dass es symmetrische Reaktionen von Russland geben werde, falls dort „militärische Kontingente und militärische Infrastrukturen" stationiert würden, was die Stationierung von Atomwaffen in der Ostseeregion einschließt.

Die Zukunft sieht düster aus. Die Nato hat auf dem Madrider Gipfel Beschlüsse gefasst, die sehr wohl zum Ausbruch eines globalen Kalten Krieges führen können. In diesem Sinne verfolgt die Nato weiterhin denselben Weg der Konfliktes-kalation, nur dass ihre endlose Expansionspolitik jetzt die Aussicht auf ein Armageddon vergrößert.

---




*Symbolbild; gemeinfrei*

Dieser Text wurde zuerst am 18.5.2022 auf www.consortiumnews.com unter der URL ‹https://consortiumnews.com/2022/05/18/watch-wests-free-speech-threatened-by-ukraine-war/› veröffentlicht. Lizenz: Joe Lauria, Consortium News, CC

# Westliche Pressefreiheit durch Ukraine-Krieg bedroht

*CN-Redakteur Joe Lauria erklärte auf einer Konferenz von PEN International, dass die Pressefreiheit bedroht sei, da der Westen eine einheitliche Darstellung der Ukraine durchsetze und eine Diskussion über die geopolitischen Ursachen des Krieges verhindere.*

Update: Das Disinformation Governance Board des DHS (Departement Of Homeland Security) wurde am Mittwoch nach heftiger Kritik auf Eis gelegt [1], und die neu ernannte Direktorin Nina Jankowicz ist zurückgetreten.

Joe Lauria, Redakteur bei Consortium News, sprach am vergangenen Donnerstag auf der 54. Jahrestagung des PEN International Writers for Peace Committee in Bled, Slowenien, über das Thema der zunehmenden Zensur im Westen [2].

Aufgrund der zeitlichen Beschränkungen der Konferenz wurden Laurias Ausführungen nicht vollständig wiedergegeben. Der vollständige Text seiner Ausführungen ist nachstehend wiedergegeben. Uroš Lipušcek, ein bekannter slo-



Publiziert auf Free21 am 07.07.2022, 6:00 Uhr

wenischer Fernsehreporter und Autor, der als Korrespondent für Washington und die Vereinten Nationen tätig war, sprach auf der Konferenz ebenfalls über die Unterdrückung der Pressefreiheit in Europa und den Vereinigten Staaten während des Ukraine-Krieges [3].

## Die wachsende Zensur im Westen

Joe Lauria: Ich bin der Herausgeber von Consortium News, das 1995 von Robert Parry gegründet wurde, einem investigativen Reporter der Associated Press (AP), der in den 80er Jahren die größten Geschichten zum Iran-Contra-Skandal veröffentlichte. Aber AP unterdrückte Bobs größte Geschichte über die Rolle von Oliver North, welche nur versehentlich über den spanischen Zweig von AP verbreitet wurde. Nachdem seine Arbeit bei der Zeitschrift Newsweek ebenfalls unterdrückt worden war, gründete Parry ein Konsortium von Journalisten, welche Ähnliches erlebt hatten. Consortium News ging fünf Tage vor Salon.com und Monate vor der Veröffentlichung der New York Times, der Washington Post und anderer großer Medien im Internet online. Sein Ziel war es, über entscheidende Fakten zu berichten, die von den Konzernmedien weggelassen wurden, wodurch die Geschichte völlig verändert wurde.

Ich gehörte zu den Reportern, deren Geschichten beim Wall Street Journal unterdrückt wurden, und ich begann 2011 für Consortium News zu schreiben. Ich war 25 Jahre lang Korrespondent im UN-Hauptquartier in New York für das Journal, The Boston Globe und andere Zeitungen und investigativer Reporter für die Sunday Times in London.

In letzter Zeit ist CN zur Zielscheibe geworden, weil wir viele Fakten über die Ukraine berichten, die die etablierten Medien absichtlich und in betrügerischer Absicht weglassen. Mächtige Kräfte versuchen, uns daran zu hindern, dies zu tun.

PayPal hat uns dauerhaft abgeschaltet, was es für uns schwieriger macht, Spenden von unseren Lesern und Zuschauern zu erhalten, die uns vollständig finanzieren. Wir nehmen keinen Cent von irgendeiner Regierung, einem Unternehmen oder einem Werbekunden an. PayPal will uns nicht sagen, warum es uns gesperrt hat. Aber in der Nutzungsvereinbarung sind Einschränkungen enthalten, darunter die Bereitstellung „falscher, ungenauer oder irreführender Informationen". Da das Einzige, womit wir handeln, Informationen sind, kann man darauf wetten, dass dies der Grund für unsere Sperrung ist. PayPal ist mit unserer Berichterstattung nicht einverstanden, vor allem nicht mit der über die Ukraine, und versucht uns finanziell zu schaden.

*US-Präsident Biden spricht in Warschau (Wikimedia Commons)*

> Aber das ist noch nicht alles. Das private Unternehmen namens NewsGuard, in dessen Vorstand ein ehemaliger CIA- und NSA-Direktor, ein ehemaliger Direktor des Heimatschutzministeriums und ein NATO-Generalsekretär sitzen, steht in partnerschaftlicher Verbindung mit dem Pentagon und dem Außenministerium. NewsGuard hat mit einer „Überprüfung" unserer Nachrichtenseite begonnen. In ihrer ersten Kontaktaufnahme – noch bevor wir die Möglichkeit hatten zu antworten – beschuldigte uns NewsGuard, „falsche Inhalte" zu veröffentlichen. Sie forderten uns auf, mehrere unserer Artikel zu korrigieren. Dies kam, nachdem drei unserer Redakteure bei Twitter rausgeschmissen wurden. Was ist hier los?"

Viele in diesem Raum mögen nicht mit mir übereinstimmen. Aber genau darum geht es bei der Meinungsfreiheit und einer freien Presse. Man muss nicht zustimmen. Aber niemand sollte versuchen, jemanden deswegen zum Schweigen zu bringen.

Wir haben über die Ursachen dieses Krieges berichtet. Historiker sind sich einig, dass die belastenden Bedingungen, die Deutschland in Versailles auferlegt wurden, eine Ursache für den Aufstieg des Nationalsozialismus und den Zweiten Weltkrieg waren. Sie entschuldigen Nazi-Deutschland nicht, sie versuchen nur zu erklären, warum der Krieg begann. Ich habe in CN geschrieben, dass die russische Invasion illegal war, da sie gegen die UN-Charta verstieß. Es gab keine Ermächtigung des Sicherheitsrates dafür.

Leider ist die Bedeutung des Völkerrechts durch die wiederholten Verstöße der USA gegen dieses Recht bei zahlreichen Invasionen seit dem Zweiten Weltkrieg entwertet worden. Ein Argument für die russische Invasion könnte sich auf die vor der UNO geltende Theorie des gerechten Krieges von Augustinus und Aquin stützen, wodurch der Papst vielleicht die Ansicht vertrat, dass die NATO sie provoziert habe. Werden wir jetzt versuchen, den Papst wegen „Desinformation" zu Fall zu bringen?

Am 4. Februar schrieb ich auch [4], dass die USA Russland in der Ukraine eine Falle gestellt haben, so wie sie es für Saddam Hussein im Irak und für die Sowjetunion in Afghanistan getan haben. Zbigniew Brzezinski gab 1998 in einem Artikel in einer französischen Zeitschrift zu, dass eine Falle gestellt wurde, um die UdSSR zu stürzen. Zwei Tage nach der russischen Invasion im Februar trat Hillary Clinton im Fernsehen auf und sagte, das afghanische Modell der 1980er Jahre sei das, was man in Washington für die Ukraine anstrebe.

Lassen wir uns nicht täuschen. Die USA kümmern sich nicht wirklich um das ukrainische Volk, wie wir alle es tun sollten. Genauso wie sie sich auch nicht um die Iraker, Afghanen, Panamesen, Jemeniten und so weiter gekümmert haben. Als Autoren sollten wir an der Seite der Zivilisten in all diesen Ländern stehen, die von den USA angegriffen werden.

Das Interesse der USA besteht darin, Wladimir Putin zu stürzen. Das sagte Biden [5] in Polen und auch auf seiner Pressekonferenz am 24. Februar, als er äußerte, die Sanktionen seien nie dazu gedacht gewesen, die Invasion zu stoppen, sondern um das russische Volk dazu zu bringen, sich gegen Putin zu erheben.

Die USA hatten in Boris Jelzin einen gefügigen Präsidenten, als die Wall Street nach dem Zusammenbruch der UdSSR die staatlichen Industrien enteignete, sich bereicherte und das russische Volk verarmte.

Putin hat dem ein Ende gesetzt. In seiner Rede vor der Münchner Sicherheitskonferenz 2007 rügte er die einseitige Aggression der USA und wollte dennoch Partner des Westens sein. Er fragte sogar Bill Clinton, ob Russland der NATO beitreten könne. Danach fand sich Putin im Fadenkreuz wieder. Indem sie ihn zum Einmarsch in die Ukraine provozierten, konnten die USA ihren Wirtschafts-, Informations- und Stellvertreterkrieg durch massive Waffentransfers starten.

Putin mag davon geträumt haben, Noworossija (übersetzt „Neurussland“; historische Bezeichnung einer Region nördlich des Schwarzen Meeres, Anm. d. Red.) in der Ukraine wiederherzustellen. Aber er hätte es nicht tun können, ohne dass die USA ihm die Gelegenheit dazu gegeben hätten. Um zu verstehen, wie die USA das gemacht haben, muss über die Ursachen des Krieges berichtet werden.

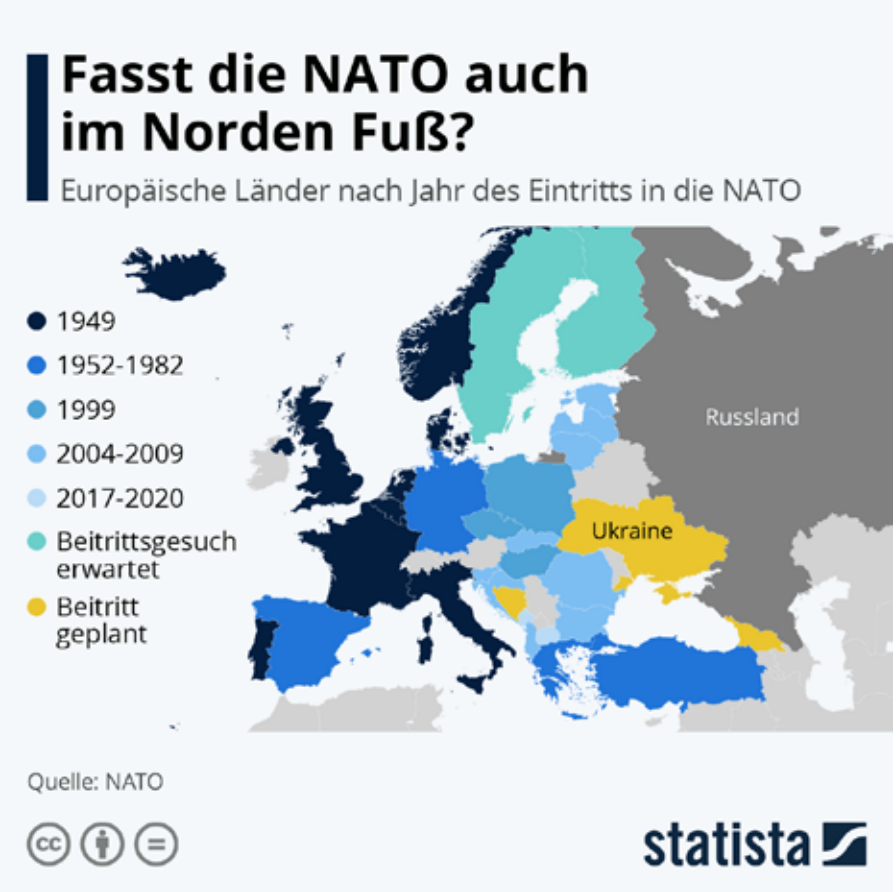
Die erste Ursache war die NATO-Osterweiterung [6], trotz der Versprechen an Gorbatschow. Die anderen Ursachen waren der von den USA unterstützte Putsch im Jahr 2014, der achtjährige Bürgerkrieg gegen die Putschisten im Donbass, die Nichtumsetzung der Minsker Vereinbarungen, das Versäumnis des Westens, Russlands Vertragsvorschläge vom Dezember für eine neue Sicherheitsarchitektur in Europa ernst zu nehmen, und die letzte Ursache ist die sehr einflussreiche Rolle der Neonazis, einschließlich des Asow-Regiments, das Teil des staatlichen Militärs der Ukraine ist.

Die Mainstream-Medien haben 2014 über den Neonazismus berichtet, aber das hat plötzlich aufgehört. Der Atlantic Council, die wahrscheinlich russlandfeindlichste Denkfabrik der Welt, berichtete [7] vor vier Jahren über die Bedrohung durch Neonazis und sagte, dass ihre 2 Prozent der Stimmen im Parlament irreführend seien.

Die USA haben seit 1949 mit ukrainischen Faschisten zusammengearbeitet, als Mykola Lebed, ein Anführer der Faschisten von Stepan Bandera, die im Zweiten Weltkrieg Hunderttausende von Juden und Polen abschlachteten, nach New York gebracht wurde, um in der Ukraine Sabotage [8] gegen die UdSSR zu betreiben. Heute stehen überall in der Ukraine Statuen von Bandera.

Die Konzernmedien berichteten über die Ansammlung russischer Truppen an der Grenze im Winter, aber nicht über die 60 000 ukrainischen Soldaten an der Kontaktlinie im Donbass. Es war, als würde man ein Schachbrett beschreiben, auf dem nur schwarze Figuren stehen.

All diese Ursachen des Krieges werden in der Berichterstattung der westlichen Medien über die Ukraine nicht




*Geschichte der NATO Erweiterung. (Statista)*



Publiziert auf Free21 am 07.07.2022, 6:00 Uhr

erwähnt. Wie der Dramatiker Harold Pinter – nach dem der PEN-Pinter-Preis benannt ist – sagte, ist Amerikas „Manipulation der weltweiten Macht, während es sich als eine Kraft für das universelle Gute ausgibt, [ein] brillanter, sogar witziger, höchst erfolgreicher Akt der Hypnose, [was bedeutete], dass es nie passiert ist. Nichts ist jemals passiert. Selbst als es passierte, passierte es nicht. Es spielte keine Rolle. Es war nicht von Interesse."

**Wenn man die Hauptursachen für die russische Invasion weglässt, ergibt sich ein völlig anderes Bild der Ereignisse. Das ist es, was die westlichen Führer und Medien glauben machen wollen. Und wenn eine Medienorganisation versucht, über das Weggelassene zu berichten, um ein umfassenderes Bild zu vermitteln, dann wissen wir jetzt, dass westliche Regierungen gegen jeden Grundsatz der Rede- und Pressefreiheit verstoßen werden.**

Schauen Sie sich an, was mit Assange passiert ist, weil er berichtet hat, was die USA getan und was die Konzernmedien nicht berichtet haben? Der Mainstream vertuscht routinemäßig die Verbrechen des US-Imperiums – genau die Verbrechen, die Assange aufgedeckt hat. In ähnlicher Weise geht das Establishment jetzt gegen kleinere Akteure wie Consortium News vor, weil sie es wagen, über Dinge zu berichten, die die Konzernmedien verschweigen.

Die wachsende Flut der Zensur, für die die Ukraine als Ausrede herhalten muss, wird immer schlimmer. Früher hat die US-Regierung Druck auf die sozialen Medien ausgeübt, um Äußerungen zu unterbinden, mit denen sie nicht einverstanden war. Jetzt ist sie direkt involviert und hat ein Disinformation Governance Board geschaffen, das dem Heimatschutzministerium untersteht und die Medien überwachen soll. Woodrow Wilson scheiterte 1917 im US-Senat mit einer Stimme, um trotz des Ersten Verfassungszusatzes eine direkte staatliche Zensur zu legalisieren. Jetzt geht sein Traum in Erfüllung.

Vor dieser gefährlichen neuen Phase der offiziellen Zensur wurden wir nur als Putin-Marionetten und Handlanger des Kremls verleumdet. Doch jetzt wird versucht, den kleinsten Funken Dissens auszulöschen, damit er nicht wächst. Die US-Regierung fordert die totale Kontrolle über die Berichterstattung. Das Wort total steckt in „Totalitarismus".

Wir im Westen müssen verstehen, was inmitten dieser Kriegshysterie mit uns geschieht. Wir müssen diese Krise vernünftig analysieren. Wir können uns nicht mit der Zensur der Presse abfinden, ganz gleich, was wir vom Krieg in der Ukraine halten. Es gibt unverantwortliche Leute in den Medien, die zu einem direkten Krieg mit Russland aufrufen und sogar einige, die glauben, dass ein Atomkrieg gewonnen werden kann. Dieser Wahnsinn muss aufhören. Und die Presse muss frei bleiben, um eine umfassendere Geschichte zu erzählen – unabhängig davon, was Regierungen denken.

## Quellen:


[1] NewsChannel3, Paul J. Richards, „Expert hired to run DHS´newly created disinformation board resigns, am 18.5.2022, *<https://kesq.com/news/2022/05/18/dhs-is-pausing-its-newly-created-disinformation-board-after-fierce-right-wing-criticism/>*

[2] Youtube, *<https://www.youtube.com/watch?time_continue=6&v=eoSBUBo4k20>*

[3] Youtube, *<https://www.youtube.com/watch?v=f6ZrXdCSqtY>*

[4] Consortium News, Joe Lauria, „What a US Trap for Russia Might Look Like" am 4.2.2022, *<https://consortiumnews.com/2022/02/04/what-a-us-trap-for-russia-in-ukraine-might-look-like/>*

[5] Consortium News, Joe Lauria, „Biden Confirms Why the US Needed This War", am 27.3.2022, *<https://consortiumnews.com/2022/03/27/can-russia-escape-the-us-trap/>*

[6] Consortium News, Joe Lauria, „Tangled Tale of NATO Expansion at the Heart of Ukraine Crisis", am 28.1.2022, *<https://consortiumnews.com/2022/01/28/the-tangled-tale-of-nato-expansion-at-the-heart-of-ukraine-crisis/>*

[7] Atlantic Council, Josh Cohen, „Ukraine´s Got a Real Problem with Far-Right Violence (And No, RT Didn't Write This Headline)", am 20.6.2018, *<https://www.atlanticcouncil.org/blogs/ukrainealert/ukraine-s-got-a-real-problem-with-far-right-violence-and-no-rt-didn-t-write-this-headline/>*

[8] National Archives, Richard Breitman and Norman J,W. Goda, „Hitlers Shadow", *<https://www.archives.gov/files/iwg/reports/hitlers-shadow.pdf>*


## Autor: Joe Lauria

Joe Lauria ist ein erfahrener Journalist für auswärtige Angelegenheiten, der seit 1990 bei den Vereinten Nationen arbeitet. Er hat für den Boston Globe, den London Daily Telegraph, den Johannesburg Star, die Montreal Gazette, das Wall Street Journal und andere Zeitungen geschrieben. Er ist unter **jolauria@gmail.com** erreichbar und kann auf Twitter unter **@unjoe** verfolgt werden.

Dieser Text wurde zuerst am 23.05.2022 auf www.mintpressnews.com unter der URL <https://www.mintpressnews.com/mark-esper-reveals-us-plans-war-terror-against-venezuela/280930/>, Lizenz: Alan MacLeod, Mint Press News, CC BY-NC-ND 3.0

*US-Präsident Donald J. Trump fordert bei einer Rede in Miami am 18. Februar 2019 venezolanische Soldaten dazu auf, Nicolás Maduro nicht die Treue zu schwören. Bild: gemeinfrei*

# Mark Esper **enthüllt US-Pläne** für Krieg und Terror gegen Venezuela

*Ein neues Buch des ehemaligen Verteidigungsministers Mark Esper hat schockierende neue Details über den Krieg der Trump-Regierung gegen Venezuela enthüllt. „A Sacred Oath: Memoirs of a Secretary of Defense During Extraordinary Times" (Memoiren eines Verteidigungsministers in außergewöhnlichen Zeiten) gibt zu, dass die Trump-Administration die Invasion Venezuelas plante und über die Ermordung von Präsident Nicolas Maduro, die Durchführung einer Welle von Terroranschlägen auf die zivile Infrastruktur und den Aufbau einer Söldnerarmee für einen Terrorkrieg im Stil der Contra-Regierung nachdachte. Esper bestätigt auch die Beteiligung Washingtons an der Operation Gideon [1] – einer verpfuschten militärischen Invasion des Landes und einem Attentat auf Maduro im Jahr 2018.*

**Autor: Alan MacLeod**

ist Senior Staff Writer für MintPress News. Nach Abschluss seiner Promotion im Jahr 2017 veröffentlichte er zwei Bücher: „Bad News From Venezuela: Twenty Years of Fake News and Misreporting" und „Propaganda in the Information Age: Still Manufacturing Consent" sowie eine Reihe von akademischen Artikeln. Er hat auch Beiträge für FAIR.org, The Guardian, Salon, The Grayzone, Jacobin Magazine und Common Dreams verfasst.

Obwohl in den westlichen Medien kaum darüber berichtet wurde, haben Espers Geständnisse in dem südamerikanischen Land einen Sturm der Entrüstung ausgelöst. Diego Sequera [2], ein in Caracas ansässiger Enthüllungsjournalist, erklärte gegenüber MintPress, dass jedoch nur wenige von der Nachricht überrascht wurden. „Es ist in gewisser Weise schockierend. Aber andererseits ist es für uns hier ziemlich normal", sagte er und fügte hinzu:

> Die Nachricht ist überhaupt nicht überraschend, wir in Venezuela sind daran gewöhnt. Seit 2004, als die erste kolumbianische paramilitärische Einheit mit einem Plan zur Ermordung von Präsident [Hugo] Chavez verhaftet wurde, hat es viele Enthüllungen dieser Art gegeben."

## „Wirklich Teil der Vereinigten Staaten"

Donald Trump lud den selbsternannten venezolanischen Präsidenten Juan Guaidó als Ehrengast zu seiner Rede zur Lage der Nation (State of the Union Address; SOTU) 2020 ein. Guaidó wurde als „wahrer und legitimer Präsident" bezeichnet und erhielt von Republikanern und Demokraten gleichermaßen stehende Ovationen [3].



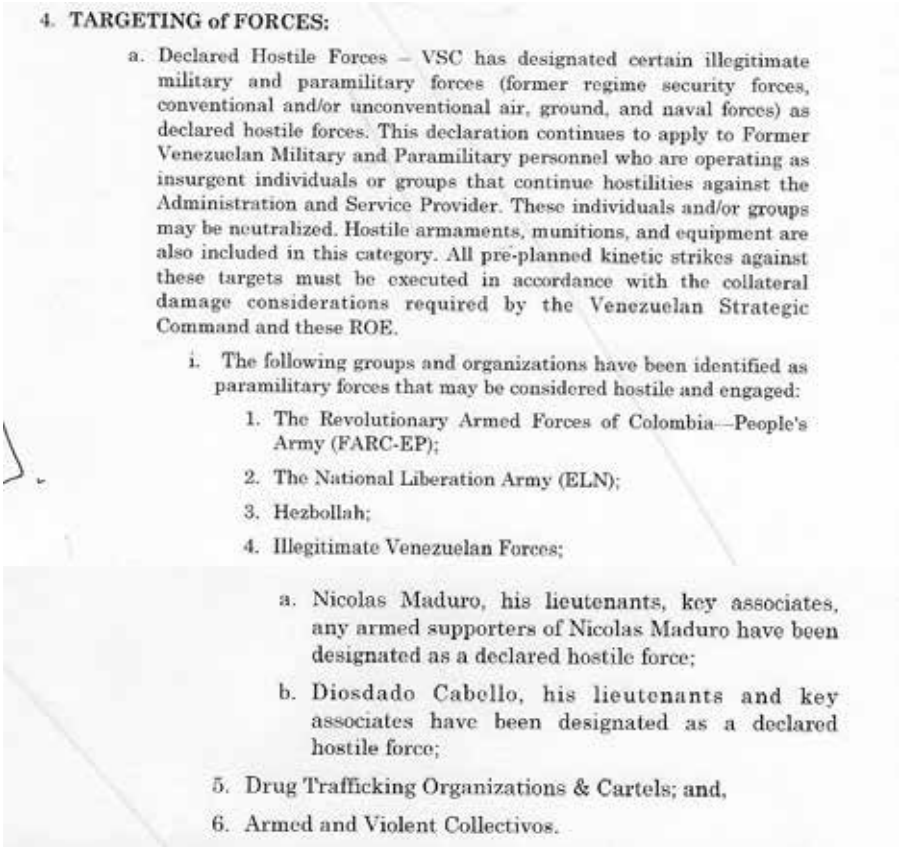
Publiziert auf Free21 am 31.05.2022, 16:00 Uhr

Über das Treffen zwischen Trump und Guaidó nach der SOTU wurde damals in der Presse berichtet, dass es um „Maßnahmen zur Erreichung von Demokratie und Freiheit“ ging [4]. Aus Espers Bericht geht jedoch hervor, dass sich das Gespräch um eine amerikanische Invasion des Landes drehte. Trump, der laut Esper „seit den ersten Tagen seiner Regierung auf Venezuela fixiert“ war, fragte Guaidó direkt: „Was wäre, wenn das US-Militär dort einmarschieren und Maduro beseitigen würde?“ Das Angebot war Musik in den Ohren des Venezolaners, der antwortete: „Natürlich würden wir die Hilfe der USA immer begrüßen.“ Guaidó hatte bereits vier Putschversuche unternommen [5] und jedes Mal das Volk und das Militär dazu aufgerufen, zu rebellieren und sich auf seine Seite zu schlagen, doch die Resonanz war alles andere als begeistert.

Espers Bericht deckt sich mit einem früheren Enthüllungsbuch des nationalen Sicherheitsberaters John Bolton. In „The Room Where It Happened: A White House Memoir“ behauptet Bolton, Trump habe gesagt, es wäre „cool“, in Venezuela einzumarschieren, weil es „wirklich Teil der Vereinigten Staaten“ sei.

Die Invasion hatte einige lautstarke Befürworter im Saal, darunter Mauricio Claver-Carone, Senior Director des Nationalen Sicherheitsrats, und Robert O‘Brien, Trumps nationaler Sicherheitsberater. Esper war der Ansicht, dass Claver-Carones Urteilsvermögen durch sein persönliches Interesse an der Untergrabung des lateinamerikanischen Sozialismus getrübt war, da er selbst Mitglied der stark antikommunistischen Gemeinschaft in Miami und Kuba war. Miami wird oft als die „Hauptstadt Lateinamerikas“ bezeichnet und ist voll von Emigranten, die Washington zu einer härteren Haltung gegenüber Kuba, Venezuela und Lateinamerika im Allgemeinen drängen. In Boltons Buch werden auch Claver-Carone und O‘Brien als Falken dargestellt.

Esper war jedoch beunruhigt über die Aussicht auf einen militärischen Schlamassel und vermutete, dass Guaidó weit weniger mächtig war, als er vorgab. Esper sagte Trump, die venezolanische Opposition werde nur „bis zum letzten Amerikaner kämpfen“. Als er Guaidó direkt fragte, ob „seine Leute“ bereit wären, sich zu organisieren, zu trainieren und zu kämpfen, lautete die Antwort: „Es wäre so viel einfacher und schneller, wenn die USA das für uns tun würden.“



4. **TARGETING of FORCES:**

a. Declared Hostile Forces – VSC has designated certain illegitimate military and paramilitary forces (former regime security forces, conventional and/or unconventional air, ground, and naval forces) as declared hostile forces. This declaration continues to apply to Former Venezuelan Military and Paramilitary personnel who are operating as insurgent individuals or groups that continue hostilities against the Administration and Service Provider. These individuals and/or groups may be neutralized. Hostile armaments, munitions, and equipment are also included in this category. All pre-planned kinetic strikes against these targets must be executed in accordance with the collateral damage considerations required by the Venezuelan Strategic Command and these ROE.

i. The following groups and organizations have been identified as paramilitary forces that may be considered hostile and engaged:

1. The Revolutionary Armed Forces of Colombia—People's Army (FARC-EP);
2. The National Liberation Army (ELN);
3. Hezbollah;
4. Illegitimate Venezuelan Forces;

a. Nicolas Maduro, his lieutenants, key associates, any armed supporters of Nicolas Maduro have been designated as a declared hostile force;

b. Diosdado Cabello, his lieutenants and key associates have been designated as a declared hostile force;

5. Drug Trafficking Organizations & Cartels; and,
6. Armed and Violent Collectivos.

*Auszüge aus dem Vertrag zwischen Juan Guaidó und SilverCorp. Veröffentlicht auf dem Twitter-Profil von Alan MacLeod, https://twitter.com/AlanRMacLeod/status/1258890743948681218*

## Operation Gideon

Stattdessen schlugen Esper und der Vorsitzende der Generalstabschefs, General Mark Milley, vor, eine Söldnerarmee aufzustellen, um einen Terrorkrieg gegen die venezolanische Bevölkerung zu führen, nach dem Vorbild dessen, was die USA mit den Contras in Nicaragua gemacht haben. Esper schrieb: „General Milley war auch der Meinung, dass wir Optionen der irregulären Kriegsführung in Betracht ziehen sollten, wie die Ausbildung und Bewaffnung venezolanischer Exilanten durch die USA. Die Vereinigten Staaten hätten eine lange Geschichte mit dieser Art von Operationen. Es war eine Idee, die es wert war, entwickelt zu werden. Milley und ich hatten dies schon mehrmals besprochen.“

Guaidós Team war jedoch mehr daran interessiert, geheime Pläne zu erörtern, von denen selbst Esper nichts wusste. An einem Punkt beugte sich einer von Guaidós Kollegen vor und sagte: „Wir haben einige Pläne, von denen Sie [die US-Regierung] wissen, dass wir daran arbeiten; sie sind nur noch nicht fertig“, machte eine kurze Anspielung auf Florida und tauschte ein Lächeln, ein Nicken und einen wissenden Blick mit Claver-Carone aus.

Esper behauptet, dass ihn diese Bemerkung damals nicht verwunderte. Später verstand er sie jedoch als Hinweis auf die Operation Gideon [6], den Versuch einer halbprivaten Söldnerfirma aus Florida, eine amphibische Invasion in Venezuela zu starten, sich den Weg zum Präsidentenpalast freizuschießen, Maduro gefangen zu nehmen, zu verhaften oder „abzusetzen“ und Guaidó als „Präsidenten“ einzusetzen.

Die Operation Gideon wurde nur wenige Wochen nach dem Treffen gestartet, scheiterte jedoch spektakulär [7], da

die schwer bewaffneten Söldner überwältigt wurden, noch bevor sie das Land erreichten, als verärgerte Hummerfischer der örtlichen Fischereigemeinschaft sie mit nichts weiter als Fischermessern und alten Revolvern entwaffneten. Das Ereignis wurde seitdem „Trumps Ferkelbucht“ getauft.

Obwohl die Operation mit außerordentlicher Inkompetenz durchgeführt wurde, sollte der Ernst der Lage nicht unterschätzt werden. Guaidó selbst unterzeichnete einen Vertrag mit SilverCorp USA, einer mit Trump verbundenen Söldnerfirma, der besagte, dass die Gruppe nach dem Aufstand seine persönliche Todesschwadron werden würde, mit der Befugnis, alle Menschen, die sich der neuen Regierung widersetzen, zu ermorden [8].

Für diesen Dienst versprach Guaidó SilverCorp eine Anfangsvergütung von rund einer viertelmilliarde Dollar zu zahlen. Der Vertrag wurde in Trumps Resort Mar a Lago in Florida unterzeichnet. Die US-Soldaten, die an der verpfuschten Operation beteiligt waren, wurden zu 20 Jahren Haft in einem venezolanischen Gefängnis verurteilt.

> Die Enthüllungen von Mark Esper haben mich angesichts der langen und schmutzigen Geschichte der USA bei der Destabilisierung von Regierungen, die nicht nach ihrem Geschmack sind, überhaupt nicht überrascht“,

sagte Steve Ellner, ein pensionierter Professor für Wirtschaftsgeschichte und Politikwissenschaft an der Universidad de Oriente in Venezuela.

Ellner, ein Amerikaner, der seit über 40 Jahren in Venezuela lebt und die zunehmenden Spannungen zwischen den beiden Ländern genau beobachtet hat, fügte hinzu:

„Espers Enthüllungen führen zu nichts Geringerem als der Schlussfolgerung, dass Washington in den fehlgeschlagenen Drohnenangriff im August 2018 verwickelt war, der bei einer öffentlichen Veranstaltung explodierte und Maduro, seine Frau Celia Flores und verschiedene hochrangige Militärkommandeure töten sollte. Es lässt auch den Schluss zu, dass Washington an der Operation Gideon von 2020 beteiligt war, deren Ziel die Entführung von Maduro war.“

*Venezuelas Präsident Maduro wird von seinem Sicherheitspersonal geschützt, nachdem eine Drohne während seiner Rede in der Luft detonierte. Quelle: YouTube Screenshot, CNN Bericht unter: https://www.youtube.com/watch?v=EPgbKRgYwpc*

Boltons Buch enthält auch Hinweise auf die Beteiligung der USA an dem Attentat von 2018, das er als „urkomisch“ bezeichnet. Kurz nach dem Attentat forderte Trump Bolton auf, „es zu erledigen“ – „es“ bedeutet die Absetzung von Maduro. „Das ist das fünfte Mal, dass ich das verlange“, fügte er hinzu.

## Terror Squad

Espers Memoiren enthüllen auch, dass hochrangige US-Beamte oft offen und freimütig über die Durchführung von Terroranschlägen auf die zivile Infrastruktur Venezuelas sprachen, eine Enthüllung, die ein neues Licht auf eine Reihe höchst verdächtiger Explosionen [9], Brände [10], Stromausfälle [11] und andere Pannen in Venezuela wirft – Ereignisse, die die Maduro-Regierung seit langem den Vereinigten Staaten anlastet. Westliche Medien haben diese Anschuldigungen jedoch routinemäßig als Verschwörungstheorien abgetan. [12] [13] [14]

Esper behauptet, dass O‘Brien am 9. Juni 2020 einen Militärschlag gegen einen Küstenhafen vorschlug, über den ein Großteil der Ölimporte und -exporte des Landes abgewickelt wird. „Das Mittel könnte entweder ein Luftangriff oder der Einsatz von Navy SEALs sein“, sagte er. Die Folge wäre eine weitere Unterbrechung der Energieversorgung und weitere Unruhen“. Laut Esper lehnte die Gruppe den Plan ab und entschied sich stattdessen für einen koordinierten Cyberangriff auf kritische venezolanische Infrastrukturen.

Zehn Tage später stimmte die US-Regierung (einschließlich Esper selbst) jedoch der Entwicklung von „kinetischen und nicht-kinetischen Optionen zu, die Venezuelas Öl- und Waffenlieferungen unterbrechen könnten. Die Optionen müssten Aktionen beinhalten, die einen wesentlichen Einfluss auf wichtige industrielle und andere hochwertige Ziele haben würden.

Nur wenige Wochen nach dieser Entscheidung wurde der ehemalige US-Marine- und CIA-Agent Matthew Heath vor dem größten Ölraffineriekomplex Venezuelas festgenommen [15]. Bei seiner Festnahme trug Heath eine Maschinenpistole, einen Granatwerfer, vier Blöcke C4-Sprengstoff, ein Satellitentelefon, Stapel von US-Dollar und detaillierte Informationen über den Komplex bei sich. Sowohl die US-Regierung als auch die US-Medien haben das Verfahren gegen Heath wegen Terrorismus und Waffenhandel weitgehend ignoriert [16], was stark darauf hindeutet, dass er tatsächlich auf frischer Tat ertappt wurde, als er in „offizieller Mission“ unterwegs war.



Publiziert auf Free21 am 31.05.2022, 16:00 Uhr

## Der Beto O'Rourke von Venezuela

Während Trump öffentlich Guaidó lobte und ihn als den wahren Führer eines freien Venezuela bezeichnete, sagte er hinter verschlossenen Türen genau das Gegenteil. Esper zufolge hielt Trump Guaidó für einen bemerkenswert „schwachen" Politiker, vor allem im Vergleich zu dem „starken" und „harten" Maduro.

Trump kommentierte die Tatsache, dass Guaidós Frau, Fabiana Rosales, nicht einmal einen Ehering trug, was nach Ansicht des Präsidenten ein weiteres Zeichen von Schwäche sei. Tatsächlich, so Esper, „schien Trump von Rosales mehr beeindruckt zu sein als von ihrem Mann", da er sich immer Zeit nahm, mit ihr statt mit ihm zu sprechen, und sie sehr herzlich behandelte. Der 73-jährige Präsident kommentierte, dass die 27-jährige Rosales „sehr jung" und attraktiv aussah.

In Boltons Buch wird auch erwähnt, dass Trump sich schnell von Guaidó abwandte, aber weiterhin großes Interesse an dessen Frau zeigte. Nach mehreren gescheiterten Putschversuchen nannte ihn Trump Berichten zufolge „den Beto O'Rourke Venezuelas" – was darauf hindeutet, dass er Guaidó als jemanden ansah, der zwar große Töne spuckte, aber keine Substanz oder Unterstützung hinter sich hatte.

Trumps Urteilsvermögen scheint besser gewesen zu sein als das der Menschen in seinem Umfeld. Nach einer Reihe von gescheiterten Staatsstreichen und Veruntreuungsskandalen scheint die Unterstützung, die Guaidó hatte, zu schwinden. Einige Umfragen zeigen, dass nur 4 % der venezolanischen Bevölkerung hinter ihm stehen. Während die Bevölkerung leidet, führt Guaidó weiterhin ein Leben in extremem Luxus, größtenteils aus venezolanischen Geldern, die von den USA beschlagnahmt wurden. „Zum jetzigen Zeitpunkt ist Juan Guaidó nichts anderes als ein Witz in Venezuela", sagte Ellner gegenüber MintPress und fügte hinzu:

„Ich sage das nicht nur, weil er in der venezolanischen Bevölkerung völlig diskreditiert ist, sondern auch, weil sich die Führer der harten Linie der Opposition von ihm distanziert haben, und natürlich erst recht die andere Hälfte der organisierten Opposition, die den Dialog mit Maduro befürwortet."

*Präsident Donald J. Trump nimmt am Mittwoch, dem 5. Februar 2020, an einem bilateralen Treffen mit dem Interimspräsidenten der Bolivarischen Republik Venezuela, Juan Guaido, im Oval Office des Weißen Hauses teil. Mit dabei ist auch Mark Esper (zweiter rechts von Trump). (Offizielles Foto des Weißen Hauses von Shealah Craighead)*

Sequera stimmte dem zu und nannte Guaidó den „Frontmann einer kriminellen Operation, die unsere eigenen Güter stiehlt".

## Finanzterrorismus und Einmarsch in Afrika

Die Trump-Administration zog die Schlinge um die venezolanische Wirtschaft unter anderem durch die Verschärfung der Sanktionen der Obama-Administration enger. Unternehmen, die gegen die US-Wirtschaftsblockade verstoßen, können geschlossen werden, mit Geldstrafen belegt werden, und ihren Führungskräften drohen jahrzehntelange Haftstrafen. Die Folge war ein Zusammenbruch der venezolanischen Wirtschaft und ein enormer Mangel an Waren. Ein Sonderberichterstatter der Vereinten Nationen, der das Land besuchte, verglich das Vorgehen der Trump-Administration mit einer mittelalterlichen Belagerung [17] und schätzte, dass mehr als 100.000 Venezolanerinnen und Venezolaner dadurch getötet wurden [18]. Er empfahl den Vereinten Nationen, gegen die USA wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu ermitteln.

Esper behauptet, dass sein Team, während Venezuela und der Iran versuchten, Wege für den Handel miteinander zu finden, um einen Zusammenbruch ihrer Volkswirtschaften und ein Massensterben zu verhindern, „nach Möglichkeiten suchte, diese Aktivitäten zu unterbinden". Eine dieser Methoden war die Verhaftung und Entführung des venezolanischen Geschäftsmanns und Diplomaten Alex Saab, der zwischen den beiden Ländern unterwegs war, um ein Handelsabkommen abzuschließen. Auf Anweisung der USA wurde Saab verhaftet, nachdem sein Flugzeug in Cabo Verde, einem Inselstaat vor der Westküste Afrikas, zwischengelandet war. Saab wurde festgenommen [19] und befindet sich nun in Florida in Geiselhaft. Im November reiste MintPress [20] nach Caracas, um mit Saabs Frau Camila zu sprechen.

Die Festnahme von Saab – der mit einem Diplomatenpass auf Dienstreise war – war ein schwerer Verstoß gegen das Völkerrecht [21]. Esper enthüllt, dass die Trump-Administration paranoid war, dass Russland – ein venezolanischer Verbündeter – eine Spezialoperation zur Ret-

## Quellen:


[1] HOW MUCH DID THE TRUMP ADMINISTRATION KNOW ABOUT THE FAILED VENEZUELA COUP ATTEMPT? <*https://www.mintpressnews.com/how-much-trump-administration-involved-venezuela-coup-attempt/267324/*>

[2] Twitter-Profil Diego Sequera <*https://twitter.com/queraelse*>

[3] SOTU: DEMOCRATIC "RESISTANCE" GIVE TRUMP'S VENEZUELA AGGRESSION A STANDING OVATION <*https://www.mintpressnews.com/state-of-the-union-democrats-applaud-guaido-venezuela/264678/*>

[4] Trump told Guaido he will take new action on Venezuela in the next month <*https://edition.cnn.com/2020/02/06/politics/trump-juan-guaido-white-house-meeting/index.html*>

[5] MEDIA PRESENTS ANGER AND JEERS AGAINST JUAN GUAIDO AS HOMETOWN HERO'S WELCOME <*https://www.mintpressnews.com/media-paints-anger-against-juan-guaido-as-hometown-heros-welcome/264875/*>

[6] NEW DETAILS EMERGE LINKING US TO LATEST COUP ATTEMPT IN VENEZUELA <*https://www.mintpressnews.com/new-details-latest-us-hatched-coup-attempt-venezuela/267224/*>

[7] NEW DETAILS EMERGE LINKING US TO LATEST COUP ATTEMPT IN VENEZUELA <*https://www.mintpressnews.com/new-details-latest-us-hatched-coup-attempt-venezuela/267224/*>

[8] Guaidó's mercenary hit contract on Venezuela's Maduro mirrors official US bounty, authorizes death squad killings <*https://thegrayzone.com/2020/05/10/guaido-mercenary-contract-venezuelas-maduro-us-bounty-death-squad/*>

[9] Venezuela gasoline pipeline damaged in explosion; PDVSA blames „sabotage" <*https://www.reuters.com/world/americas/venezuela-gasoline-pipeline-damaged-explosion-pdvsa-blames-sabotage-2022-01-12/*>

[10] Venezuela minister claims sabotage was behind oil blast <*https://www.theguardian.com/world/2013/sep/10/venezuela-americas*>

[11] Venezuela Blames U.S. for Record Blackout and Orders American Diplomats to Leave <*https://time.com/5550481/venezuela-maduro-blackout-cyber-sabotage/*>

[12] Venezuela is blaming a crippling 5-day blackout on US cyber warfare — but experts say it's probably the country's neglected power network <*https://www.businessinsider.com/venezuela-blames-5-day-blackout-on-us-cyber-warfare-experts-disagree-2019-3*>

[13] Think Chávez was paranoid? Venezuela's Maduro warns of US-funded biker gangs. <*https://www.csmonitor.com/World/Americas/Latin-America-Monitor/2013/0411/Think-Chavez-was-paranoid-Venezuela-s-Maduro-warns-of-US-funded-biker-gangs*>

[14] Venezuelan president sees conspiracies <*https://edition.cnn.com/2014/02/22/world/americas/venezuela-maduro-accusations/index.html*>

[15] AS VENEZUELA FOILS CIA "TERROR PLOT" POMPEO TOURS ITS NEIGHBORS TO TALK REGIME CHANGE <*https://www.mintpressnews.com/venezuela-cia-plot-heath-pompeo-talks-regime-change/271256/*>

[16] MEDIA COMPLETELY IGNORE AMERICAN SECRET AGENT'S TRIAL FOR TERRORISM IN VENEZUELA <*https://www.mintpressnews.com/media-completely-ignore-american-secret-agents-trial-for-terrorism-in-venezuela/275712/*>

[17] Former UN rapporteur: US sanctions against Venezuela causing economic and humanitarian crisis <*https://www.irishexaminer.com/world/arid-30900603.html*>

[18] <*https://orinocotribune.com/former-un-rapporteur-on-human-rights-us-sanctions-have-killed-more-than-100-thousand-venezuelans/*>


tung von Saab durchführen würde. Als Vorsichtsmaßnahme ordnete das Verteidigungsministerium sofort die Entsendung der US-Flotte im Mittelmeer nach Cabo Verde an – einschließlich Tausender Marinesoldaten.

Damit würden die USA unter dem Vorwand, dass Russland versuchen könnte, den entführten Diplomaten freizubekommen, in Cabo Verde einmarschieren. Esper und andere verhinderten diesen Plan in der elften Stunde, aber die USA halten Saab bis heute gefangen.

Zum Zeitpunkt der Saab-Affäre war Bolton bereits aus dem Weißen Haus geworfen worden. Aber sein Bericht über die US-Sanktionen gegen Venezuela erzählt eine ähnliche Geschichte (obwohl er eine viel sadistischere Sprache verwendet als Esper). Nach Boltons Ansicht „hatten wir Maduro an der Luftröhre und mussten sie abschnüren". „Wir begannen damit, Maßnahmen zu entwickeln, die wir sofort gegen Maduros Regime und auch gegen Kuba ergreifen konnten", erklärte er. „Ölsanktionen waren eine natürliche Wahl, aber warum nicht Venezuela zu einem ‚Staatssponsor des Terrorismus' erklären, was ich zum ersten Mal am 1. Oktober 2018 vorgeschlagen hatte, und auch Kuba wieder auf die Liste setzen, nachdem Obama es gestrichen hatte?", fragte er und räumte damit ungewollt ein, dass die Liste der Staatssponsoren des Terrorismus nichts mit Terrorismus zu tun hat und lediglich eine Liste von Regierungen ist, die die USA stürzen wollen. [22]

Wie Bolton – ein viel offenkundig kaltblütigerer Mensch als Esper – erklärt, geht es bei Sanktionen nicht um Gerechtigkeit, sondern darum, „Amerikas massive Wirtschaftsmacht zur Durchsetzung unserer nationalen Interessen einzusetzen".

## Was kommt nach „Soziopath"?

In seinem Bericht stellt Esper sich selbst als einen leidgeprüften, aber loyalen Bürokraten dar, der versuchte, das Beste für sein Land zu tun, während er von Dummköpfen und Scharfmachern umgeben war. Er erwog zwar, aus Protest zu kündigen, obwohl er wusste, dass er dafür als „Held" behandelt werden würde, aber er entschied sich durchzuhalten, weil es „das Richtige für unser Land war". „Meine Soldaten dürfen nicht aufgeben, wenn es schwierig wird, also werde auch ich nicht aufgeben", fügte er hinzu. In der Tat stellt sich Esper an einigen Stellen als wahrer Heiliger dar und behauptet, dass „Leah mehr als einmal zu mir sagte: ‚Als deine Frau, bitte hör auf. Als amerikanischer Staatsbürger, bleib bitte.'"

Trotz seiner besten Absichten wirkt Esper wie ein Soziopath, der versucht, die Welt durch Einschüchterung zu unterwerfen. Im Laufe des Buches erzählt er, wie er Trumps Wunsch, endlose Kriege zu beenden und Frieden mit seinen Gegnern zu schließen, immer wieder unterdrücken musste.

Trump selbst schlug einen vollständigen Abzug der amerikanischen Truppen aus Afghanistan und Südkorea vor, Nationen, in denen die US-Streitkräfte seit fast 20 bzw. 70 Jahren stationiert sind. Für Esper war dies „haarsträubend". Er erklärte Trump, dass „wir ohne [die US-Besatzung] das Druckmittel verspielen würden, das uns eine fortgesetzte US-Militärpräsenz und die Androhung von Gewalt geben.

Esper war auch „angewidert" von Trumps Vorschlag, sich mit den Taliban zu Friedensgesprächen zu treffen, die den Krieg hätten beenden können. Laut Esper war das gesamte Team gegen die Beendigung der Besatzung und erklärte:

„Als der Präsident durch den Raum ging, versuchte jeder von uns, ihn auf unterschiedliche Weise davon abzubringen. Ich riet davon ab und erinnerte ihn daran, dass „die Taliban das Blut amerikanischer Soldaten an ihren Händen haben, ganz zu schweigen von ihrer Rolle beim Tod von fast dreitausend Zivilisten, die am 11. September auf unserem eigenen Boden getötet wurden".

Esper unterließ es, darauf hinzuweisen, dass keiner der Flugzeugentführer vom 11. September 2001 Afghane war und die meisten von ihnen aus dem US-verbündeten Saudi-Arabien kamen.

Berichten zufolge stand Trump auch der Notwendigkeit, die Ukraine mit Waffen zu überschwemmen, äußerst skeptisch gegenüber und fragte, warum die Vereinigten Staaten eine so korrupte Regierung wie die von Zelensky un-



Publiziert auf Free21 am 31.05.2022, 16:00 Uhr

terstützen müssten und warum Deutschland oder andere europäische Staaten dies nicht tun könnten, wenn es so dringend notwendig wäre. Zu Espers Erleichterung konnten sich die Falken in diesem Raum auch in dieser Frage durchsetzen.

MintPress sprach auch mit Joe Emersberger, Mitautor des Buches „Extraordinary Threat: The U.S. Empire, the Media, and Twenty Years of Coup Attempts in Venezuela“ [25] . Nach Ansicht von Emersberger gibt es „absolut keinen Grund, den Wahrheitsgehalt der so häufig zitierten Auszüge aus Espers Buch anzuzweifeln.“ Er erklärte:

> Esper „gesteht“ nichts, was ihm oder anderen US-Beamten rechtliche Probleme einbringen könnte. Die USA haben Venezuela am helllichten Tag mörderische und absolut kriminelle Sanktionen auferlegt und stellen ihre extreme Straffreiheit zur Schau. Esper spricht mit der ruhigen Offenheit eines Auftragskillers, der bereits einen felsenfesten Deal mit der Staatsanwaltschaft abgeschlossen und nichts zu befürchten hat.“

Trump war jedoch alles andere als ein Antikriegsaktivist und setzte sich für einen Regimewechsel in Venezuela ein, koste es, was es wolle. Der milliardenschwere Präsident sah in dem Land eine riesige Geldquelle und war davon besessen, die Kontrolle über die riesigen Ölfelder Venezuelas zu erlangen, was Esper als töricht empfand. Esper war auch entschlossen, Maduro zu stürzen, aber nur „auf die richtige Art und Weise, die intelligente Art und Weise“.

Laut Emersberger ging Trump unwissentlich davon aus, dass die Maduro-Regierung ein leichtes Ziel sein würde – etwas, dem ein Tyrann wie Trump nicht widerstehen konnte, insbesondere die Aussicht auf eine direkte Plünderung des Öls. Als er das Gegenteil erkannte, waren er und seine Bande bereits in einem Eskalationszyklus gefangen, den Biden im Wesentlichen beibehalten hat, wobei er nur aufgrund der Auswirkungen des Krieges in der Ukraine einen kleinen Rückzieher gemacht hat.“

Während Esper keine Taube war, scheinen sich andere in Trumps innerem Kreis

*Von Silvercorp USA beauftrage Söldner wurden vom Venezolanischen Militär festgenommen. Quelle: Twitter https://twitter.com/PrensaCamila/status/1257545708716113920*

an Grausamkeiten erfreut zu haben. Esper behauptet, dass der leitende politische Berater des Präsidenten, Stephen Miller, dafür plädierte, dass die US-Streitkräfte im Nahen Osten feindlichen Truppen die Köpfe abschlagen, sie mit Schweineblut bestreichen (das von Muslimen als unheilig angesehen wird) und sie als Mittel der psychologischen Kriegsführung öffentlich zur Schau stellen sollten.

## Yesper

Espers neues Buch enthält auch eine Reihe anderer sensationeller Behauptungen über die Vorgänge im Weißen Haus hinter verschlossenen Türen. Dazu gehört, dass Trump über die Proteste von George Floyd in Washington wütend war und General Milley fragte, warum er ihnen nicht einfach alle in die Beine schießen würde, wie er es verlangt hatte. Trump forderte 10.000 Soldaten in den Straßen der Hauptstadt, um „die Ordnung wiederherzustellen“.

Berichten zufolge diskutierte Trump auch die Entsendung von 250.000 Soldaten an die mexikanische Grenze und den Abschuss von Raketen in Mexiko, um die von Kartellen betriebenen Drogenlabors zu zerstören. „Wir könnten einfach ein paar Patriot-Raketen abschießen und die Labore in aller Ruhe ausschalten ... niemand würde wissen, dass wir es waren“, betonte er.

Trump seinerseits wies die Äußerungen über das Schießen auf Demonstranten in die Beine zurück, weigerte sich jedoch, die Idee mit den Mexiko-Raketen zu kommentieren. „Mark Esper war eine Leiche, die verzweifelt darum bemüht war, ihren Job nicht zu verlieren“, erwiderte Trump. „Er war ein Leichtgewicht und ein Aushängeschild, und das habe ich schon sehr früh erkannt“. Trump fuhr fort, Esper sei ein „RINO [Republican in name only, dt.: Republikaner nur dem Namen nach], der nicht in der Lage ist, zu führen“, und er nannte ihn „Yesper“ – ein Spitzname, der andeutet, dass er ihn als rückgratlosen Ja-Sager ansieht.

Während die Enthüllungen über Mexiko und die Proteste von George Floyd in den Medien große Beachtung fanden, ist der überparteiliche Konsens in Washington in Bezug auf Venezuela so groß, dass die Durchführung von Kriegen, Regimewechsel-Operationen, Terroranschlägen und Attentatsversuchen gegen ein gewähltes ausländisches Staatsoberhaupt ignoriert wurde. Wenn es um das US-Imperium geht, scheinen alle auf derselben Seite zu stehen.

## Quellen:

[19] “IT CAN’T BE ILLEGAL TO HELP A PEOPLE”: THE PERSECUTION OF ALEX SAAB <*https://www.mintpressnews.com/cant-illegal-help-people-persecution-alex-saab/279661/*>

[20] CAMILA SAAB SPEAKS OUT: WIFE OF VENEZUELAN DIPLOMAT “KIDNAPPED” BY US GOV’T TALKS TO MINTPRESS <*https://www.mintpressnews.com/camila-saab-speaks-wife-of-venezuela-diplomat-alex-saab/279112/*>

[21] ALEX SAAB V. THE EMPIRE: HOW THE US IS USING LAWFARE TO PUNISH A VENEZUELAN DIPLOMAT <*https://www.mintpressnews.com/alex-saab-v-the-empire-how-the-us-is-using-lawfare-to-punish-a-venezuelan-diplomat/277364/*>

[22] State Sponsors of Terrorism - US Department of State - BUREAU OF COUNTERTERRORISM <*https://www.state.gov/state-sponsors-of-terrorism/*>

[23] Extraordinary Threat: The U.S. Empire, the Media, and Twenty Years of Coup Attempts in Venezuela <*https://monthlyreview.org/product/extraordinary-threat/*

Dieser Text wurde zuerst am 06.07.2022 auf www.infosperber.ch unter der URL ‹https://www.infosperber.ch/politik/ein-schrecklicher-preis-fuer-die-nato-erweiterung› veröffentlicht. Lizenz: © Amalia van Gent, Inforperber.ch

*Türkei, Finnland und Schweden unterzeichnen ein Abkommen zur finnischen und schwedischen NATO-Mitgliedschaft. Von links nach rechts: Pekka Haavisto (Außenminister von Finnland), Mevlüt Çavuşoğlu (Außenminister der Türkei), Jens Stoltenberg (NATO-Generalsekretär), Recep Tayyip Erdoğan (Präsident der Türkei), Sauli Niinistö (Präsident von Finnland), Magdalena Andersson (Premierministerin Schwedens) und Ann Linde (Außenministerin von Schweden). (Foto: NATO / Flickr / CC BY-NC-ND 2.0)*

# Ein schrecklicher Preis für die NATO-Erweiterung

*Der NATO-Gipfel in Madrid hat Ende Juni den Beitritt Schwedens und Finnlands im Bündnis beschlossen – oder etwa nicht?*

**Autor: Amalia van Gent**

berichtet seit mehr als 30 Jahren aus der Türkei und ist seit vielen Jahren Türkei-Korrespondentin der Neuen Zürcher Zeitung (NZZ). Sie lebt in Istanbul und schreibt regelmäßig für www.infosperber.ch. Sie ist Mitbegründerin von Treffpunkt Orient: **www.treffpunktorient.ch**

Das Familienbild vom letzten NATO-Gipfel in Madrid sollte vor allem Einigkeit unter Gleichen symbolisieren: Männer und Frauen, die ihre Differenzen durch friedliche Debatten lösen und schwierige Beschlüsse in Einigkeit treffen. NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg pries auf der abschließenden Pressekonferenz wortreich die „ungebrochene Geschlossenheit aller 30 Mitgliedsstaaten“ an und nannte das neue Strategiepapier, das Russland erstmals „als größte und unmittelbarste Bedrohung für die Sicherheit der Verbündeten und für Frieden und Stabilität im euro-atlantischen Raum“ bezeichnet, wegweisend. Er begrüßte die Erweiterung des Bündnisses um zwei Mitglieder, namentlich Schweden und Finnland. Dass die Norderweiterung in erster Linie dank seiner unermüdlichen Bemühungen gelungen war, machte ihn offenkundig stolz.

Zur selben Stunde und unweit vom NATO-Generalsekretär beteuerte der türkische Präsident Recep Tayyip Erdoğan der Presse seines Landes, dass der Beitritt der beiden NATO-Anwärter keineswegs beschlossene Sache sei: „Das unterzeichnete Abkommen ist nur ein Anfang, eine Einladung“, sagte der Gast aus dem Osten. Wie er ausführte, müssten Schweden und Finnland zunächst ihren Zusagen treu bleiben. Andernfalls würden ihre Mitgliedschaften dem türkischen Parlament nicht zur Abstimmung vorgelegt. „Dieses Abkommen wird nicht zustande kommen, wenn es nicht von unserem Parlament gebilligt wird“, sagte er. Auch Erdoğan war in triumphaler Laune.

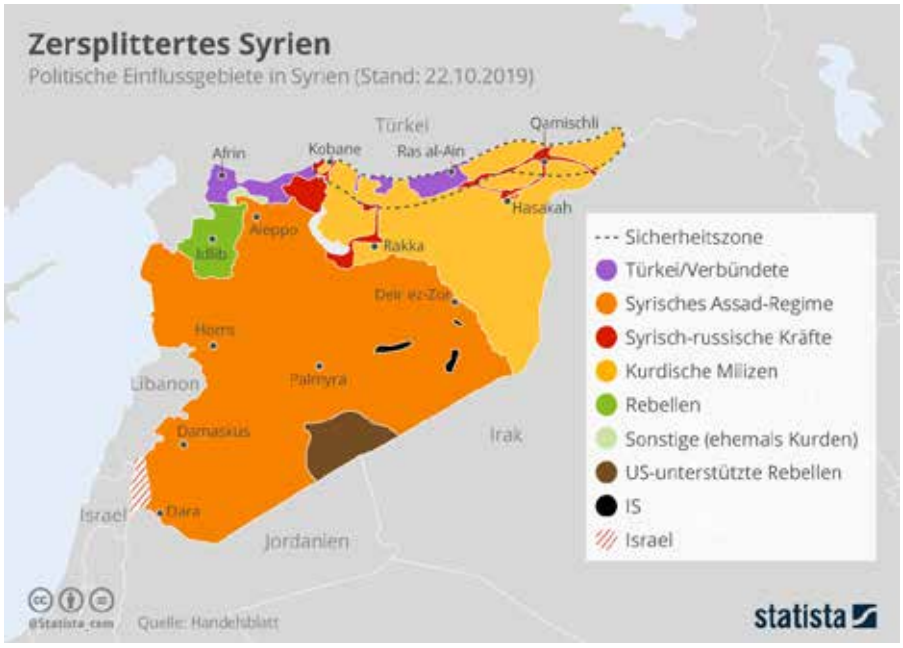
Was trifft in Wirklichkeit also zu?

## Angst vor einer neuen Repressionswelle

Seitdem die beiden skandinavischen Länder Mitte Mai beschlossen haben, ihre historische Neutralität aufzugeben



Publiziert auf Free21 am 18.07.2022, 6:00 Uhr




*Die Türkei versucht, eine 30 km lange „Sicherheitszone in Nordsyrien zu errichten". Gestrichelte Linie.*

und eine Mitgliedschaft in der NATO anzustreben, ist die Türkei zum Zünglein an der Waage geworden. Die Regierung Erdoğan droht, ein Veto gegen deren Mitgliedschaft einzulegen und stellt Helsinki und Stockholm einen immer höheren Preis für ein Ja in Aussicht. Es ist bezeichnend, dass Ankara vor dem Gipfel in Madrid von Schweden und Finnland etwa die Auslieferung von 33 angeblichen „Terroristen" forderte — und nach Madrid die Zahl auf 73 Personen erhöhte.

In beiden Ländern, insbesondere in Schweden, sind große kurdische Gemeinden zuhause. Die beispielhaft liberale Gesetzgebung und der Rechtsstaat in Skandinavien wirkte für Verfolgte aus aller Welt wie ein Magnet. Nach Madrid mache sich Verunsicherung unter den kurdisch-stämmigen Schweden breit, ihre Angst sei beinah greifbar, kommentierte der renommierte türkische Journalist Cengiz Candar, auch er ein Exilant. Die kurdisch-stämmigen Schweden fühlten sich nun von ihrer neuen Heimat verraten. Sie lebe in Schweden seit 25 Jahren, sagte die aus dem Iran stammende, unabhängige kurdisch-schwedische Abgeordnete Amineh Kakabaveh. „Nie zuvor habe ich so viel Angst gespürt wie in den letzten Tagen nach Madrid". Sie war über das in Madrid unterzeichnete trilaterale Memorandum zwischen Schweden, Finnland und der Türkei entsetzt.

Dieser „Deal" verunsichert inzwischen nicht nur die Bürger mit Migrationshintergrund, sondern die Gesellschaften beider skandinavischen Länder in ihrem Selbstverständnis. Wie konnte es geschehen, dass ihre Regierung sich mit „einem Autokraten wie Erdoğan zusammensetzt, um über die Prinzipien des schwedischen Rechtsstaats zu verhandeln?", wunderte sich die ehemalige Vize-Regierungschefin Lena Hjelm-Wallen. Auch sie empfand den Madrider Deal verstörend.

## Eine Vereinbarung nach Erdoğans Gusto

Das wichtigste Ergebnis dieser Vereinbarung sei die „Aufhebung des von Schweden und Finnland gegen die Türkei verhängten Waffenembargos", schreibt die einflussreiche, türkische Journalistin Nagehan Alci aus Erdoğans Hof. Europäische Länder verhängten 2019 ein Waffenembargo gegen die Türkei, nachdem türkische Truppen zum dritten Mal völkerrechtswidrig in das von Kurden besiedelte Nordsyrien einmarschiert waren, Abertausende Zivilisten in die Flucht getrieben und Teile des Nachbarlandes besetzt hatten. Seither hat die türkische Armee das syrische Territorium nie verlassen. Sie bombardiert weiterhin Dörfer und Kleinstädte und zerstört täglich die Lebensgrundlage von Zivilisten. Dennoch hat der Gipfel in Madrid beschlossen, das Waffenembargo gegen die Türkei aufzuheben.

**Die NATO-Mitgliedstaaten schienen zu vergessen, dass Erdoğans rechtsradikale Regierung in der Türkei den Rechtsstaat systematisch ausgehöhlt hat und Abertausende politische Gefangene, etwa den Mäzen Osman Kavala und den Kurdenführer Selahaddin Demirtas, seit Jahren willkürlich hinter Gitter hält.**

Vergessen scheint auch, dass Ankara den EU-Mitgliedstaaten Griechenland und Zypern mit Krieg droht und in Nord-Syrien und Nord-Irak völkerrechtswidrig Krieg führt. Um die Türkei in der Ukraine-Frage bei Laune zu halten, beschloss der NATO-Gipfel mit dem Segen der USA, die Türkei Erdoğans weiß zu waschen.

## Kriminalisierte Helden

Zum ersten Mal wurde die kurdische Bewegung Nordsyriens kriminalisiert. Zwar galt die Arbeiterpartei Kurdistans (PKK), die seit 1984 in der Türkei einen Krieg um Selbstbestimmung der über 15 Millionen Kurden des Landes führt,

in Schweden und Finnland bereits als Terrororganisation. Nun aber werden auch die kurdischen Volksschutzeinheiten (YPG) und ihr politischer Arm (PYD) zu Terroristen definiert. Der achte Artikel des Memorandums verpflichtet Schweden und Finnland dazu, „die notwendigen, bilateralen rechtlichen Rahmenbedingungen zu schaffen, um die Auslieferung und die Zusammenarbeit im Sicherheitsbereich zu erleichtern". Kurz gesagt: Der schwedische Nachrichtendienst Sapo und der türkische Geheimdienst MIT sollen künftig enger zusammenarbeiten, um Dissidenten respektive „Terroristen" in Skandinavien ausfindig zu machen und/oder auszuliefern.

Es mutet absurd an: Bei den kurdischen Milizen (YPG) handelt es sich um jene jungen Männer und Frauen, die zwischen 2015 und 2019 den fanatischen Dschihadisten des islamistischen Staates IS die Stirn boten und in enger Zusammenarbeit mit den USA und anderen europäischen Ländern diese besiegten. Bis zu 30.000 Opfer und nochmals so viele teils schwer Verletzte kostete sie der Sieg über die Islamisten. Und weil damals der IS auch eine ernsthafte Bedrohung für Europa war, wurden die bewaffneten kurdischen Frauen und Männer als Helden gefeiert.

Erdoğan habe „in Madrid alles erhalten, was er wollte", kommentierte die Journalistin Nagehan Alci. Von „demütigenden Zugeständnissen Schwedens und Finnlands" und von zynischer Doppelmoral ist unter Kritikern die Rede.

**Um den Autokraten Putin zu schwächen, wurde der Autokrat Erdoğan innen- und aussenpolitisch gestärkt.**

Die Logik der Männer und Frauen, die in Madrid mit dem Versprechen angetreten waren, weltweit die Demokratie gegen die Despotie zu verteidigen, erscheint schleierhaft.

Die Türkei werde nach diesem Gipfel einen „schrecklichen Preis für das grüne Licht für die Erweiterung verlangen", befürchtet Simon A. Waldman, Forschungsstipendiat am King's College London. Präsident Erdoğan wird demnach von Stockholm und Helsinki erwarten, dass sie einen künftigen türkischen Einmarsch in Syrien gegen die kurdischen Volksschutzeinheiten (YPG) unterstützen und seine Pläne zur Zwangsumsiedlung von einer Million syrischer Flüchtlinge aus der Türkei in die angeblich befreiten Gebiete Nordsyriens gutheißen. Er werde ferner erwarten, dass die Skandinavier Dutzende von Personen ausliefern, die er für Terroristen hält, und dass die NATO zur schlechten Menschenrechtsbilanz der Türkei eisern schweigt, so Waldmans Analyse für die israelische Zeitung Haaretz. „Jedes Zaudern in diesen Fragen wird als Beweis für Boshaftigkeit, wenn nicht gar Verrat ausgelegt."

## Bittere Oliven von Afrin

Verrat ist in der Geschichte der schätzungsweise 35 Millionen Kurden keine unbekannte Komponente. Allein in den letzten vier Jahren wurden die Kurden Syriens von ihren wichtigsten Alliierten links liegen gelassen. 2018 hat „Putin die kurdische Provinz Afrin an Erdoğan verscherbelt für ein gemeinsames Pipelineprojekt, einen russischen Atomreaktor sowie für das S-400 Luftabwehrsystem", schreibt Thomas Konicz in konkret. „Der Kreml hoffte, damit die Herauslösung der Türkei aus dem westlichen Bündnissystem befördern zu können" – vergeblich. Stattdessen fand in der ehemals blühenden kurdischen Universitätsstadt eine systematische ethnische Säuberung statt: Die Kurden, traditionell die überwältigende Bevölkerungsmehrheit, stellen heute nach eigenen Angaben nur noch 25 Prozent der Bevölkerung.

Menschenrechtsorganisationen wie Human Rights Watch warnen seither immer wieder, dass willkürliche Enteignungen, massenhafte Entführungen und Vergewaltigungen den Alltag der Provinz bestimmten. In diesem Gebiet, in das unabhängigen Journalisten der Zugang streng verwehrt wird, soll das Erdoğan-Regime ein Netz von Geheimgefängnissen unterhalten, berichtete unlängst die Jerusalem Post. Dort beginge die Türkei systematisch „furchtbare Verbrechen" gegen Oppositionelle und Zivilisten. Von den nahezu 9.000 Opfern dieses türkischen Foltersystems in Nordsyrien seien 1.500 verschwunden, so die Jerusalem Post. Dafür gelangen Afrins berühmte Oliven, seit je das Hauptprodukt der Provinz, jährlich in westliche Supermärkte und auf diese Weise manchmal auch auf unsere Tische – als türkisches Produkt markiert. Ähnlichkeiten zwischen Afrins Oliven und dem geraubten Getreide aus der Ukraine werden zurückgewiesen.

## Glaubwürdigkeit verloren

Ein Jahr nach Afrin gab US-Präsident Donald Trump grünes Licht für die zweite völkerrechtswidrige Operation der Türkei in Nordsyrien. Mit diesem geopolitischen Schachzug hoffte er, die Türkei von den Fängen Moskaus in den Schoß der westlichen Allianz zurückholen zu können. Städte und Dörfer wurden abermals gnadenlos bombardiert und Abertausende Zivilisten erneut vertrieben.

Und die Kurden? „In den Augen der Menschen verliert das westliche Gerede von Werten und Moral jede Glaubwürdigkeit", sagt Kamal Sido, der Nahostexperte der „Gesellschaft für bedrohte Völker". „Sie haben kaum eine andere Wahl, als zu resignieren."



Publiziert auf Free21 am 18.07.2022, 6:00 Uhr

Dieser Text wurde zuerst am 02.08.2022 auf www.commondreams.org unter der URL ‹https://www.commondreams.org/news/2022/08/02/playing-fire-says-china-after-pelosi-lands-taiwan› veröffentlicht. Lizenz: Brett Wilkins/Common Dreams, Lizenz: CC BY-NC-ND 3.0

*Die Chinese Patriotic Solidarity Association, eine taiwanesische Gruppe, demonstrierte am 02.08.2022 in Taipeh, um gegen den geplanten Besuch der Sprecherin des US-Repräsentantenhauses, Pelosi, in Taiwan zu protestieren. Gemeinfrei.*

# „Spiel mit dem Feuer", sagt China nach Pelosis Landung in Taiwan

*Eine Gruppe Friedensaktivisten bezeichnete die Reise der Sprecherin des US-Repräsentantenhauses als „unnötig, gefährlich und völlig rücksichtslos zu einer Zeit, in der der Krieg in der Ukraine weitergeht".*

**Autor: Brett Wilkins**

Brett Wilkins ist ein in San Francisco ansässiger Schriftsteller und Aktivist, der sich in seiner Arbeit mit Fragen von Krieg und Frieden sowie Menschenrechten beschäftigt. Er ist Mitarbeiter von Common Dreams und Mitglied der internationalen sozialistischen Autorengruppe Collective 20. Bevor er zu Common Dreams kam, war er langjähriger freiberuflicher Journalist und Essayist, dessen Artikel in einer Vielzahl von Print- und Online-Publikationen erschienen.

Wenn er nicht schreibt, ist er auf der Straße und kämpft für Frieden und für Rassen-, Wirtschafts- und Klimagerechtigkeit.

Chinesische Kampfflugzeuge stiegen in den Himmel und US-Kriegsschiffe waren am Dienstag unterwegs [1], als die Sprecherin des US-Repräsentantenhauses, Nancy Pelosi, die Warnungen Pekings, der Regierung Biden und von Friedensaktivisten ignorierte und als ranghöchster amerikanischer Beamter seit 25 Jahren Taiwan besuchte.

Die kalifornische Demokratin Pelosi gab eine Erklärung ab, in der sie betonte, dass die Reise der Kongressdelegation auf die Insel, die von der Mehrheit der internationalen Gemeinschaft, einschließlich der USA, als Teil Chinas betrachtet wird, „in keiner Weise im Widerspruch" zum Festhalten der USA an der „Ein-China-Politik" stehe, sondern vielmehr „Amerikas unerschütterliches Engagement für die Unterstützung der lebendigen Demokratie Taiwans ehrt" [2].

„Unser Besuch ist Teil unserer umfassenderen Reise in den indopazifischen Raum - einschließlich Singapur, Malaysia, Südkorea und Japan - mit dem Schwerpunkt auf gegenseitiger Sicherheit, wirtschaftlicher Partnerschaft und demokratischer Regierungsführung", erklärte die Sprecherin.

Sie fügte hinzu: „Unsere Gespräche mit der taiwanesischen Führung werden sich darauf konzentrieren, unsere Unterstützung für unseren Partner zu bekräftigen und unsere gemeinsamen Interessen zu fördern, einschließlich der Förderung einer freien und offenen indo-pazifischen Region. Amerikas Solidarität mit den 23 Millionen Menschen in Taiwan ist heute wichtiger denn je, da die Welt vor der Wahl zwischen Autokratie und Demokratie steht."

Das chinesische Außenministerium verurteilte den Besuch Pelosis, warf den Vereinigten Staaten vor, „mit dem Feuer zu spielen" und warnte, dass „diejenigen, die mit dem Feuer spielen, daran zugrunde gehen werden" [3].

In einer Erklärung des Ministeriums heißt es:

„China und die Vereinigten Staaten sind zwei große Länder. Der richtige Weg für sie, miteinander umzugehen, besteht nur in gegenseitigem Respekt, friedlicher Koexistenz, keiner Konfrontation und einer Zusammenarbeit, von der beide Seiten profitieren. Die Taiwan-Frage ist eine rein interne Angelegenheit Chinas, und kein anderes Land hat das Recht, in der Taiwan-Frage als Richter aufzutreten.

China fordert die Vereinigten Staaten nachdrücklich auf, die „Taiwan-Karte" nicht mehr auszuspielen und Taiwan zur Eindämmung Chinas zu benutzen. Sie sollten aufhören, sich auf Taiwan einzumischen und sich in die inneren Angelegenheiten Chinas einzumischen. Sie

*Karte von Taiwan vor der chinesischen Küste*
*Quelle: Wikipedia, Benutzer:WEBMASTER; Lizenz: CC BY-SA 3.0*

sollten aufhören, separatistische Kräfte, die für die „Unabhängigkeit Taiwans" eintreten, in irgendeiner Form zu unterstützen und ihnen zuzuarbeiten. Sie sollte damit aufhören, in der Taiwan-Frage das eine zu sagen, aber das Gegenteil zu tun. Sie sollte aufhören, das Ein-China-Prinzip zu verdrehen, zu verschleiern und auszuhöhlen. Sie muss glaubwürdige Maßnahmen ergreifen, um das Ein-China-Prinzip und die Bestimmungen der drei gemeinsamen Kommuniqués zwischen China und den USA strikt einzuhalten, die „fünf Nein"-Verpflichtungen der US-Führung zu erfüllen (d.h. keinen „neuen Kalten Krieg" anzustreben; nicht zu versuchen, Chinas System zu verändern; die Wiederbelebung ihrer Allianzen ist nicht gegen China gerichtet; die „Unabhängigkeit Taiwans" nicht zu unterstützen; keinen Konflikt mit China zu suchen) und nicht weiter den falschen und gefährlichen Weg zu beschreiten.

Auch Anti-Kriegs-Stimmen verurteilten die Reise der Sprecherin: „Pelosis Taiwan-Besuch ist unnötig, gefährlich und völlig rücksichtslos zu einer Zeit, in der der Krieg in der Ukraine weitergeht", twitterte Stop the War U.K. [4]. „Die USA befinden sich bereits in einem Stellvertreterkrieg mit Russland und Pelosis Besuch könnte zu militärischen Vergeltungsmaßnahmen und einem gefährlichen Eskalationskreislauf führen."

Der ehemalige taiwanesische Planungschef für Außenpolitik Dale Jieh Wen-chieh machte sich über die Vorstellung lustig, Pelosi käme auf die Insel, um das taiwanesische Volk zu unterstützen.

„Unterstützt euren Arsch", sagte er in einem taiwanesischen Fernsehinterview und fügte in Anspielung auf die chinesische Volksbefreiungsarmee hinzu: „Ihr wollt uns unterstützen, um gegen die PLA zu kämpfen?" [5]

„Ihr Yankees ... wollt, dass wir Waffen von euch kaufen", fügte Jieh hinzu. „Sind Sie hier, um Taiwan zu unterstützen oder um einen Krieg zu provozieren? Was zum Teufel machen Sie hier, Pelosi? Die Beziehungen zwischen dem Festland und Taiwan sind bereits sehr angespannt. Unterstützen Sie Taiwan? Wir brauchen Ihre Unterstützung nicht!"

Am Montagabend wurden auf dem Taipei 101, dem höchsten Gebäude und Wahrzeichen der taiwanesischen Hauptstadt, leuchtende Botschaften angebracht, die Pelosi willkommen hießen und ihr für ihren Besuch dankten [6].

Der Besuch der Rednerin löste auch Proteste aus, die von den Straßen Taipehs bis in ihre Heimatstadt San Francisco reichten [7].

Julie Tang, eine pensionierte Richterin am Obersten Gerichtshof von San Francisco, warf Pelosi bei einer Demonstration am Montagnachmittag in der nordkalifornischen Stadt vor, den militärisch-industriellen Komplex zu unterstützen und „die Stimmung für den Krieg anzuheizen".

„Wir haben für sie gespendet, wir haben sie in all den Jahren unterstützt, aber wir sind so enttäuscht, dass das, was sie tut, völlig gegen das Wohlergehen und den Wohlstand der Gemeinschaft ist - insbesondere der chinesischen Amerikaner", sagte Tang gegenüber The San Francisco Standard [8].

„Sie hört nicht auf uns", fügte Tang hinzu. „Sie schwimmt mit dem Strom, sie drängt auf die Hegemonie der USA, um China einzudämmen. Aber wozu? Wir haben nichts davon."

Berichten zufolge [9] hatten Beamte der Biden-Regierung hinter den Kulissen daran gearbeitet, Pelosi von den potenziellen Gefahren eines Besuchs in Taiwan zu überzeugen. Letzten Monat gab Präsident Joe Biden zu, dass US-Militärs der Meinung seien, es sei „keine gute Idee", wenn Pelosi Taiwan jetzt besuche [10].

## Quellen:


[1] Reuters, Yimou Lee und Sarah Wu, "Pelosi arrives in Taiwan vowing U.S. commitment; China enraged" am 02.8.2022 <*https://www.reuters.com/world/asia-pacific/pelosi-expected-arrive-taiwan-tuesday-sources-say-2022-08-02/*>

[2] Sprecherin des weißen Hauses, "Pelosi, Congressional Delegation Statement on Visit to Taiwan" am 02.08.2022 <*https://www.speaker.gov/newsroom/8222-2*>

[3] News.ch, Huaxia, "Statement by China's Ministry of Foreign Affairs on Pelosi's visit to Taiwan" am 02.08.2022 <*https://english.news.cn/20220802/df586fce79c04a9282c05cd26e997bb3/c.html*>

[4] Twitter, "Stop the War" @STWuk am 02.08.2022 <*https://twitter.com/STWuk/status/1554485270866796551*>

[5] Twitter, Meiguolao Watcher @Dragondescendan am 31.07.2022 <*https://twitter.com/Dragondescendan/status/1553772815555313664*>

[6] Twitter, Tingting Liu @tingtingliuTVBS am 02.08.2022 <*https://twitter.com/tingtingliuTVBS/status/1554456783238090752*>

[7] Twitter, gelöschter Tweet, frühere URL: <*https://twitter.com/IndoPac_Info/status/1554440214608695296*>

[8] The Sans Francisco Standard, Josh Koehn, "Nancy Pelosi's Planned Trip to Taiwan Enrages SF Anti-War Activists" am 01.08.2022 <*https://sfstandard.com/politics/nancy-pelosi-trip-taiwan-china-war-activists/*>

[9] CNN, Kevin Liptak und Kaitlan Collins, "Biden administration working behind the scenes to convince Pelosi of the risks of traveling to Taiwan" am 27.07.2022 <*https://edition.cnn.com/2022/07/26/politics/joe-biden-nancy-pelosi-taiwan-china/index.html*>

[10] The Guardian, Vincent Ni, "Nancy Pelosi's Taiwan trip 'not a good idea right now', says Biden" am 21.07.2022 <*https://www.theguardian.com/us-news/2022/jul/21/nancy-pelosi-taiwan-trip-not-good-idea-right-now-joe-biden*>




Publiziert auf Free21 am 06.08.2022, 8:00 Uhr

# Bahnchaos – Kein Ausweichen möglich

*Überfüllte Züge, Verspätungen, defekte Klimaanlagen, geschlossene Bordbistros und gesperrte Toiletten – die Deutsche Bahn steht in diesem Jahr wieder einmal stark in der Kritik. Dabei ist die Krise hausgemacht. Das 9-Euro-Ticket lässt die Verfehlungen der Vergangenheit noch einmal deutlich zu Tage treten. Die Krise bei der Deutschen Bahn AG ist durch eine, seit der Privatisierung 1994, verfehlte Politik zu erklären. Die Täter sind im Bund, der 100%iger Eigentümer der Bahn ist, im Bundesverkehrsministerium und unter den „Top-Managern" der Deutschen Bahn AG zu finden. Sie haben alles dafür getan, das System Schiene, ohne Ausweichmöglichkeit, vor die Wand zu fahren.*

**Autor:** Tobias Augenbraun

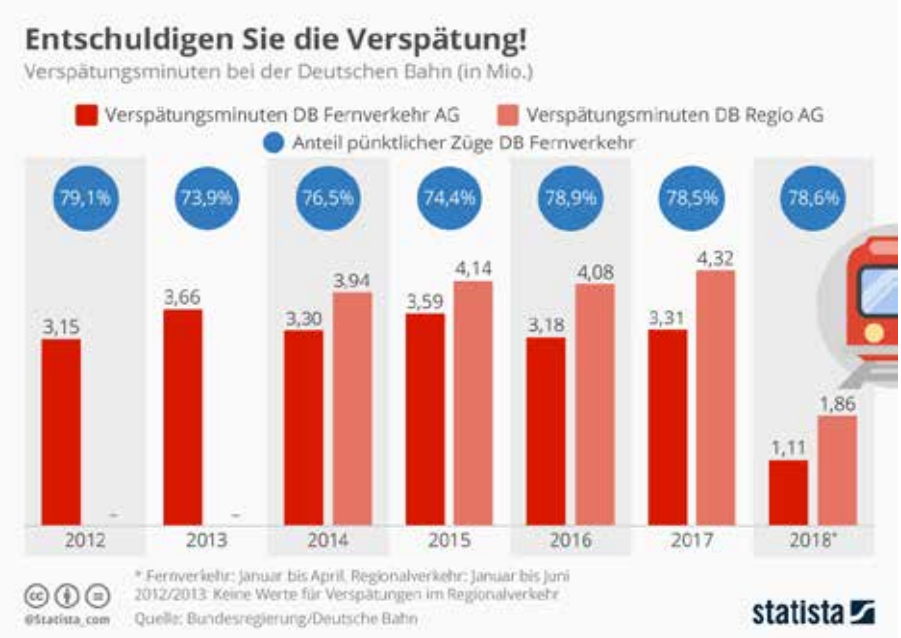
ehemaliger Eisenbahner im Betriebsdienst Fachrichtung Fahrweg (Fahrdienstleiter). Er war auf dem Stellwerk für eine sichere Durchführung des Zugverkehrs zuständig.

Erstveröffentlichung Free21. Lizenz: Tobias Augenbraun, Free21, CC BY-NC-ND 4.0

Mit der Wiedervereinigung gab es in Deutschland bis 1993 zwei Bahnen, die Reichsbahn der DDR und die Deutsche Bundesbahn. Zum Stichtag 01.01.1994 wurden diese beiden Bahnen zum privatrechtlichen Konzern: Deutsche Bahn AG. Dieser Konzern blieb zu 100% in der Hand des Bundes, und der erste Vorstandsvorsitzende wurde Heinz Dürr.

Im Autoland Deutschland sollte es wohl kaum verwundern, dass Heinz Dürr eng mit der Automobil-Industrie verbunden war. Er war bis zu seiner Ernennung als Bahnchef im Vorstand der Daimler AG. [1] Hartmut Mehdorn, Bahnchef von 1999-2009, kam aus der Luftfahrt und hatte für die Etablierung von Airbus gesorgt. Sein Nachfolger Rüdiger Grube arbeitete 20 Jahre vor seinem Amtsantritt mit Mehdorn bei Airbus zusammen und war bis zu seiner Ernennung zum Bahnchef ebenfalls im Vorstand der Daimler AG. War dies wirklich das richtige Personal, um die Weichen für eine bessere Zukunft der Bahn zu stellen?

Matthias Wissman, 1994 Verkehrsminister, hatte zumindest Großes vor mit der Bahn: „Wir können vor allem den Menschen die Hoffnung vermitteln, dass sich ein modernes Dienstleistungsunterneh-




men immer mehr entwickeln wird. Das eben befreit ist von den Fesseln der Behördenstruktur. Und daher auch mehr Verkehr auf die Schiene ziehen kann. Ein verkehrspolitisches Jahrhundertwerk hat mal jemand gesagt." [2]

Dieses verkehrspolitische Jahrhundertwerk kostete zunächst etwa der Hälfte aller Beschäftigten ihren Job. Anfang 1994 hatte die Bahn laut eigenen Angaben 350.000 Mitarbeiter. Heute gibt es in Deutschland ca. 190.000 Vollzeitbeschäftigte bei der Bahn und ca. 125.000 Mitarbeiter im Ausland [3].

Seit ein paar Jahren versucht die DB AG zudem vermehrt auszubilden, da man dies 20 Jahre versäumt hat und die Mitarbeiter nun in Rente gehen. Somit gehen dem Konzern eine Menge erfahrener Kollegen und Know How verloren. Die normale Ausbildung dauert 2,5 Jahre. Aufgrund des akuten Personalmangels, erfolgen aber auch Ausbildungen in 90 Tagen. In 90 Tagen zum Triebfahrzeugführer oder zum Fahrdienstleiter. Ob das wirklich der Qualität zuträglich ist, möge jeder für sich selbst beurteilen. Ich als ausgebildeter Fahrdienstleiter hatte einige erschreckende Erlebnisse.

Auf dem Weg zur Aktiengesellschaft wurden 1999 eigenständige Aktiengesellschaften unter dem Dach der Holding Bahn AG gegründet. Zum Beispiel entstand im Personenverkehr die DB Regio und DB Fernverkehr, im Güterverkehr entstand DB Cargo, für das Netz ist DB Netz zuständig.

Im Ausland agiert der Konzern über DB Schenker und DB Arriva, die etwa die Hälfte des Umsatzes des gesamten Konzerns ausmachen. 2008 sollte die Deutsche Bahn an die Börse gehen. Aufgrund der Finanzkrise wurde der Börsengang allerdings abgesagt.

## Folgen des geplanten Börsengangs

Um die Deutsche Bahn fit zu machen für den geplanten Börsengang, wollte man den Konzern möglichst profitabel erscheinen lassen. Dazu versuchte man, unter Mithilfe der schwarz-roten Regierung, die DB AG möglichst schlank darzustellen und griff auf kreative Buchführung zurück. Der damalige Bundesverkehrsminister beschrieb das Ganze folgendermaßen:

> „Für dieses politische Ziel haben der frühere Bahnchef Hartmut Mehdorn und sein Aufsichtsratsvorsitzender Werner Müller die Bilanz der Braut fürs Börsenparkett geschmückt."

Man ließ, aus Kostengründen die Infrastruktur verrotten. All das ist eng verbunden mit dem Namen Hartmut Mehdorn. Auch als der Börsengang scheiterte, ging dieses Treiben unter Rüdiger Grube und seit 2017 unter Rüdiger Lutz weiter. [4]

Die Bahn hat, um Personal einzusparen und so die Kosten zu senken, die Infrastruktur abgebaut. Dabei erfolgte der größte Abbau der Infrastruktur bis zum Jahr 2008, in dem der Börsengang erfolgen sollte.

**Das Streckennetz wurde von etwas mehr als 41.000 km 1994 bis heute auf rund 33.000 km abgebaut. Hatte man 1994 noch rund 130.000 Weichen, so sind es heute noch ungefähr 66.000. Gleisanschlüsse wurden von 11.000 auf ca. 2.500 abgebaut.**

Mit diesen Maßnahmen wollte man Personal einsparen – sie haben allerdings zur Folge, dass nicht genügend Kapazitäten für Überholfahrten und Ausweichfahrten z. B. bei Baustellen, zur Verfügung stehen. Daraus ergibt sich eine gesteigerte Verspätungsanfälligkeit, denn wo keine Weichen, da auch keine Überholmöglichkeiten. Das macht es schwierig, den Regelbetrieb ohne Verspätungen und Verzögerungen aufrechtzuerhalten.

Nicht nur bei der Infrastruktur hat man Einspar-Potential gesehen, auch bei nötigen Reparaturen hat man gespart. Von den Weichen bis zu den Zügen. Bereits 2018 geriet der Vorstand für den Personenverkehr Berthold Huber in die Kritik. Im August 2018 hatten 16,3% aller Züge eine Störung und insgesamt fielen 118 Züge aus. Der Spiegel schrieb dazu [5]: „In der Hauptkritik steht Berthold Huber, der im Vorstand für den Personenverkehr verantwortlich ist. Er muss die Wartung in den Reparaturwerken der Bahn besser in den Griff bekommen. Von dort gehen zu viele Züge auf die Strecke, ohne dass sie ausreichend gewartet und repariert sind. Folge sind nicht nur die den Bahnkunden vertrauten Ansagen, wonach im Bordrestaurant etwas nicht funktioniere. Viele Züge müssen technisch bedingt ihre Geschwindigkeit reduzieren oder bleiben ganz liegen. Nur 20 Ersatzzüge stehen für diesen Fall bereit."



Publiziert auf Free21 am 04.08.2022, 6:00 Uhr

Zudem werden die Arbeitszeiten der Mitarbeiter voll ausgereizt, was dazu führen kann, dass bei geringsten Verspätungen andernorts Personal fehlt. Ich habe selbst häufig mitbekommen, dass Mitarbeiter von einem zum anderen Einsatzort mit dem Taxi hin und her gefahren wurden. Andernorts setzte man gar Flugzeuge ein.

## Das 9-Euro-Ticket

Das 9-Euro-Ticket hat all das, was oben beschrieben wurde, nochmals deutlich hervortreten lassen. Die Mitarbeiter und das Material kommen an die absolute Belastungsgrenze. Durch den Ansturm, ausgelöst durch das 9-Euro-Ticket, kommen nicht nur die Mitarbeiter an ihre Belastungsgrenze, auch die hochfrequentierten Toiletten, Aufzüge und Züge werden schneller kaputt gehen.

Claus Weselsky, Chef der Lokführergewerkschaft GDL sagte der Welt am Sonntag: „Ich habe so ein Chaos wie im Sommer 2022 noch nie erlebt bei der Deutschen Bahn. Das ist der absolute Super-GAU. […] In den Köpfen der Menschen brennt sich ein, dass das System Eisenbahn in einem katastrophalen Zustand ist. Das ist fatal.“ [6]

Auch Martin Burkert der Vizechef der EVG zeigte sich besorgt über den Krankenstand: „Viele Kolleginnen und Kollegen sind bereits an der Belastungsgrenze, weil es die Beschäftigten sind, die den Laden irgendwie am Laufen halten. Aber die Krankenstände sind hoch und steigen. Wir merken: Das 9-Euro-Ticket macht krank.“ [6]

## Wie man es besser macht

Die Schweiz hat in den 1990er Jahren ebenfalls eine Bahnreform durchgeführt. Das Vorbild dafür war Deutschland. Die Schweizer Bahn wurde also auch zu einer AG im Staatsbesitz. Heute hat die Schweiz eines der dichtesten Verkehrsnetze. Der Unterschied ist, dass es sehr gut funktioniert.

Warum funktionierte die Privatisierung in der Schweiz viel besser? Dazu sagte Peter Füglistaler, Direktor des schweizerischen Bundesamtes für Verkehr:

> „Wir hatten nie die Diskussion, dass man die Bahn an die Börse bringen könnte. In Deutschland hat das ja lange Zeit das Verhalten der Deutschen Bahn geprägt. Hat auch gewisse Management-Entscheidungen beeinflusst. In der Schweiz war jedoch immer klar, dass die Bahn in Staatsbesitz bleibt. Das stand nie zur Diskussion. Insofern wurde die unternehmerische Entwicklung nie so weit getrieben und dann später wieder korrigiert wie in Deutschland.“ [2]

Das Erfolgsrezept benennt er wie folgt:

„Geld, Geld und nochmals Geld. Beim Bahnsystem, generell beim öffentlichen Verkehr, ist es entscheidend, wie viel Geld investiert wird, und ein ganz großer Teil kommt halt von der öffentlichen Hand und somit vom Steuerzahler. Und da haben wir in der Schweiz eine große Bereitschaft, die hohen Investitionen auch bereitzustellen.“ [2]

Dem kann ich nur zustimmen. Was wir brauchen sind Investitionen in die Infrastruktur und in neue Mitarbeiter. Ständige Billigangebote können nicht darüber hinwegtäuschen, dass man das System Schiene mutwillig an die Wand gefahren hat.

## Quellen:

[1] Winfried Wolf, „Deutschland, deine Bahnchefs (1990-2018)“, am 25.08.2019, *<https://winfried-wolf.de/?p=326>*

[2] Deutschlandfunk, Dieter Nürnberger, „Die Privatisierung der Bahn 1994“, am 01.01.2019, *<https://www.deutschlandfunk.de/erfolgreiche-weichenstellung-die-privatisierung-der-bahn-100.html>*

[3] Deutsche Bahn, „Mitarbeiter in Zahlen“, *<https://www.deutschebahn.com/de/konzern/konzernprofil/zahlen_fakten/mitarbeiter-6878558>*

[4] bahn-fuer-alle.de, Bündnis Bah für Alle, „Deutsche Bahn – Alternativer Bericht 2020/21“, *<https://bahn-fuer-alle.de/wp-content/uploads/2021/03/Alternativer-Geschaeftsbericht-DB-AG-2020-21.pdf>*

[5] Spiegel, Gerald Traufetter, „Chaostage bei der Bahn“, am 10.09.2018, *<https://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/deutsche-bahn-brandbrief-von-richard-lutz-an-den-vorstand-a-1227262.html>*

[6] Welt, Philipp Vetter, „Gewerkschafter Weselsky kritisiert den „Saftladen“ Bahn“, am 16.07.2022, *<https://www.welt.de/wirtschaft/article239944433/So-ein-Chaos-noch-nie-erlebt-Gewerkschafter-Weselsky-kritisiert-den-Saftladen-Bahn.html>*

Dieser Text wurde zuerst am 01.07.2022 auf www.nachdenkseiten.de unter der URL ‹https://www.nachdenkseiten.de/?p=85383› veröffentlicht. Lizenz: Leo Ensel, NachDenkSeiten, CC BY-NC-ND 4.0

*Quelle: Facebook-Titelfoto Frank Elbe, privat*

## „Empathie und Bereitschaft zur Versöhnung!“

# Das politische Vermächtnis des Diplomaten **Frank Elbe**

*Frank Elbe war Genscher-Vertrauter, Spitzendiplomat, filigraner Feinmechaniker der Wiedervereinigung, scharf- und eigensinniger Kommentator der neuen West-Ost-Konfrontation: Dieser Verlust – ausgerechnet jetzt – ist unermesslich!*

**Autor: Dr. Leo Ensel**

ist Konfliktforscher und interkultureller Trainer mit Schwerpunkt „Postsowjetischer Raum und Mittel-/Ost-Europa“. Er ist Autor einer Reihe von Studien über die wechselseitige Wahrnehmung von Russen und Deutschen. Im neuen Ost-West-Konflikt gilt sein Hauptanliegen der Überwindung falscher Narrative und der Rekonstruktion des Vertrauens. – Der Autor legt Wert auf seine Unabhängigkeit. Er fühlt sich ausschließlich den genannten Themen und keinem nationalen Narrativ verpflichtet.

> Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Auge für Auge und Zahn für Zahn. Ich aber sage Euch: Leistet dem, der Euch etwas Böses antut, keinen Widerstand. Sondern, wenn Dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halt ihm auch die andere hin! Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Du sollst Deinen Nächsten lieben und Deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt Eure Feinde und betet für die, die Euch verfolgen, damit Ihr Kinder Eures Vaters im Himmel werdet; denn er lässt seine Sonne aufgehen über die Bösen und Guten und er lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.“

Es überrascht, dass ein ausgewiesener Realist, der jeglicher fundamentalistischen Gesinnungsethik erklärtermaßen abhold war, dass ein ehemaliger Diplomat mit jahrzehntelanger politischer Erfahrung unter anderem in Polen, Indien, Japan und der Schweiz, dass ein Unterhändler der Konvention über das Verbot chemischer Waffen und aktiver Teilnehmer bei den Zwei-plus-Vier-Verhandlungen über die Einheit Deutschlands – kurz: dass ein unsentimentaler Profi mit messerscharfem Verstand ausgerechnet diese Sätze aus der Bergpredigt als Evangelium für sein Requiem gewählt hat. Und das in einer Zeit, in der der Krieg in die Mitte Europas zurückgekehrt ist und er sein Lebenswerk zumindest zeitweise als zerstört ansah: Das friedliche Zusammenleben aller europäischen Völker nach dem Prinzip der gemeinsamen Sicherheit, wie



Publiziert auf Free21 am 02.08.2022, 6:00 Uhr

es die „Charta von Paris“ im November 1990 in der klassischen Formel zusammengefasst hatte („Sicherheit ist unteilbar, und die Sicherheit jedes Teilnehmerstaates ist untrennbar mit der aller anderen verbunden.“)

Es lässt aufhorchen und es macht nachdenklich.

## „Diplomatie ist ein Reparaturunternehmen“

Das erste Mal hörte ich seinen Namen im Juni 2014, als mir jemand in einer Sitzung des Deutsch-Russischen Forums die Kanzelrede [1] vom 4. April 2014 eines Botschafters a.D. namens Frank Elbe in der Bauernkirche zu Iserlohn dringend zur Lektüre empfahl. Ich las den langen Text mit dem Titel „Wie sicher ist Europa?“ aufmerksam durch – er begann mit dem Satz: „Der Welt droht die schwerste sicherheitspolitische Fehlentwicklung seit der Kubakrise 1962, in der ein nuklearer Schlagabtausch gerade noch verhindert werden konnte.“ – und dieser Satz war mir aus der Seele gesprochen! Was dieser, mir bis dato unbekannte Verfasser ausführte, war genau das, was auch ich dachte und fühlte. Allerdings untermauert mit der Erfahrung eines ganzen langen Diplomatenlebens und pointiert auf den Punkt gebracht von einem Mann, der als enger Mitarbeiter von Außenminister Genscher – dessen Büro er zeitweise leitete – selbst dazu beigetragen hatte, dass der (erste) Kalte Krieg beendet werden konnte, ohne dass ein einziger Schuss fiel.

Seitdem verfolgte ich regelmäßig und mit großem Gewinn seine scharf- und eigensinnigen Essays, die der – nach eigenen Worten – ‚in der Wolle gefärbte Genscherist‘ meist im Cicero [2], bisweilen auch bei RT Deutsch publizierte. Es war seine, von den Leitmedien sehr abweichende andere Sicht auf Putin, die den russischen Präsidenten, ohne ihn reflexartig zu dämonisieren, als Politiker ernst nahm, die mich anzog. Sein klares Insistieren auf der großen Mitverantwortung des Westens für die neue Konfrontation mit Russland, seine Sorge um eine mögliche Eskalation, falls die USA den bewährten Strategien der Rüstungskontrolle, der Abrüstung und der Entspannungspolitik endgültig den Rücken zukehren sollten. Und seine präzisen sachlichen Analysen.

„Diplomatie ist ein Reparaturunternehmen“ lautete eine seiner Devisen. Und seine lösungsorientierte Sentenz, mit der er nach den Ereignissen auf der Krim im März 2014 den Vorrang der Diplomatie einforderte: „Wenn Sie einen Wasserrohrbruch haben, dann holen Sie keinen Juristen, sondern den Klempner!“ Sätze, die ich mir gemerkt habe. Frank Elbe war nüchtern, realitätsbezogen, unsentimental – ein Verantwortungsethiker und Pragmatiker im allerbesten Sinne.

## Maßgeschneiderte Hemden und klare Worte

In den Achtziger Jahren, wir sprachen manchmal mit leichtem Augenzwinkern darüber, wären wir Antipoden gewesen. Elbe befürwortete den sogenannten NATO-Nachrüstungsbeschluss, die Stationierung atomarer Mittelstreckenraketen in Westeuropa – allerdings mit der entscheidenden Einschränkung, dass dieser Beschluss revidierbar sein müsse, falls die Sowjetunion ihre Politik ändere –, während ich an den Demonstrationen gegen Pershing II und Cruise Missiles teilnahm und für die westdeutsche Friedensbewegung ein Buch über „Angst und atomare Aufrüstung“ [3] schrieb. ‚Versöhnt‘ haben uns Gorbatschows Politik des Neuen Denkens und die „Charta von Paris“, die auch durch seine geduldige jahrelange Vorarbeit möglich wurde und die für die folgende Zeit unser gemeinsamer Referenzrahmen blieb.

In der Retrospektive wird immer deutlicher, dass wir beide Kinder der ‚Bonner Republik‘ waren, wenn auch als Jahrgänge 1941 und 1954 unterschiedlichen Generationen zugehörig.

Im Sommer 2016 nahm ich erstmals telefonisch Kontakt mit ihm auf. Ich wollte ihn als Mitstreiter für eine von mir anvisierte internationale „Breite Koalition der Vernunft“ [4] für Deeskalation im neuen West-Ost-Konflikt gewinnen. Elbe winkte ab. Er wollte sich von keiner Seite, sei sie ihm noch so sympathisch, vereinnahmen lassen. Lieber

*Buchcover „Richtige Angst und falsche Furcht. Psychologische Friedensvorbereitung und der Beitrag der Pädagogik“, Autor Franz-Josef (Leo) Ensel, Fischer Verlag*

## Quellen:

[1] Blog der Republik, „Wie sicher ist Europa? Kanzelrede von Botschafter A.D. Frank Elbe in der Bauernkirche in Iserlohn am 4. April 2014“, am 29. März 2015: *<https://www.blog-der-republik.de/wie-sicher-ist-europa-kanzelrede-von-botschafter-a-d-frank-elbe-in-der-bauernkirche-in-iserlohn-am-4-april-2014/>*

[2] Cicero, Autorenarchiv Frank Elbe, *<https://www.cicero.de/taxonomy/term/1238>*

[3] Booklooker, Bücher von Franz-Josef Ensel *<https://www.booklooker.de/Bücher/Angebote/autor=Franz-Josef+Ensel>*

[4] Deutsch Russisches Forum e.V., Stop Appell - Schluss mit der Eskalation in West und Ost! Für den Neubau des „Gemeinsamen Hauses Europa“! *<https://www.deutsch-russisches-forum.de/portal/wp-content/uploads/2016/05/Stop-Appell-deutsch.pdf >*

[5] Blog der Republik, "Zum Umgang mit Russland – Rückkehr zu bewährten Strategien. Ein Gastbeitrag von Frank Elbe, Botschafter a.D.", am 19. Januar 2022: *<https://www.blog-der-republik.de/zum-umgang-mit-russland-rueckkehr-zu-bewaehrten-strategien-ein-gastbeitrag-von-frank-elbe-botschafter-a-d/>*

blieb er der ‚einsame Wolf' – als der er wahrhaftig nicht wirkungslos war!

Es war der Beginn eines kontinuierlichen, zunehmend freundschaftlicher werdenden Kontaktes. Sporadische lange Telefongespräche, für die er sich viel Zeit nahm, Mailwechsel, eine ‚Facebook-Freundschaft' und ein persönliches Treffen zwei Jahre später in Bonn folgten.

Und mit der Zeit traten noch andere Facetten seiner reichen Persönlichkeit zutage: Ein Genussmensch, der maßgeschneiderte Hemden und Anzüge trug, gutes Essen und exzellente Weine zu schätzen wusste, gerne weite Reisen unternahm – und ein Mann mit scharfer Zunge, der, wenn er es für nötig hielt, auch gänzlich undiplomatisch Klartext reden konnte. Manchmal hatte ich etwas Angst vor ihm: Er konnte leicht unwirsch reagieren, wenn er sich beim Extemporieren seiner Gedankengänge gestört fühlte.

## „Die Amerikaner haben einen Stellvertreterkrieg nach Europa gebracht!"

Es waren immer dieselben beiden Themen, die wir in tausend Variationen, abhängig von der jeweiligen Tagespolitik, durchsprachen: Wie können die westlich-russischen Spannungen wieder abgebaut und wie kann vor allem ein neues, auch atomares, Wettrüsten noch rechtzeitig gestoppt werden?

Elbe setzte auf eine „Rückkehr zu bewährten Strategien" [5]: Auf die Rückverpflichtung der NATO auf die Prinzipien des Harmel-Berichtes von 1967 – „Sicherheit und Entspannung" –, auf die Selbstbeschränkung der USA aus der Zeit des (ersten) Kalten Krieges, lediglich „second to none", niemandem unterlegen zu sein und auf eine Politik der Vergrößerung des Puffers zwischen, wie er es nannte, „Hand und Atomknopf". Bezüglich der Politik der USA wurde Elbe im Laufe der Jahre zunehmend skeptischer. Dem Satz Klaus von Dohnanyis „Die Interessen der USA sind nicht mehr die der Europäer", dessen letztes Buch [6] er noch gelesen und geschätzt hat, stimmte er zu hundert Prozent zu.

*Quelle: Phoenix Runde, Phoenix, YouTube https://www.youtube.com/watch?v=T6XoDjpDQLs*

Uns beide beunruhigte die Fahrlässigkeit zutiefst, mit der die Jahrhundertchance, das „Gemeinsame europäische Haus" aufzubauen, verspielt wurde und die Mutwilligkeit, mit der seit Jahren das abrüstungspolitische Erbe Gorbatschows bei Strafe eines möglichen atomaren Unterganges an die Wand gefahren wird, sowie die Apathie [7], mit der diese brandgefährliche Entwicklung in den Bevölkerungen in West und Ost hingenommen wird.

Einmal, am 7. Juli 2016, dem Vorabend des NATO-Gipfeltreffens in Warschau, auf der eine Verlegung von Truppen nach Polen und ins Baltikum beschlossen wurde, brach es während einer Diskussionsrunde bei Phoenix [8], regelrecht aus ihm heraus:

„Ich bin ja nun Zeitzeuge. Ich war damals Stabschef von Hans-Dietrich Genscher, ich habe den Zwei-plus-vier-Vertrag mitverhandelt, und ich habe auch die ganze weitere Entwicklung mitverfolgt: Die Charta von Paris! Wir waren damals soweit, dass wir gar nicht mehr über Annäherung zu sprechen brauchten. Wir hatten vertragliche Verpflichtungen, uns gegenseitig nicht als Feinde zu betrachten. Wir wollten auf das Sicherheitsbedürfnis eines jeden anderen Staates Rücksicht nehmen und wir hatten uns verabredet, konstruktiv eine Sicherheitsarchitektur aufzubauen. Am Tag vor der Unterzeichnung des Zwei-plus-Vier-Vertrages in Moskau hat Präsident Bush senior seine neue Weltordnung vorgestellt, in der die Amerikaner sich beschränkten, ‚second to none' zu sein: Niemandem unterlegen – niemandem überlegen.

Es scheint mir so zu sein – und da liegt die Crux! –, dass die Amerikaner im Laufe der Zeit von dieser Position abgewichen sind und sich jetzt dahin bewegen, auch im Verhältnis zu Russland klarzumachen, dass sie die einzige Führungsmacht der Welt sind! Das erzeugt natürlich Probleme im Verhältnis zu Russland, aber auch im Verhältnis zu uns Europäern. Ich will Ihnen ganz offen sagen: Die Amerikaner haben einen Stellvertreterkrieg nach Europa gebracht – zu unseren Lasten und ohne uns zu fragen! Ob das für die Europäer so ohne weiteres hinzunehmen ist, weiß ich nicht."

Die letzten Jahre pflegten wir einen auf wechselseitiger Wertschätzung basierenden freundschaftlichen Umgang, der uns wohl beide bereicherte. Elbe hatte als Ex-Diplomat eine völlig andere ‚Nase', ein höchst ausgeprägtes Ohr für Zwischentöne, für Ungesagtes. Und er konnte druckreif formulieren. Was uns außerdem verband, das war die Liebe zur Philosophie. Beide hatten wir unseren Günther Anders gelesen. Und Elbe äußerte sich – was mich, den Seiteneinsteiger, besonders freute – anerkennend über meine Essays [9] zum Thema „Deeskalation im neuen West-Ost-Konflikt". Meine Abrechnung mit den GRÜNEN [10] und ihrem gesinnungsethischen [11] Terror hat er sehr goutiert.



Publiziert auf Free21 am 02.08.2022, 6:00 Uhr

Als der Krieg ausbrach, hätte ich seine Einschätzung der sich überschlagenden Ereignisse nötiger gebraucht denn je. Aber er war telefonisch nicht erreichbar und antwortete nicht mehr auf Mails. So sandte ich ihm Ende April meine Texte zu Russlands Angriffskrieg mit der Schneckenpost zu. Er rief noch einmal freundlich zurück, um sich zu bedanken – und hörte sich bereits sehr geschwächt an. Zusätzlich zu anderen gesundheitlichen Beschwerden habe er sich im Frühjahr noch eine Corona-Infektion eingefangen; er sei, so klang es, dem Tod nochmal von der Schippe gesprungen.

Am Freitagmorgen des 17. Juni entdeckte ich per Zufall bei Facebook die Nachricht von seinem Tode zwei Tage zuvor. Für eine kurze Ewigkeit fühlte ich mich fast paralysiert, mehrere Tage musste ich mit den Tränen kämpfen. Mir war, als hätte man mich eines starken, lebenserfahreneren älteren Bruders beraubt!

## „Versöhnungsbereitschaft und Empathie" – Der Realpolitiker und die Bergpredigt

Das Requiem in der Apsis des Bonner Münsters. Vor dem Altar der in die schwarz-rot-goldene Fahne eingeschlagene Sarg, daneben ein schönes Porträtfoto des Verstorbenen, darunter ein Rahmen mit seinen Orden. Und vor dem Sarg ein großer Kranz roter Rosen mit dem Kosenamen seiner Frau.

Das war alles.

Einen solch spartanischen Minimalismus traut sich nur jemand, der über ein Höchstmaß an kulturellem Kapital verfügt!

In diesem Seelenamt lernte ich nochmal Konturen eines Frank Elbe kennen, von denen ich bis dahin so gut wie nichts gewusst hatte. Zwar hatte der FDP-Mann drei Jahre zuvor zum Ende eines zweistündigen Interviews [12] auf das Stichwort „Gott?" zu meiner Überraschung – knapp und trocken, wie es manchmal seine Art war – „Es gibt ihn" geantwortet. Aber diese Trauermesse nach katholischem Ritus, diese unzweideutige Einbettung seines reichhaltigen diplomatischen Lebenswerkes in den Geist der Bergpredigt hatte ich nicht erwartet!

Alles war offenbar bis ins Detail von ihm vorbereitet. Der Stadtdechant und Pfarrer des Bonner Münsters, Dr. Wolfgang Picken, der Frank Elbe in seinen letzten Monaten und Wochen begleitet hatte, fasste es in seiner Predigt in hinreißende Worte:

„Frank Elbe war ein kluger, um nicht zu sagen raffinierter Diplomat. Er nahm Ziele ins Visier und bemühte sich, sich diesen umsichtig und konsequent anzunähern. Es liegt in der Konsequenz dessen, dass er – als er den Tod näherkommen sah – nicht vergaß, vorausschauend gute Beziehung mit seinem Schöpfer aufzunehmen. Er wolle als Unterhändler in eigener Sache nicht unvorbereitet vor seinen Schöpfer treten. Er klärte sein Verhältnis zu Gott, ordnete seine religiöse Haltung und bereitete den heutigen Abschied vor."

Und dann vermittelte der Geistliche das Vermächtnis des verstorbenen Spitzendiplomaten, das dieser ihm in dieser Zeit des Krieges, der ihm das Herz zerriss, für den Trauergottesdienst aufgetragen hatte: „Es braucht die Bereitschaft zur Versöhnung und die Empathie, sonst werden wir nicht nur in einer neuen politischen Eiszeit sondern in einer beständigen Bedrohungssituation leben."

Mit Frank Elbe ist auch wieder ein Stück ‚Bonner Republik' unwiderruflich von uns gegangen. Und für die politischen Hinterbliebenen wird es immer schwieriger, die Errungenschaften dieser Epoche zu verteidigen.

Jetzt liegt es an uns, gute Erben zu sein! Die Orientierung hat er uns noch mitgegeben.

## Quellen:


[6] Global Bridge, "Klaus von Dohnanyis „Nationale Interessen" – oder: Dynamit vom Elder Statesman" von Leo Ensel am 4. Juni 2022: <*https://globalbridge.ch/klaus-von-dohnanyis-nationale-interessen-oder-dynamit-vom-elder-statesman/*>

[7] Ostexperte.de, "Nachruf auf den bedeutendsten Abrüstungsvertrag der Weltgeschichte" von Leo Ensel, am 31. Juli 2020: <*https://ostexperte.de/wieder-inf-vertrag-abkratzte-und-es-keinen-juckte/*>

[8] Sendung Phoenix, YouTube ab Minute 10:43ff: <*https://www.youtube.com/watch?v=T6X0DjpDQLs*>

[9] Ostexperte.de, Autorenarchiv Leo Ensel: <*https://ostexperte.de/author/leo-ensel/*>

[10] Nachdenkseiten, "Toxische Selbstgerechtigkeit oder: Das waren die GRÜNEN! – Ein Nachruf" von Leo Ensel am 16. September 2021: <*https://www.nachdenkseiten.de/?p=76084*>

[11] Global Bridge, "Vom Glück, Gesinnungsethiker zu sein" von Leo Ensel am 27. Juni 2022: <*https://globalbridge.ch/vom-glueck-gesinnungsethiker-zu-sein/*>

[12] YouTube, "Mit Säbelrasseln kommen wir kein Jota weiter." (Frank Elbe), Minute 2:00:41 <*https://www.youtube.com/watch?v=m8PR0r5fMBc*>

Dieser Text wurde erstveröffentlicht auf Free21.org.
Lizenz: Darwin Dante, CC BY-NC-ND 4.0

*Symbolfoto. Gemeinfrei.*

# Die stille basisdemokratische Evolution

*Der Produktivitätszuwachs der letzten 100 Jahre hätte längst zu einer drastischen Senkung der Arbeitszeit führen müssen. Unsere Veröffentlichung „Zweck der Arbeit im historischen und volkswirtschaftlichen Kontext – Die 5-Stunden-Woche“ [1] zeigte, mit welchen Instrumenten das Finanzkapital dies seit 1925 in den Industrienationen verhinderte. Seit 1925 wuchert die Obsoleszenz. Die Einführung der Bullshit Jobs erfolgte ca. 1962. Jeremy Rifkin (einer der bedeutendsten US-Ökonomen, Vorsitzender des ThinkTank „Foundation on Economic Trends (FOET)“ und Berater von US- und EU-Regierungen) sorgte vermutlich dafür, dass die Arbeitslosenzahlen z.B. in Deutschland mit Harz IV kleingerechnet werden kann. „Die Basisdemokratische Vision“ (in Free21 veröffentlicht) [2] zeigte eine Utopie und beschrieb den Aufbau eines basisdemokratischen Gesellschaftsmodells. Die heutige Schrift zeigt, wie dieses Modell systematisch in Produktion und Verteilung umgesetzt werden kann.*

**Autor: Darwin Dante**

Von Hause aus Dipl.-Ing. der Elektrotechnik/Nachrichtentechnik. Spezialgebiete sind Logik, Digitaltechnik und Steuerungs- und Leittechnik. Durch seinen Marsch über den zweiten Bildungsweg und seine berufliche Laufbahn ist Dante Spezialist in technischen Anwendungen für die Rationalisierung und Automatisierung. Schon 1991 veröffentlichte er in seinem Buch Die 5-Stunden-Woche eine Berechnung über die mögliche Arbeitszeit im 21-ten Jahrhundert. 2014 war er einer der Gründungsväter von Die Basisdemokraten e.V. und federführend bei der Entwicklung eines basisdemokratischen Konzepts beteiligt, welches unseres Wissens das einzige seiner Art ist.

Die Initiative für eine basisdemokratische Gesellschaft und für die Umgestaltung der Wirtschaft hin zu einer 5-Stunden-Woche kann nur vom Volk selbst ausgehen. Von der politischen Klasse in den Parlamenten können wir nichts erwarten. Sie hängen früher oder später am Tropf des Finanzkapitals. Sie werden über deren Medien, Lobbyarbeit, „Spenden“ und Bestechungen gesteuert.

Der wirtschaftliche Wettbewerb jeder gegen jeden brachte uns die Vereinzelung. Der eigentumsbasierte Handel führte zur Verdichtung des Eigentums, welches sich in den Händen des Finanzkapitals (nach Rudolf Hilferding) [3] sammelte. Die Verdichtung entwickelte sich zu einer Umklammerung der gesamten Gesellschaft. Bei der nächsten Wirtschaftskrise wird das Finanzkapital nach unserem Eigentum greifen. Denn dies ist der logisch nächste Schritt der wirtschaftlichen Expansion. Das Finanzkapital wird uns in Zeiten der Not alles abkaufen, weil unser Eigentum dann als Konkursmasse billig zu haben ist.

Wir müssen uns also fragen, wie können wir uns aus der Umklammerung des Finanzkapitals befreien oder wie können wir ihren „Ring der Macht zerstören“?



Publiziert auf Free21 am 20.06.2022, 6:00 Uhr

Die Basisdemokratie ist nach unserer Vorstellung ein Modell zur Selbstorganisation eines neuen ökonomischen Systems mit regionaler Selbstversorgung. Dieses soll die Gesellschaft nicht nur unabhängig von Staat und Kapitalismus machen, sondern soll Staat und Kapital gänzlich überwinden.

**Der zentrale Sinn der Basisdemokratie liegt in der Selbstorganisation von Produktion und Verteilung, die von der Bevölkerung nach den Bedürfnissen der Bevölkerung erfolgt [4, 5].**

Im folgenden betrachten wir ein Modell zur Einführung basisdemokratischer Strukturen in sieben Schritten.

## Basisdemokratie lebt durch die Eigeninitiative

Beginnen wir beim ersten Schritt, dem Aufbau einer Selbstversorgung mit Lebensmitteln, handwerklichen Leistungen oder Reparaturen. Diese Strukturen müssen jenseits der Geldflüsse des Finanzkapitals entstehen. Denn Finanzkapital und Staat schöpfen ihre Macht aus dem Geld-Waren-Kreislauf, in dem sie bei jeder finanziellen Interaktion einen Teil des Geldes entweder als Gewinn oder als Steuern abschöpfen. Hier liegt die Quelle ihrer Macht, über die sie ihre Legionen von Menschen in Bewegung setzen können. Sorgen wir dafür, dass sie versiegt.

Rechtlich flankieren müssen wir diese Arbeit mit dem Aufbau vieler kleiner basisdemokratischer Vereine. Diese können als juristische Person wie ein Unternehmen auftreten, hierdurch alle steuerlichen Vorteile eines gewöhnlichen Unternehmens als Steuerersparnis einstreichen und mit gebündelter Finanzkraft autonom operieren.

Hinzu kommt, dass wir das, was wir im Großen als Organisationsform einer basisdemokratischen Gesellschaft planen, im Kleinen in unseren Vereinen als Organisationsform trainieren und erlernen müssen. Dies ist notwendig, damit wir durch die Gewohnheit in den heute bestehenden hierarchischen Gesellschaftsstrukturen nicht wieder in die Rolle eines inaktiven Zuschauers oder Befehlsempfängers abgedrängt werden.

Wie in unserem Artikel „Die basisdemokratische Vision“ [6] gezeigt, ist unser basisdemokratisches Modell bewusst als lösungsorientiertes System erdacht und aufgebaut. Unterstützt wird dies in der Basisdemokratie durch das Fehlen von Rängen und Positionen, die mit Entscheidungsbefugnissen und Macht versehen sind. Durch die fehlenden Machtpositionen, wird es hier keine Politik um Machtpositionen im heutigen Sinne mehr geben.

In diesem Sinne sind unsere Vereinssatzungen die ersten Versionen für die Praxis, die wir als Mustersatzungen begreifen. Ihre Eintragung beim Registergericht macht sie bundesweit einklagbar.

Am 23.01.2014 gründeten wir die erste Muster-Ortsgruppe eines basisdemokratischen Vereins [7].

Am 25.01.2014 folgte der erste Muster-Dachverband als basisdemokratischer Verein [8].

Die Anwendung unserer Satzungen wird in unserem Handbuch für basisdemokratisches Handeln [9] an Hand vieler Beispiele umfassend erklärt. Historisch betrachtet ist unsere Arbeit eine Weiterentwicklung des Rätegedankens und der Ideen von Rosa Luxemburg [10].

Wenn wir uns befreien wollen, dann muss die Initiative vom Volk ausgehen. Dabei ist es äußerst wichtig, dass wir lernen, wie wir uns aktiv organisieren. Es ist notwendig, dass wir die Initiative aktiv in der Hand behalten und Dinge auf gleicher Augenhöhe miteinander absprechen, planen und durchführen. Zudem darf es nicht wieder zu Machthierarchien kommen, die uns unsere Initiative aufs Neue aus der Hand reißen. Andernfalls degradieren wir uns wieder zu Zuschauern oder Befehlsempfängern. Denn

**Freiheit und Selbstentfaltung liegen in der Form, wie wir uns als Gemeinschaft organisieren.**

Die Organisation der ersten Selbstversorgung in einem Netzwerk von basisdemokratischen Vereinen ist eine Lehre, in der wir als Menschen das Handwerkszeug für den Aufbau einer basisdemokratischen Gesellschaft im Großen erwerben. So lebt die Basisdemokratie durch die Eigeninitiative jedes einzelnen Menschen.

## Arbeitszeitverrechnung als Alternative zum Unterbietungswettbewerb

Versuche, neue Strukturen zur Selbstversorgung aufzubauen, hat es in der Vergangenheit schon häufig gegeben. Zum Beispiel das Projekt A von Horst Stowasser, selbstverwaltete Betriebe in den 1980er-Jahren usw. Sie scheiterten alle, weil sie die Wirkung durch die Dynamik

des Handels unterschätzten. Denn was geschieht, wenn wir uns nicht aus dem Handel und dem Geldsystem ausklinken?

Wir bleiben weiterhin ein Teil des Geld-Waren-Kreislaufs und sind weiterhin seinen Gesetzen unterworfen. Wir wirken lediglich wie ein neues Unternehmen, welches in den Wettbewerb des Marktes eintritt.

Das primäre Problem stellt hier jedoch der Unterbietungswettbewerb in der Dynamik des Handels dar [11]. Beleuchten wir die Mechanismen des heutigen Handels in der Marktwirtschaft, so finden wir auch die Ursache dafür, warum uns das Finanzkapital so fest umklammern konnte.

**Der erste Fundamentalsatz der Marktwirtschaft lautet: „Der Preis [12] jeder Ware [13] wird durch das Verhältnis von Angebot und Nachfrage bestimmt."**

Selbst dann, wenn wir uns einen Zustand vorstellen, in dem noch keine Ansammlung von Eigentum besteht, wird es durch Handel zu einer Eigentumsverdichtung kommen. Warum?

Dadurch, dass bestimmte Arbeiten in ihrem Preis wesentlich höher gehandelt werden als andere, kommt es durch Investitionen zu einer ersten Ansammlung von Arbeitsmitteln. Es entstehen Unternehmungen, in denen fremde Arbeitskräfte angestellt und bezahlt werden. Den Mehrwert fremd geleisteter Arbeit schöpft der Eigentümer der Arbeitsmittel in der Unternehmung ab.

In den Phasen des Überangebotes setzt die Konkurrenz auf dem Markt den tendenziellen Fall der Profitrate (nach Marx [14]) in Gang. Denn durch das Überangebot fangen die verschiedenen Anbieter automatisch an, sich gegenseitig zu unterbieten, um mit ihren Produkten auf dem Markt günstiger für die Käufer zu werden. In dieser Folge verzichtet ein Unternehmen auf einen Teil seines Profits, um seine Produkte billiger anbieten zu können. Finanziert wird dieser Profitverzicht durch Rationalisierungen und/oder eine Senkung der Löhne für die Arbeiter.

Um auf dem Markt weiter mit den eigenen Produkten günstig zu bleiben, müssen auch die anderen Unternehmen ihre Preise senken. Es beginnt ein Unterbietungswettbewerb, der sich bis hin zum Verdrängungswettbewerb und den Konkurs verschiedener Unternehmen steigern kann.

Der Konkurs verschiedener Unternehmen führt zur Kapitalakkumulation. Die übrig gebliebenen Unternehmen teilen den Mark unter sich auf, indem sie nun für die Nachfrage der in den Konkurs gegangen Unternehmen mitproduzieren und/oder deren Produktionsmaschinen als Konkursmasse aufkaufen.

Ihre gefallene Profitrate am Einzelstück können die Unternehmen durch die übernommenen Marktanteile mit der Vergrößerung der Stückzahl ausgleichen und damit ihre Gewinne auf dem gleichen Niveau halten oder sogar vergrößern. Denn die Gewinne werden in der entstehenden Industrie nicht mehr mit dem Einzelstück gemacht, sondern durch die Menge, was aus der Vergrößerung von Stückzahl und Umsatz folgt. Bei gleichzeitigem Fall von Profitrate und Arbeitslöhne pro Einzelstück können so die riesigen Vermögen einzelner Unternehmenseigentümer erwirtschaftet werden.

Gleichzeitig müssen die einfachen Unternehmen z.B. im Handwerk ihre Produktion einstellen, weil die Herstellung eines Einzelstücks gegenüber der Massenproduktion zu kostspielig wird. In dieser Folge übernehmen die Eigentümer der Massenproduktion im Rahmen einer fortlaufenden Kapitalakkumulation auch deren Marktanteile.

*Anlehnung an das 35-Stunden-Woche Logo der IG Metall. Lizenzfrei.*

Dies sind die Marktmechanismen, aus denen das Finanzkapital hervorging, welches eine Verschmelzung von Finanzwirtschaft und Kapital darstellt.

Am Ende erwarten wir einen Monopol- oder Kartellkapitalismus, also die totale Durchdringung von Staat und Gesellschaft durch einen pyramidenförmigen Aufbau der Herrschaft im weltweit vereinten Finanzkapital.

Der tendenzielle Fall der Profitrate und des Arbeitslohns pro Einzelstück bedingt zudem, dass die Arbeiter immer größere Stückzahlen herstellen müssen, um ihren Lebensunterhalt zu decken. Damit werden die produzierenden Arbeiter in Folge des Unterbietungswettbewerbs nie genügend Geld verdienen, um im Kapitalismus ihre Arbeitszeit auf die 5-Stunden-Woche reduzieren zu können, obwohl sich ihre Produktivität durch Rationalisierung und Automatisierung stets vergrößert und ein immer kleiner werdender Teil der Weltbevölkerung in der Lage ist, alle nachgefragten Güter herzustellen [15].

Denn auf dem Markt ist die menschliche Arbeit nichts weiter als eine Ware. Arbeitskräfte sind weltweit im Überfluss vorhanden, weshalb überall ein Preisverfall für Arbeit zu beobachten ist. Lebensmittel und industrielle Güter werden hingegen durch die Vernichtung der Überproduktion oder durch Massenarbeitslosigkeit (was streng betrachtet eine Verhinderung der Mitarbeit in der Produktion ist) zum Teil künstlich verknappt. Hiermit werden die Preise für Lebensmittel und industrielle Güter hoch gehalten. Die Preise für Löhne fallen damit tendenziell schneller als die Preise für hergestellte Güter, weil entweder die Überproduktion vernichtet wird oder die Unternehmen ihre Produktion einstellen, wenn sich die Produktion nicht mehr lohnt (Folge Massenarbeitslosigkeit).

So kommt es, dass wir bei sinkenden Löhnen zur Bestreitung unserer steigenden Lebenshaltungskosten immer länger arbeiten müssen und die aus der Güterwirtschaft stammenden Vermögen zu klein sind, um die Arbeitszeit auf 5 Stunden pro Woche bei vollen Lohnausgleich zu senken, obwohl zum Teil riesige Einzelvermögen aus der industrielle Produktion erwirtschaftet werden.

Hieraus folgt, dass jede Regionalwirtschaft mit Handel und Regionalgeld nur ein Spiegelbild dessen erzeugen wird, wogegen wir uns heute wenden. Dies war auch die Ursache dafür, dass die vielen neuen Projekte zur Selbstversorgung, wie das Projekt A, die selbstverwalteten Be-



Publiziert auf Free21 am 20.06.2022, 6:00 Uhr

triebe usw. scheiterten. Auch sie gerieten durch ein Überangebot in einen Unterbietungswettbewerb, der schließlich in der Selbstausbeutung und Kapitalakumulation mündete. Die hieraus hervorgegangenen Betriebe wurden zu einem Bestandteil der Marktwirtschaft mit ihren üblichen Eigentumsstrukturen, da sie sich der Dynamik des Handels stellen mussten und ihr schließlich zum Opfer fielen.

Der zweite Schritt muss also darin bestehen, dass wir eine Arbeitszeitverrechnung einführen. Der Sinn der Arbeitszeitverrechnung besteht darin, den Unterbietungswettbewerb für die innere Wirtschaft des basisdemokratischen Netzwerks zu unterbinden. Wird die erste Selbstversorgung über ein Netzwerk von basisdemokratischen Vereinen ins Leben gerufen, soll damit die Dynamik des Handels ausgeschlossen werden. Wie eine solche Arbeitszeitverrechnung funktioniert und wie sie systematisch eingeführt werden könnte, erläutert „Die neue Welt und das Ende der Lohnarbeit“ ab Kapitel 5 [16] sehr ausführlich. Erst mit der Arbeitszeitverrechnung entstehen Überschüsse an Einkommen, die zur Senkung der Arbeitszeit eingesetzt werden können.

## Bildung basisdemokratischer Genossenschaften

Mit der ersten Selbstversorgung mit Lebensmitteln und Handwerksarbeiten bleiben wir jedoch von den industriellen Produkten des industriellen Komplexes abhängig, der sich weiterhin in den Händen des Finanzkapitals befindet.

Der dritte Schritt bedeutet eine erste Herauslösung aus der Abhängigkeit vom industriellen Komplex des Finanzkapitals. Es sollen Handwerksbetriebe als basisdemokratische Genossenschaften gegründet werden, die wir im folgenden als Kooperativen bezeichnen. Diese sollen sich als Kooperativen-Netzwerke organisieren und eine eigenständige Kooperativenbewegung [17] ausbilden.

Das Kooperativen-Netzwerk wird in die innere Wirtschaft der Arbeitszeitverrechnung eingebunden und soll den Bedarf des basisdemokratischen Vereins-Netzwerks an Handwerksarbeiten abdecken. Nach außen treten die Kooperativen und das Kooperativen-Netzwerk auf wie ganz normale Unternehmungen und spülen Geld in die Kassen des Netzwerks.

Mit den Kooperativen entsteht ein Hybrides Arbeitszeit- und Geldverrechnungssystem [18], welches mit dem Anwachsen des Kooperativenwesens immer mehr in die Richtung einer Arbeitszeitverrechnung entwickelt werden soll. Am Ende steht eine geschlossene Hauswirtschaft, so dass keine Zukäufe von außerhalb des basisdemokratischen Netzwerks mehr nötig sind.

Um diesen Entwicklungsstand tatsächlich zu erreichen, ist es notwendig, dass aus dem Netzwerk der Kooperativen heraus erste industrielle Kleinbetriebe gegründet werden, die begehrte Halbzeuge für den Markt herstellen und anbieten. Dies sollte möglichst früh geschehen, wobei auch diese Betriebe in das Hybride Arbeitszeit- und Geldverrechnungssystem einzubinden sind.

Damit werden die Gewinne des Finanzkapitals und die Steuern des Staates immer mehr versiegen.

Das Netzwerk der basisdemokratischen Vereine spielt für die wirtschaftliche Entwicklung eine tragende Rolle. Denn sie sind ein Begegnungsort, an dem sich Menschen mit gemeinsamen Zielen treffen, Freundschaften geschlossen werden, soziale Netzwerke entstehen, gesellschaftliche Aktivitäten geplant, Ideen für neue Unternehmungen entwickelt werden und wo auch die Informationen für den Erwerb von billigem Land und billigen Immobilien hinfließen. Die Bildung von Wohnungsbaukooperativen, die ins Netzwerk integriert werden, ist zwingend. Denn Mieten sind hohe Kosten, die eingespart werden können und somit Gelder, die nicht mehr in der Außenwirtschaft verdient werden müssen. Auch diese Wohnungsbaukooperativen sind in das Hybride Arbeitszeit- und Geldverrechnungssystem einzubinden.

## Kommunalismus der basisdemokratischen Netzwerke

Der vierte Schritt besteht in der Organisation der basisdemokratischen Vereine als Wählergemeinschaften, die in Städten und Kommunen politisch aktiv werden sollen. Wir müssen die Menschen inhaltlich erreichen. Mit dem Netzwerk von Vereinen können wir werbend auf die Menschen zugehen. Zudem ist es ratsam, in den Städten und Kommunen eine politische Kraft zu entfalten, denn so lassen sich basisdemokratische Projekte stärken, in dem z.B. durch billiges Bau- und Industrieland die industrielle Entwicklung gefördert wird.

Das Verständnis der Bevölkerung für die Basisdemokratie könnte durch folgende Basisdemokratische Leitlinien geschärft werden. Ein jeder basisdemokratischer Verein, der sich auch als Wählervereinigung verstehen möchte, sollte als eigenständige Gruppe beschließen, dass:

1. diese Gruppe sich als Teil einer basisdemokratischen Bewegung und Wählervereinigung begreift, die sich über ein Netzwerk von basisdemokratischen Vereinen organisiert.
2. die Sammlung aller Mitgliederabstimmungen, die nicht zu den internen organisatorischen Fragen gehören, die Leitlinien der Bewegung sind.
3. das jüngste Ergebnis einer Mitgliederabstimmung zu ein und demselben Thema immer das ältere in den Leitlinien ersetzt.
4. die Leitlinien der Bewegung ein sonst übliches Parteiprogramm ersetzen.
5. die Wählervereinigung für die Einzugsgebiete der jeweiligen Parlamente, in denen Gesetze oder Verordnungen zur Abstimmung stehen, Bewohnerabstimmungen organisiert und durchführt.
6. die Leitlinien die Abstimmungsempfehlungen sind, welche die Gruppen der basisdemokratischen Bewegung der jeweiligen Bevölkerung für ihre Abstimmungen vorstellt.
7. die Leitlinien für die Organe der basisdemokratischen Bewegung bindend sind und immer für das Einzugsgebiet der Organe gelten, für welches die Abstimmung stattfand.
8. die Bewohnerabstimmungen für die basisdemokratischen Mandatsträger in den Parlamenten bindend sind und die basisdemokratischen Mandatsträger sich verpflichten, entsprechend der Ergebnisse dieser Bewohnerabstimmungen im Parlament ihre Stimme abzugeben.
9. sich das Einzugsgebiet einer Bewohnerabstimmung immer nach den kommunalen, den Landes- oder den Bundes-Einzugsgebiet des jeweiligen Parlamentes richtet.
10. wir als Wählervereinigung keine Regierungskoalitionen bilden, da die basisdemokratischen Mandatsträger gezwungen wären, Entscheidungen gegen den Willen der Bevölkerung mitzutragen.

Hat die Bevölkerung diese Basisdemokratische Leitlinien verstanden und können sich die Menschen ohne jeden bürokratischen Aufwand innerhalb der basisdemokratischen Strukturen einbringen, ist das Eis gebrochen und ein Dominoeffekt wird möglich. Die Basisdemokraten können sich nun als Wählervereinigungen für die Landes-, das Bundes- und EU-Wahlen aufstellen. In diesen Parlamenten könnte durch geschickte Abstimmungsanträge [19] der Gleitflug in die 5-Stunden-Woche beginnen [20].

## Internationalismus und Syndikalismus

Diese Bewegung darf jedoch nicht auf Deutschland beschränkt bleiben. Das Finanzkapital könnte sonst die basisdemokratische Bewegung regional eingrenzen und von außen bekämpfen. Möglich wäre, dass das Finanzkapital seine Propagandamaschine über seine Medien anschmeißt und Deutschland einfach militärisch besetzt, um so die Verfügungsgewalt über Politik und Produktionsmittel zu behalten.

Aus dieser Überlegung folgt, dass wir dafür sorgen müssen, dass die Idee der Basisdemokratie in allen Ländern Verbreitung findet. Gleichfalls müssen wir dafür sorgen, dass sich die Kooperativenbewegung auch im Ausland verbreitet und dass sich alle basisdemokratischen Bestrebungen politisch und wirtschaftlich in einem internationalen Netzwerk für Arbeitszeitverrechnung zusammenschließt. Nur hierdurch kann die nationale Konkurrenz der Kooperativen zwischen den verschiedenen Staaten ausgeschlossen und auch ein möglicher Unterbietungswettbewerb und der tendenzielle Fall der Profitrate zwischen den Nationen unterbunden werden.

Der größte Teil des Landbesitzes und industriellen Komplexes vom Finanzkapital blieben in unseren bisherigen Überlegungen unberührt. Würde das Finanzkapital in der Basisdemokratie einen wirtschaftlichen Widersacher erkennen, so wäre ein vom Finanzkapital offen ausgetragener Wirtschaftskrieg gegen die Basisdemokraten denkbar. In der bis hierhin beschriebenen Phase der Entwicklung würde dies bedeuten, dass wir uns nur mit den notwendigsten Lebensmitteln und handwerklichen Gütern selbst versorgen könnten. Dies wäre aber zu wenig, um unsere Idee für alle Menschen attraktiv zu machen, so dass sie sich gerne der neuen basisdemokratischen Gesellschaft anschließen wollten.

Wir müssen also die gesellschaftliche Reichweite für unsere Ideen vergrößern, in dem wir in das ideologische Hoheitsgebiet des Finanzkapitals eindringen und ihre güterwirtschaftlichen Machtbasis erschüttern. Wir müssen die Arbeiter und Ingenieure im industriellen Komplex des Finanzkapitals für uns gewinnen. Dies könnte uns mit basisdemokratischen Gewerkschaften gelingen, die im folgenden nur noch als Syndikate [21] bezeichnet werden.

Publiziert auf Free21 am 20.06.2022, 6:00 Uhr

In erster Linie wäre die Aufgabe der Syndikate die Sicherung und Anhebung der Löhne für die Mitglieder derselben Syndikate. Hinzu käme die Werbung für die basisdemokratischen Netzwerke und deren Kooperativenbewegung. Dies könnte z.B. durch Kulturarbeit und die Einladung in die (Kultur-) Kooperativen [22] geschehen.

Bei Streiks könnte das Netzwerk der Kooperativen die Syndikalisten aktiv mit Lebensmitteln und Geld unterstützen [23] oder aktiv die Lieferkette für industrielle Zwischen- oder Vorprodukte unterbrechen, sobald sie zu Lieferanten der industriellen Betriebe des Finanzkapitals wurden. Gleichfalls könnten jene Aktivisten der Syndikalisten durch die Kooperativen aufgefangen werden, die als Arbeiter oder Ingenieure im industriellen Komplex des Finanzkapitals keine Arbeit mehr finden oder wegen der Mitarbeit in Syndikaten raus geschmissen wurden und nun auf den schwarzen Listen stehen.

Die Ausdehnung unserer basisdemokratischen Bewegung ist unumgänglich. Für Spanien, Frankreich und Italien dürfte dies nicht schwierig sein. Dort organisieren die Anarchisten schon seit langem Kooperativen und Syndikate. Ein Bündnis mit diesen Bewegungen wird sehr leicht sein und auch unser Plan, wie die deutschen Basisdemokraten international gegen das Finanzkapital Front machen wollen, wird dort großes Gefallen und breite Zustimmung finden.

Gleichfalls müssten die Syndikate dafür sorgen, dass in den Produktionsstätten des Finanzkapitals international die gleichen Löhne gezahlt werden. Dies würde der Basisdemokratie eine internationale Zustimmung in der Bevölkerung einbringen und könnte die Kapitalflucht des Finanzkapitals und die Auslagerung von Produktionsstätten in Billiglohnländer unterbinden. Schließlich wäre das Finanzkapital gezwungen, von der Globalisierung Abschied zu nehmen, denn Produktion und Transport von industriellen Vor-, Zwischen- oder Endprodukten würde in anderen Ländern immer teurer als die regionale Produktion werden. Zur Aufrechterhaltung des Geld-Waren-Kreislaufs wäre das Finanzkapital nun gezwungen für eine regionale industrielle Selbstversorgung der Regionen zu sorgen. D. h., wenn das Finanzkapital seine Machtbasis nicht verlieren will.

Der basisdemokratischen Bewegung kann dies nur recht sein, da die regionale industrielle Selbstversorgung die Grundlage einer jeden politischen Unabhängigkeit ist. Dieser Gedanke kennzeichnet gleichzeitig den nächsten Abschnitt für die Entwicklung einer basisdemokratischen Gesellschaft. Die regionale industrielle Selbstversorgung, die sich durchaus auf einem Gebiet wie Bayern, Hessen oder der Bundesrepublik Deutschland verwirklichen lässt.

Eine wichtige Voraussetzung bleibt jedoch ein international gleiches Lohnniveau im industriellen Komplex des Finanzkapitals, was diese Entwicklung noch einmal unterstützen würde und was eine zentrale Aufgabe der Syndikate wäre.

Sollte das Finanzkapital nach dem Erreichen des international gleichen Lohnniveaus keine Maßnahmen für eine Regionalisierung der industriellen Selbstversorgung ergreifen, so ist dies ohne Bedeutung. Denn es entsteht eine Marktnische, in die unser Kooperativennetzwerk eindringen und selbst die notwendigen industriellen Betriebe zur Ergänzung der regionalen industriellen Selbstversorgung aufbauen kann. Diese wären dann in der Hand der Bevölkerung und könnten in basisdemokratischer Selbstverwaltung nach dem von uns entwickelten Konzept [24] geführt werden. Spanien und das Baskenland sind bekannt für solche Modelle [25], [26], [27], [28], [29], [30].

## Vorbereitung der Sozialen Evolution

Es ist klar, dass sich das Finanzkapital mit Gewalt, Tod und Verderben und einen Aufmarsch seines militärischen Komplexes wehren wird. Sie werden uns zu einem militärischen Waffengang immer und jederzeit herausfordern wollen. Wir werden uns an Provokationen, Demütigungen und Verleumdungen gewöhnen müssen, aber wir werden ihre angebotenen Schlachten weder auf der polizeilichen noch auf der militärischen Ebene annehmen. Denn hierzu besteht nicht der geringste Grund.

Unsere Aktivitäten sind auf das Versiegen des Geld-Waren-Kreislaufes und der Steuern gerichtet. Hierdurch schwindet die Macht des Finanzkapitals. Selbstverständlich werden dies die Akteure des Finanzkapitals spüren. Im Rahmen ihrer verblassenden Macht werden sie sich gebärden wie ein angeschossenes Wild, welches brutal um sich beißt. Doch dies wird nur ein Zeichen ihrer Schwäche sein und das Aufbäumen des Finanzkapitals kennzeichnet sein Ende.

Wir müssen friedlich bleiben und unsere Opfer wie Soldaten hinnehmen. Denn wir dürfen keine Furcht in die Herzen fremder Menschen senden, die

## Quellen:


[1] https://free21.org/der-zweck-der-arbeit-im-historischen-und-volkswirtschaftlichen-kontext/

[2] https://free21.org/die-basisdemokratische-vision/

[3] Rudolf Hilferding: Das Finanzkapital. Eine Studie zur jüngsten Entwicklung des Kapitalismus. Wien: Verlag der Wiener Volksbuchhandlung Ignaz Brand & Co.; 1910.

[4] Darwin Dante: Die neue Welt und das Ende der Lohnarbeit; Nov. 2002; ISBN 3-9803508-7-8; S. 82. *<http://5-stunden-woche.de/band6.pdf>*

[5] Darwin Dante: Seminartext, Verwirklichung der Basisdemokratie, Abschnitt 11 bis 15. *<http://5-stunden-woche.de/static/de/vortrag-BDJ-V1/vortrag-BDJ-V1.html>*

[6] Free21, Die Basisdemokratische Vision *<https://free21.org/die-basisdemokratische-vision/>*

[7] Die Basisdemokraten in Frankfurt am Main e.V.; Amtsgericht Frankfurt; Registergericht: Registerblatt VR 15467.

[8] Die Basisdemokraten e.V.; Amtsgericht Frankfurt; Registergericht: Registerblatt VR 15381.

[9] I. A. von Die Basisdemokraten e.V.: Dipl.-Ing. Jürgen Karl Manneck; Handbuch für basisdemokratisches Handeln. *<http://www.die-basisdemokraten.de/static/de/struktur/Die-Basisdemokraten.pdf>*

[10] Ottokar Luban: Rosa Luxemburgs basisdemokratische Sozialismus-Konzeption. In: Jahrbuch für Forschungen zur Geschichte der Arbeiterbewegung, Heft II/2006. Reiner Zilkenat: Historische Forschungen zur Revolution 1918/19 und ihre Rezeption in der Zeit der außerparlamentarischen Opposition.

[11] Darwin Dante: Die neue Welt und das Ende der Lohnarbeit; Nov. 2002; ISBN 3-9803508-7-8; S. 106 - 108.

[12] Darwin Dante: Die neue Welt und das Ende der Lohnarbeit; Nov. 2002; ISBN 3-9803508-7-8; S. 105.

[13] Darwin Dante: Die neue Welt und das Ende der Lohnarbeit; Nov. 2002; ISBN 3-9803508-7-8; S. 104.

[14] Karl Marx: Das Kapital; Band 3, Abschnitt 3.

[15] Hans-Peter Martin und Harald Schumann: Die Globalisierungsfalle; rororo; ISBN: 3-499-60450-7, 1998; S. 10ff.

[16] Darwin Dante: Die neue Welt und das Ende der Lohnarbeit; Nov. 2002; ISBN 3-9803508-7-8; S. 109.

[17] Darwin Dante: Das Gründungskonzept einer Herrschaftsfreien Gesellschaft; ISBN: 3-9803508-6-X, Nov. 2002. *<http://5-stunden-woche.de/band5.pdf>*

[18] Darwin Dante: Die neue Welt und das Ende der Lohnarbeit; Nov. 2002; ISBN 3-9803508-7-8; S. 151ff.


sich noch nicht entschlossen haben, unserer Bewegung beizutreten.

Und was wollen die Herrschenden auch tun? Sie können nicht hinter jeden einen Polizisten stellen. Wir bringen ihren Geldfluss zum Versiegen, denn dies ist ihre Lebensader. Dafür bauen wir ein neues Produktions- und Verteilungssystem auf, welches auf einer Verrechnung der Arbeitszeit basiert.

Für eine Soziale Evolution brauchen wir das Land, seine Städte und die Industrien unbeschadet. Dafür versetzen wir dem Finanzkapital den Todesstoß, jedoch nicht mit Gewalt, sondern mit der Verwirklichung der Überproduktion. Hierdurch wird das Finanzkapital außer Stande sein, seine eigentumsbasierte Warenwirtschaft und sein Geldsystem durch Handel weiter aufrecht zu erhalten. Eine dauerhafte Überproduktion in allen güterwirtschaftlichen Wirtschaftssektoren ist der Todesstoß für das Finanzkapital und der Beginn der Sozialen Evolution. Wir werden sie in aller Stille vorbereiten. Und wir werden dem Wirtschaftssystem des Finanzkapitals kein Reservat lassen, von dem aus es sich mit seinen Lohnsklaven jemals wieder gegen uns als freie Menschen erheben kann.

Das Ziel der Basisdemokraten ist es, in allen Ländern Maßnahmen zu ergreifen, mit denen eine dauerhafte Überproduktion erzielt werden kann. Hierbei soll die Versorgung der Weltbevölkerung nach dem Wirtschaftsleitsatz (nach Karl Marx [31]) erfolgen:

> „Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen“

Die Umsetzung dieses Wirtschaftsleitsatzes ist die Soziale Evolution.

Die Vorbereitung der Sozialen Evolution beruht auf geschichtlichen Erfahrungen und daraus abgeleiteten Erkenntnissen. Die historischen Erfahrungen zeigen, dass wir einen Überfluss an Produktions- und Werkzeugmaschinen erwerben und die Menschen daran geschult sein müssen.

Warum?

Den wenigsten Menschen ist bewusst, dass Franklin Delano Roosevelt mit dem New Deal auch Maßnahmen ergriff, mit denen die USA den zweiten Weltkrieg gewinnen konnte. Ob Roosevelt dies wissentlich tat, ist jedoch unklar. Doch die Art und Weise, wie der New Deal aufgebaut war, schuf die wirtschaftlichen Grundlagen für den militärischen Sieg der USA. Denn mit dem New Deal kam auch die Selbstbeschränkung der US-Wirtschaft auf eine 35 bis 45 Stunden Arbeitswoche. Um die industriellen Produktionskapazitäten für einen plötzlichen wirtschaftlichen Aufschwung bereit zu halten, führten viele Unternehmen das Tagschichtmodell ein. D. h., an den Maschinen wurden jetzt nicht mehr in drei Schichten (3x8 Stunden) und an sieben Tagen die Woche rund um die Uhr gearbeitet, sondern nur noch an 5 oder 6 Tagen acht Stunden am Tag.

Dies führte dazu, dass die US-Wirtschaft einen riesigen nicht ausgelasteten Maschinenpark bereit hielt, der regelmäßig betrieben, gewartet und instand gehalten wurde. Dieser konnte jederzeit von einer Auslastung von ca. 30% auf 100% hochgefahren werden, wenn deren Betrieb auf 24 Stunden an 7 Tagen pro Woche ausgedehnt wurde. Und genau dies geschah mit den Eintritt der USA in den zweiten Weltkrieg.

Nur so kann erklärt werden, warum die USA so schnell im Stande war, die durch die Japaner in Pearl Harbor fast vollständig versenkte Pazifik-Kriegsflotte und die vor Norfolk durch deutsche U-Boote zu ca. 50% vernichtete Handelsflotte zu ersetzen. Darüber hinaus versorgten die USA England und die Sowjetunion über Gleitzüge mit Waffen, bauten viele neue Kriegs- und Handelsschiffe und hatten bis zum Ende des Krieges eine ganz neue Flotte an Flugzeugträgern, obwohl die Männer der USA an allen Fronten der Welt kämpften. Kein Land der Erde hat dies je zu Wege gebracht, weil kein Land der Erde je solch einen Maschinenpark hortete.

Hieraus leitet sich die wichtigste Maßnahme für die Vorbereitung der Sozialen Evolution ab. Das internationale Netzwerk der Kooperativen muss, sobald es in die industrielle Produktion von industriellen Vor-, Zwischen- und Endprodukten vordringt, anfangen, einen Maschinenpark aufzubauen, in dem die Produktionsmaschinen nur zu 30%



Publiziert auf Free21 am 20.06.2022, 6:00 Uhr

ausgelastet sind. Gleichfalls muss die technische Ausbildung soweit vorangetrieben werden, dass das Netzwerk von Kooperativen in Zusammenarbeit mit allen sonstigen Basisdemokraten die Auslastung der Produktionsmittel jederzeit auf 100% erhöhen kann. Der Zweck dieses Vorgehens dürfte mit meinen Schilderungen zur USA klar sein.

Eine zweite Maßnahme ist die Integration der syndikalistischen Betriebe. Denn es kann vorkommen, dass industrielle Betriebe des Finanzkapitals durch Streiks versehentlich in den Konkurs gehen. Es ist klar, dass dann das Netzwerk der Kooperativen eingreift, die Konkursmasse aufkauft und den Syndikalisten die Möglichkeit bietet, ihren industriellen Betrieb in Selbstverwaltung als Kooperative weiter zu führen. Denn Arbeitsplätze müssen auf jeden Fall gerettet werden. Hierbei würden es die Kooperativen wohl sehr begrüßen, wenn die Syndikalisten sich mit ihren befreiten Betrieben dem Netzwerk der Kooperativen anschlössen.

Diese Schritte sind die vorbereitenden Maßnahmen für eine Soziale Evolution im Stile der Basisdemokraten und Anarchisten.

## Durchführung der Sozialen Evolution

Über den oben beschriebenen Weg gedenken wir, zu der Menge an Produktionsmitteln zu gelangen, durch die eine dauerhafte Überproduktion gewährleistet werden kann.

Klar ist aber auch, dass wir in die Soziale Evolution nur eintreten können, wenn wir genügend unverderbliche industrielle Güter zur Eröffnung der Sozialen Evolution horten, um ein dauerhaftes Überangebot während der Sozialen Evolution sicherzustellen. Denn wir haben es auch mit Spekulanten-Seelen zu tun, die sich mit allem, was umsonst ist, die Taschen voll stopfen, um es dann später für viel Geld verkaufen zu können. Wenn wir das Überangebot aufrechter-

## Quellen:


**[19]** *<https://free21.org/wp-content/uploads/2022/05/03_Dante-Die-Basisdemokratische-Vision.pdf#page=3>*, Seite 3, Spalte 3.

**[20]** *<https://free21.org/wp-content/uploads/2022/05/03_Dante-Die-Basisdemokratische-Vision.pdf#page=5>*, Seite 5, Spalte 1

**[21]** Darwin Dante: Das Gründungskonzept einer Herrschaftsfreien Gesellschaft; ISBN: 3-9803508-6-X, Nov. 2002; Syndikalismus: S.138 ff.

**[22]** Darwin Dante: Das Gründungskonzept einer Herrschaftsfreien Gesellschaft; ISBN: 3-9803508-6-X, Nov. 2002; S.59 ff.

**[23]** Darwin Dante: Das Gründungskonzept einer Herrschaftsfreien Gesellschaft; ISBN: 3-9803508-6-X, Nov. 2002; S.151 ff.

**[24]** I. A. von Die Basisdemokraten e.V.: Dipl.-Ing. Jürgen Karl Manneck; Handbuch für basisdemokratisches Handeln.

**[25]** Onpulson, Das Fachportal für Entscheider im Mittelstand: Mondragon-Kooperative.

**[26]** Wikipedia: Mondragón Corporación Cooperativa (MCC).

**[27]** Baskultur.info: MCC Universität.

**[28]** Stern: Die Genossen aus dem Baskenland

**[29]** OXI, Wirtschaft anders denken: Kultur und Tradition machen den Unterschied.

**[30]** Deutscke Kooperativen: Modellvorhaben.

**[31]** Karl Marx: Kritik am Gothaer Programm, Randglossen zum Programm der deutschen Arbeiterpartei; 1875.



Free21
Credible news mounted on paper

Free21.org ist ein Projekt des Vereins zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V.

# Unterstützen Sie Free21 als Fördermitglied!

Mit einer Fördermitgliedschaft ermöglichen Sie Free21 eine regelmäßige, sichere finanzielle Grundausstattung. Der Förderbeitrag beträgt 5,– Euro/Monat. Selbstverständlich erhalten Sie auch eine jährliche Spendenbescheinigung.

Bitte füllen Sie dieses Formular vollständig aus und senden Sie sie per Briefpost an:
VzF unabh. journalistischer Berichterstattung e.V.
c/o Marika Matthaei
Karl-Lade-Straße 36a
10369 Berlin

*Eingetragen beim Amtsgericht Charlottenburg VR 34774B.*
*St.Nr. 27/680/76987*

## Ja, ich möchte für 5,-€/Monat Fördermitglied werden!

Bitte tragen Sie hier Ihre persönlichen Daten ein:

Vorname, Name des Kontoinhabers:

Straße, Nr.:

PLZ, Ort, Land:

E-Mail-Adresse:

Datum, Unterschrift des Kontoinhabers:

IBAN:

BIC:

Gläubiger-ID-Nr.: **DE84ZZZ00001969982**
Mandatsreferenz-Nr.

**SEPA-Lastschriftmandat:** Ich ermächtige den Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V. (c/o Marika Matthaei, Karl-Lade-Str. 36a, 10369 Berlin, Gläubiger-ID: DE84ZZZ00001969982) Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. **Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.**

halten, werden auch diese Menschen irgendwann einsehen, dass ihr Verhalten gar keinen Sinn ergibt.

Die Soziale Evolution beginnt, wenn wir an einem bestimmten Tag X weltweit unsere Produkte umsonst auf dem Markt anbieten. Dies würde das Geld- und Handelssystem zerstören. Dem Finanzkapital und dem Staat raubte es seine materielle Machtbasis, da die Doktrin des eigentumsbasierten Handels in sich zusammenbräche.

Ausgehend von dieser Basis, können wir die gesamte weltweite Bevölkerung in unser neues basisdemokratisches Produktions- und Verteilungssystem integrieren. Menschen müssen technisch und wissenschaftlich ausgebildet werden, damit sie die Produktionsmittel nicht nur bedienen, warten und instandhalten können, sondern auch Verbesserungen vornehmen oder neue und bessere entwickeln können. Die Menschen, die bis heute wegen des Kapitalismus materiell unterversorgt waren, müssen aus ihrer materiellen, geistigen und kulturellen Armut befreit werden, um ein Leben in Würde und ohne Armut führen zu können.

Dies wird der Beginn der Sozialen Evolution sein, in der sich Wissen und Kultur weltweit entfalten werden und sich die Wissenschaft in vorher nie dagewesener Geschwindigkeit weiter entwickeln wird. Zugleich werden wir wohl die heutige Bevölkerungszahl zum Schutz unseres Planeten beibehalten müssen.

## Die Gesetze eines jeden Landes sind einzuhalten

Alle hier beschrieben Vorschläge sind nur im Rahmen der gültigen Gesetze des jeweiligen Landes durchzuführen. Wenn ein Vorschlag in einem Land verboten ist, sind Schritte zu wählen, welche dem Sinn des verbotenen Vorschlags am Nächsten kommen. Bei allen Handlungen und Initiativen gilt der Grundsatz, dass die Basisdemokraten die Welt verbessern und nicht mit einer Gesellschaft oder ihren Gesetzen im Konflikt stehen wollen.

Doch dieses Konzept musste wenigstens einmal in vollständiger Form aufgeschrieben werden, um zu zeigen, welche Ziele die Basisdemokraten für die Entwicklung der Gesellschaft verfolgen, auch wenn diese Anleitung nicht 1 zu 1 umgesetzt werden kann.

In diesem Sinne können die Basisdemokraten die Menschen nur zur Befolgung der Gesetze aufrufen. Ob die Bevölkerung oder Teile der Bevölkerung dann tatsächlich den Gesetzen folgen werden, entzieht sich dem Einfluss der Basisdemokraten.

## Abo-Bestellschein mit Einzugsermächtigung/SEPA-Lastschrift

Hiermit ermächtige ich Free21Abo, Björn Gschwendtner, bis auf Widerruf, die Gebühren für das Aktiv-Abonnement von meinem unten aufgeführten Konto einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die Lastschriften einzulösen. Die nebenstehenden Hinweise (Seite 51 dieser Ausgabe) habe ich gelesen und verstanden.

**Kontoinhaber**

Vorname, Nachname:

Straße, Nr.:

PLZ, Ort:

E-mail:

**Abweichende Lieferanschrift:**

Vorname, Nachname:

Straße, Nr.:

PLZ, Ort:

IBAN

BIC

Kontoführendes Institut:

Datum, Unterschrift des Kontoinhabers

Gläubiger-Identifikations-Nr.: DE67 ZZZ 000 02 38 73 88

**Mandatsreferenz-Nr.**
(wird von Free21 ausgefüllt)

**Abschicken an:** Free21Abo, Björn Gschwendtner, Kiebitzpfad 20, 65933 Frankfurt



Publiziert auf Free21 am 20.06.2022, 6:00 Uhr

# Mit Ihrer Hilfe erreichen wir mehr Menschen.

**Sie sind unser Vertrieb!**

Seit 7 Jahren gibt es das Free21-Magazin in gedruckter Form und seitdem spielen wir mit dem Gedanken, Free21 in den Zeitschriftenhandel zu bekommen um die Reichweite zu erhöhen. Und seit 7 Jahren kommen wir leider immer wieder zu dem Schluss, dass wir hierbei vor unauflösbaren Schwierigkeiten stehen:

Der gesamte Pressehandel läuft über sog. Grossisten, an denen kein Weg vorbei geht. Diese dienen als Zwischenhändler für die Zeitschriftenläden. Im Prinzip reichen sie nur etwas weiter und greifen dabei Geld ab. Dadurch wird die Zeitschrift für den Leser teurer.

Zusätzlich hat man einen Ausschuss von bis zu 80 Prozent. Erscheint die nächste Ausgabe einer Zeitschrift, werden die alten Ausgaben aus den Regalen genommen und zur Entsorgung an die Grossisten zurückgeschickt. Geld und Papier landen dann im Müll.

**Wir bleiben also dabei:** Den Vertrieb machen unsere Abonnenten. Geben Sie die überzähligen Hefte des 10er-Packs einfach an Freunde, Bekannte oder andere Interessierte weiter. Damit helfen Sie uns, den Nachteil, den wir gegenüber großen Verlagshäusern haben, zu kompensieren.

## Das Free21-Aktiv-Abo

- ✓ **10er Pack** Free21-Magazine
- ✓ Das Magazin **erscheint 6 Mal** im Jahr
- ✓ **Bequeme Lieferung** nach Hause

Erhalten Sie das Free21-Magazin ab der kommenden Ausgabe jeden 2. Monat bis auf Widerruf im Aktiv-Abonnement. Die Bezugsgebühren innerhalb Deutschlands (Druckkosten inkl. Zustellung) betragen pro Ausgabe 10,– EUR, innerhalb der EU-Länder 15,– EUR. Sie erhalten 10 Exemplare pro Ausgabe zum Selberlesen und Weiterverteilen.

Abo Free21

**free21abo.de**

**Zum Abo:** Die Druck- und Versandkosten für je 10 Exemplare gelten im Voraus und werden zum Erscheinungstermin fällig. Beim Abschluss des Abonnements mittels SEPA-Lastschriftverfahren wird der Betrag Anfang jedes geraden Monats (ca. 25 Tage vor Erscheinungstermin) eingezogen. Der neue Turnus beginnt nach dem Versand der neuesten Ausgabe. Beim Abschluss mittels PayPal wird der Betrag direkt bezahlt. Die Abbuchungen für die weiteren Ausgaben erfolgen dann alle 2 Monate. Beim Abschluss mittels Vorab-Banküberweisung/Dauerauftrag erhalten Sie nach der Bestellung eine E-Mail mit den Kontodaten, auf das Sie den Betrag überweisen müssen. Bitte nutzen Sie die Bestellnummer als Verwendungszweck. Das Abonnement gilt bis auf Widerruf und beginnt mit der nächsten Ausgabe, ab dem Zeitpunkt der Bestellung online auf www.free21abo.de oder schriftlich (per Post).
**Kündigung:** Das Aktiv-Abonnement ist jederzeit zum Monatsende kündbar. Die Kündigung kann per E-Mail an info@free21abo.de, online auf www.free21abo.de oder schriftlich (per Post) erfolgen.
**Einzugsermächtigung/Zahlung per SEPA-Lastschrift:** Free21Abo, Björn Gschwendtner, Kiebitzpfad 20, 65933 Frankfurt (Gläubiger-ID: DE67ZZZ00002387388) wird ermächtigt, Zahlungen vom Konto des Abonnenten mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich wird das Kreditinstitut des Abonnenten angewiesen, die Lastschriften einzulösen. Es gelten die Bedingungen des jeweiligen Kreditinstituts. Innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, kann die Erstattung des belasteten Betrages seitens des Abonnenten gefordert werden.
**Widerrufsbelehrung:** Sie haben das Recht, binnen 14 Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt 14 Tage ab dem Tag, an dem Sie das Abonnement online auf www.free21abo.de oder schriftlich (per Post) rechtsverbindlich abschließen. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie online auf www.free-21abo.de oder schriftlich (per Post) Ihren Widerruf eindeutig erklären. Die Widerrufsfrist ist gewahrt, wenn die Widerrufserklärung vor Ablauf der Widerrufsfrist abgesendet wird. (Es gilt das Datum des Poststempels.)

# Abonnement-Bestellschein

**Jeder Abonnent erhält alle 2 Monate je Magazin-Ausgabe 10 gedruckte Exemplare. Aktuelle und ältere Ausgaben können Sie im Webshop www.free21abo.de bestellen (solange der Vorrat reicht).**

BUCHTIPP

Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie NICHT Ihren Arzt oder Apotheker!

Dieses Buch möchte von impfkritischen Menschen gekauft werden, für jene in ihrem Umfeld, die sich nicht im Internet über Impf-Risiken informieren.
Dieses Buch ist für alle, die auf Risiken und Nebenwirkungen hinweisen wollen.
Dieses Buch will als Warnung verstanden werden.

Entscheiden darf jeder selbst.

JETZT BESTELLEN

**das-impfbuch.eu**

*Der gesamte Ertrag dieses Buches kommt zu 100% der Friedensbrücke - Kriegsopferhilfe e.V., www.fbko.org zugute, die sich unermüdlich für Menschen in Kriegsgebieten einsetzt.*


## Free21 Researcher/in

Du bist kritisch, skeptisch, sattelfest in Rechtschreibung und dazu noch misstrauisch? Dann unterstütze uns mit Deinem Recherche-Talent! Bevor wir Artikel layouten und veröffentlichen, prüfen und korrigieren unsere Researcher die Texte unserer Autoren sowie die Links und Quellen auf Verfügbarkeit und sachliche Richtigkeit.

Wenn Du uns ehrenamtlich unterstützen möchtest, schreib uns an **research@free21.org**

## Free21 Layouter/in

Wir freuen uns über Layouter/-innen mit Adobe Indesign ab Vers. CS4 und gestalterischem Geschick. Unsere Vision ist ein ehrenamtliches Netzwerk von Menschen, die den Mainstream-Medien Beine machen wollen. Wenn jeder Mitstreiter auch nur einen Artikel pro Woche gestalten kann, können wir gemeinsam einiges bewegen!

Wenn Du uns ehrenamtlich unterstützen möchtest, schreib uns an **layout@free21.org**

## Free21 Übersetzer/in

Free21 wird international!
Unser Team übersetzt international relevante Artikel aus dem Englischen ins Deutsche und Dänische sowie umgekehrt. Bist Du in zwei der drei Sprachen zuhause und in beiden stilistisch und orthografisch sicher? Dann freuen wir uns über Deine Hilfe beim Übersetzen bzw. Korrekturlesen.

Wenn Du uns ehrenamtlich unterstützen möchtest, schreib uns an **translate@free21.org**